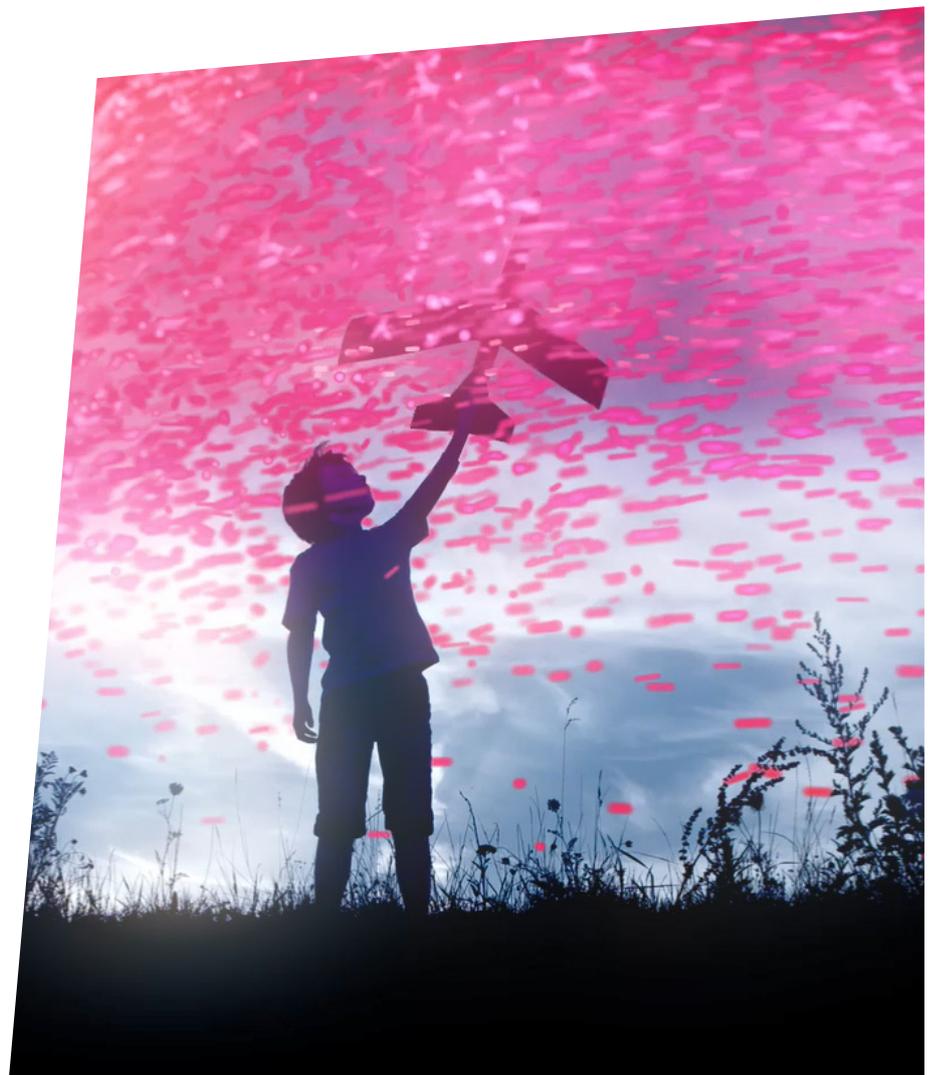


Konzernabschluss und Konzernlagebericht
für das Geschäftsjahr 2018
der enercity Aktiengesellschaft,
Hannover



Konzernabschluss und Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2018

der enercity Aktiengesellschaft, Hannover

Inhalt

Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2018

Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2018

- Konzernbilanz zum 31. Dezember 2018
- Konzerngewinn- und -verlustrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018
- Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2018
- Konzerneigenkapitalspiegel für das Geschäftsjahr 2018
- Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2018
- Anlage zum Konzernanhang: Entwicklung des Konzernanlagevermögens im Geschäftsjahr 2018

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

enercity Aktiengesellschaft, Hannover

Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2018

Geschäftsmodell

Struktur des Konzerns

Konzern enercity AG. Der Konzern enercity Aktiengesellschaft (enercity-Konzern; vormals: Konzern Stadtwerke Hannover Aktiengesellschaft) gehört zu den größten kommunalen Energieversorgungs- und -dienstleistungsunternehmen Deutschlands. Über die Muttergesellschaft enercity Aktiengesellschaft, Hannover, (enercity; vormals: Stadtwerke Hannover Aktiengesellschaft) werden Energie und Dienstleistungen für Privat- sowie Geschäftskunden angeboten. Der Umsatz des Konzerns wird nach wie vor im Wesentlichen im Inland in den Sparten Strom, Gas, Wärme, Wasser und Dienstleistungen erwirtschaftet.

In den Konzernabschluss des Geschäftsjahres 2018 werden neben enercity 54 (Vorjahr: 50) Tochterunternehmen vollkonsolidiert. Nicht konsolidiert werden vier Tochterunternehmen (Vorjahr: drei). Diese Gesellschaften sind für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des enercity-Konzerns von untergeordneter Bedeutung. Allgemein wird für weiterführende Angaben auf die Anteilsbesitzliste im Konzernanhang verwiesen.

enercity AG. enercity ist als kommunales Energiedienstleistungsunternehmen operativ tätig und Muttergesellschaft des enercity-Konzerns. Sie ist ein in Deutschland nach dem Aktiengesetz registriertes Unternehmen. Mit Wirkung ab dem 1. März 2018 wurde vor dem Hintergrund der neuen Unternehmensstrategie die Satzung von enercity geändert. Wesentliche Anpassungen der Satzung betreffen die Änderung der Firma in „enercity Aktiengesellschaft“ sowie die Erweiterung des Unternehmensgegenstandes. Die Eintragung der Satzungsänderung in das Handelsregister erfolgte am 26. März 2018.

Im Geschäftsjahr 2018 blieb die Aktionärsstruktur der Gesellschaft unverändert. Mit 75,09 Prozent der Anteile ist die Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft Hannover mbH, Hannover, (VVG) Hauptaktionärin. Die VVG ist eine Holdinggesellschaft. Ihre Anteile werden zu 80,49 Prozent von der Landeshauptstadt Hannover und zu 19,51 Prozent von der Region Hannover gehalten. Zwischen enercity und der VVG besteht ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag. Daneben sind die Thüga Aktiengesellschaft, München, (Thüga AG) mit 24,0 Prozent der Anteile und die Region Hannover, Hannover, mit 0,91 Prozent der Anteile an enercity beteiligt. enercity wird in den nach deutschen handelsrechtlichen Vorschriften erstellten Konzernabschluss der VVG einbezogen.

Zum erweiterten Gegenstand des Unternehmens gehören im Wesentlichen alle Aktivitäten und Dienstleistungen im Zusammenhang mit der Versorgung mit Elektrizität, Gas, Wärme und Wasser, der Energiehandel, die Bereitstellung von Infrastruktur sowie alle Neben-, Hilfs- und Ergänzungsgeschäfte.

Wesentliche Gesellschaften des Konzerns. Der traditionelle Vertrieb von Commodities (Strom, Wärme, Gas, Wasser) hat bei enercity eine lange Tradition. Seit dem Jahr 2017 hat enercity das Produkt- und Dienstleistungsportfolio für die Kundinnen und Kunden stark ausgeweitet. Dieses erfolgte auch über Kooperationen mit Tochterunternehmen und Beteiligungen. Neben E-Mobilitätsdienstleistungen (in Kooperation mit Minderheitsbeteiligungen) und Energieeffizienzdienstleistungen sind auch Finanzierungsprodukte wie die Bürgerbeteiligung an Photovoltaikanlagen der enercity Erneuerbare GmbH, Hannover, (eEG) ins Produktportfolio aufgenommen worden. Damit setzt enercity im Kundengeschäft immer stärker auf eine Positionierung als Energiedienstleister.

Die Übertragungs- und Verteilnetze in den Sparten Strom und Gas werden von einer eigenständigen Netzgesellschaft betrieben. Die netzbetreibende Gesellschaft ist gemäß den Unbundling-Vorgaben des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) als unabhängiger Netzbetreiber aufgestellt. Der Betreiber trägt die Verantwortung für den sicheren Betrieb und die Instandhaltung der Netze. Die Netzentgelte, die von den Netznutzern an einen Betreiber zu zahlen sind, sind durch die Bundesnetzagentur (BNetzA) behördlich festgesetzt. Die enercity Netz GmbH, Hannover, (eNG, vormals: enercity Netzgesellschaft mbH) betreibt Energieversorgungsnetze zum Zwecke der leitungsgebundenen Elektrizitäts- und Gasversorgung im Stadtgebiet der Landeshauptstadt Hannover, in Teilgebieten von Langenhagen und Laatzen sowie in den Umlandkommunen Ronnenberg, Seelze und Hemmingen. Zudem hat sie im Stadtgebiet Hannovers und in Teilen der Umlandgemeinden die technische Betriebsführung des Wasser- und Fernwärmenetzes übernommen. Die Netzgesellschaft Laatzen GmbH & Co. KG, Laatzen, (NGL) sowie die Gasnetzgesellschaft Laatzen-Nord mbH, Laatzen, (GNG)

verantworten die Erstellung, den Ausbau und die Unterhaltung von Strom- und Gasversorgungsnetzen beziehungsweise der öffentlichen Wasserversorgung in Teilen des Stadtgebiets Laatzen zur Sicherstellung der leitungsgebundenen Versorgung der dortigen Allgemeinheit. Die Gesellschaften verpachten ihre Netze, Netzbetreiberin ist jeweils die eNG. Sowohl an der NGL als auch an der GNG ist enercity mit jeweils 49,0 Prozent der Anteile beteiligt.

Die Erzeugung von Strom und Fernwärme erfolgt neben der Erzeugung am Standort Linden im Wesentlichen über Beteiligungen an Windparks sowie einem Gemeinschaftskraftwerk. Gegenstand des 100-prozentigen Tochterunternehmens eEG ist unter anderem Planung, Errichtung, Betrieb und Erwerb von Anlagen zur Erzeugung von Energie aus hauptsächlich Windenergieanlagen. Die eEG ist Mutterunternehmen eines Konzerns, der inklusive der unterjährig erfolgten Erwerbe derzeit 24 Tochterunternehmen, vier Gemeinschaftsunternehmen sowie eine Beteiligungsgesellschaft umfasst und zurzeit insgesamt 174 Windenergieanlagen (Vorjahr: 45 Windenergieanlagen) mit einer Gesamtnennleistung von 308,6 Megawatt (MW) (Vorjahr: 120,4 MW) betreibt. Die Gemeinschaftskraftwerk Hannover GmbH, Hannover, (GKH) unterhält ein Steinkohlekraftwerk in Hannover-Stöcken, das der Erzeugung von Elektrizität und Wärme ausschließlich für die Gesellschafter dient. Betreiberin des Kraftwerks ist enercity, die mit 84,7 Prozent der Anteile an der GKH beteiligt ist. Die Kraftwerksgesellschaft übernimmt die Wartung und Instandhaltung der Anlage.

Die dezentralen Lösungen, oft in Form von Contractingaktivitäten, decken sämtliche Stufen der Wertschöpfungskette der Nahwärmelieferung ab. Diese reichen von der ersten Bedarfsanalyse über die Planung, Finanzierung und Realisierung bis hin zur Betriebsführung, Wartung und Instandhaltung der Anlagen beim Kunden. Zusätzlich werden in diesem Bereich die Planung, der Bau und der Betrieb von Biomasseanlagen bearbeitet sowie Projekte zur energetischen Verwertung von Restabfällen betrieben. Die Tätigkeiten des enercity-Konzerns im Geschäftsfeld Contracting werden über die Danpower GmbH, Potsdam, (Danpower) und die enercity Contracting GmbH, Hannover, (eCG) gebündelt. Die eCG ist ein überregional tätiges Wärmeversorgungs- und Contractingunternehmen mit Sitz in Hannover, das umfassende Dienstleistungen in den Bereichen Contracting, dezentraler Wärmeversorgung und Abrechnung erbringt. Die eCG ist Mutterunternehmen eines Teilkonzerns mit unverändert fünf Tochterunternehmen und wie im Vorjahr zwei assoziierten Unternehmen. Die Danpower ist ein bundesweit sowie im Baltikum tätiges Wärmeversorgungs- und Contractingunternehmen mit Sitz in Potsdam, deren besonderer Schwerpunkt neben der Energieversorgung aus KWK-Anlagen in dem Einsatz erneuerbarer Energien aus Biogas oder Biomasse (Holz) liegt. Ebenso errichtet und betreibt die Unternehmensgruppe Projekte zur energetischen Verwertung von Restabfällen. Durch rückwirkenden Anteilswerb zum 1. Januar 2018 ist enercity mit 100,0 Prozent der Geschäftsanteile an der Danpower beteiligt. Die Gesellschaft ist Mutterunternehmen eines Teilkonzerns (Danpower-Konzern) mit 21 Tochterunternehmen sowie einem assoziierten Unternehmen, einem Gemeinschaftsunternehmen und einem Beteiligungsunternehmen. Darüber hinaus ist enercity im Wärmeversorgungsbereich an der Energie-Projektgesellschaft Langenhagen mbH, Langenhagen, (EPL) mit 50,0 Prozent der Anteile beteiligt. Die EPL ist schwerpunktmäßig in der Nahwärmeversorgung im Stadtgebiet Langenhagen tätig.

Am Standort Herrenhausen betreibt enercity verschiedene Energiespeicheraktivitäten. Ein Fernwärmespeicher dient der Entkoppelung von Strom und Fernwärmeproduktion in den immer volatil werdenden Märkten und ist daher von essentieller Bedeutung. Darüber hinaus erfolgt zur Sicherung einer effizienten Gasspeicherung der Betrieb der Gasspeicher mit einem Partner in einer separaten Speichergesellschaft. Mit 51,84 Prozent der Anteile ist enercity an der Gasspeichergesellschaft GHG – Gasspeicher Hannover GmbH, Ronnenberg, (GHG) beteiligt, die einen Erdgas-Kavernenspeicher in Ronnenberg-Empelde betreibt. Die Vermarktung des Speichervolumens von enercity erfolgt, entsprechend der Entflechtungsvorgaben des EnWG, durch eine separate Speichervermarktungsgesellschaft. Die enercity Speichervermarktungsgesellschaft mbH, Hannover, (eSG) bietet als 100-prozentiges Tochterunternehmen von enercity im Rahmen der jeweils geltenden gesetzlichen Bestimmungen den Zugang zu den verfügbaren anteiligen Kapazitäten von enercity im Erdgas-Kavernenspeicher Ronnenberg-Empelde an und vermarktet primär feste und unterbrechbare Speicherbündel auf Basis des veröffentlichten Preisblattes.

Zudem ist enercity mit 20,53 Prozent der Anteile an der Thüga Holding GmbH & Co. KGaA mit Sitz in München (Thüga) beteiligt. Die Thüga hält 81,10 Prozent der Anteile an der Thüga AG, München, die wiederum Minderheitsgesellschafterin von Stadtwerken und Regionalversorgern in fast ganz Deutschland ist. Darüber hinaus ist die Thüga AG an energienahen Dienstleistungsgesellschaften beteiligt. Die Beteiligung an der Thüga hat für enercity eine hohe wirtschaftliche Bedeutung.

Mit 50,0 Prozent der Anteile ist enercity an der htp GmbH, Hannover, (htp) beteiligt. htp ist als regionaler Telekommunikationsdienstleister für Privat- und Geschäftskunden in der Region Hannover, den Städten und Landkreisen Hildesheim, Peine und Wolfenbüttel sowie der Stadt Braunschweig tätig. Bei Privatkunden stehen die Vermarktung von DSL, Telefonie und Mobilfunk im Mittelpunkt der vertrieblichen Tätigkeiten. Darüber hinaus werden für Geschäftskunden Übertragungswege, Rechenzentrumsdienstleistungen, VPN-Lösungen, MPLS-Netze und WLAN-Hotspots vertrieben.

Zu den Veränderungen in der Beteiligungsstruktur während des Geschäftsjahres wird auf den Abschnitt „Ereignisse aus der Umsetzung der Unternehmensstrategie“ verwiesen.

Unternehmensstrategie

Strategie- und Transformationsprogramm „energcity 4.0“ in Umsetzung – energcity positioniert sich im Strukturwandel der Energiewirtschaft. Die im April 2017 beschlossene Strategie „energcity 4.0“ hat energcity mit ersten großen Umsetzungsschritten hinterlegt. energcity verfolgt damit konsequent eine strategische Neuausrichtung des Unternehmens und positioniert sich aktiv in dem Strukturwandel, den die Energiewirtschaft aktuell durchläuft.

energcitys Leitbild, die „Treibende Kraft für die digitale Energiewelt von morgen“ zu sein, gibt ein klares Bild, was energcity in den nächsten Jahren zu erreichen anstrebt. Im Rahmen des Leitbildes hat energcity auch eine Mission und Werte definiert, die als Basis für den kulturellen Wandel im Rahmen des geplanten und bereits begonnenen Transformationsprozesses dienen sollen.

Das Strategiehaus von energcity fußt auf den wesentlichen Fundamenten

- Agilität und Flexibilität ausbauen,
- Digitalisierung,
- Stärkung der finanziellen Kraft.

Sowohl die kulturellen Fähigkeiten zu erhöhter Agilität und Flexibilität als auch die umfassende Digitalisierung aller Geschäftsbereiche sind Voraussetzungen, um den gewandelten Kundenanforderungen begegnen und in der sich stark verändernden energiewirtschaftlichen Welt bestehen zu können. Die dafür erforderlichen Finanzmittel wird energcity aus eigener Kraft aufbringen.

Als wesentlicher Treiber der Veränderung hat energcity die Digitalisierung (Big Data, Smart Home, Cloud Computing, Internet der Dinge), die neuen technologischen Entwicklungen (Augmented Reality, künstliche Intelligenz, Blockchain), die verschärften und vor allem globalen Klimaschutzanforderungen sowie die veränderten Kundenbedürfnisse identifiziert. Neue Wettbewerber, auch aus anderen Branchen, treten auf den Plan, während die regulierten Bereiche weiterhin unter hohem Kostendruck stehen.

Kundenbedürfnisse stehen im Fokus der neuen Strategie „energcity 4.0“. Die neue strategische Ausrichtung baut auf vier zentralen Säulen auf:

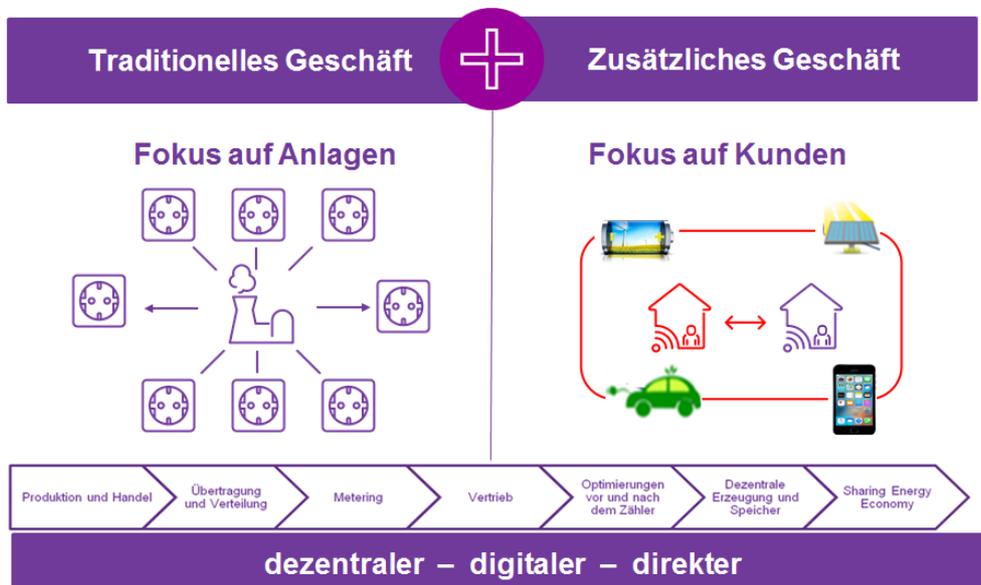
- Die Kunden sind der Maßstab unseres Handelns.
- Wir sind führend bei innovativen Kundenerlebnissen und -lösungen.
- Diversifikation des Portfolios: regenerativ und klimafreundlich.
- Intelligente und effiziente Netze.

energcity positioniert sich damit als innovativer Dienstleister, der die Kundenbedürfnisse umfassend im Blick hat und sie jederzeit effizient und nachhaltig erfüllt. Um sich vom Wettbewerb zu unterscheiden, ist der Anspruch nicht die Kundinnen und Kunden zufrieden zu stellen, sondern zu begeistern.



energy Strategiehaus

energy wandelt sich von der Asset-Orientierung zur Kundenorientierung. Im Ergebnis der strategischen Neupositionierung richtet sich energy in der dynamischen digitalisierten Energiewelt und der fortschreitenden Energiewende neu aus. Ziel ist dabei die Fokussierung auf die sich wandelnden Kundenbedürfnisse, was den Wandel von einer assetorientierten zur kundenorientierten Strategie zur Folge hat. Gleichwohl sind für die Bereitstellung der von den Kunden benötigten Energie weiterhin umfangreiche Investitionen in Kundenlösungen und in die Restrukturierung des Erzeugungsportfolios vorgesehen.



Transformation der Wertschöpfungskette der energy

Nachhaltiges Wachstum und stabile Einhaltung finanzieller Kennzahlen. Mit seiner neuen Unternehmensstrategie verbessert energy die Ertragslage deutlich und begibt sich auf einen nachhaltigen Wachstumspfad. Dabei soll das EBIT des energy-Konzerns bis 2025 gegenüber dem Jahr 2015 verdoppelt werden.

energy wird vom Commodity- zum digitalen Lösungsanbieter. Mit austauschbaren Commodities wie Strom und Gas ist eine Differenzierung nur schwer möglich. energy strebt daher an, sich vom Wettbewerb durch überzeugende Komplettlösungen abzuheben, die unsere Kunden nach ihren intuitiven Bedürfnissen schnell und bequem zu jeder Zeit

und an jedem Ort beziehen können. Hierfür erweitert enercity derzeit den Commodity-Vertrieb mit intelligenten Lösungen, zum Beispiel in den Feldern Elektromobilität und Energieeffizienzdienstleistungen, aber auch durch effiziente Konzepte zur dezentralen Energieversorgung. Dadurch sollen die Kundenverluste im regionalen Heimatmarkt gestoppt und der Negativtrend hin zu einem Wachstumspfad umgekehrt werden. Die Trendwende ist bereits geschafft. Der Absatz außerhalb des Heimatmarktes wird darüber hinaus auf Basis einer digitalen Vertriebsplattform deutlich gesteigert. In einem Pilotvorhaben wurde der Markteintritt in Berlin erfolgreich umgesetzt.

Nur mit der erforderlichen Agilität und Prozessexzellenz wird enercity diese Bedürfnisse auch kosteneffizient bedienen können. Hierfür muss enercity insbesondere die Innovationsgeschwindigkeit erhöhen und die Kooperationsfähigkeit stärken. Die konsequente Digitalisierung ist eine wesentliche Voraussetzung, diese Neuausrichtung kosteneffizient darzustellen.

Erzeugungssportfolio wird konsequent auf erneuerbare Energien umgestellt. Im Erzeugungsbereich wird enercity das Portfolio signifikant weg von fossilen Energieträgern hin zu erneuerbaren Energien umbauen. Sowohl bei der Strom- als auch bei der hannoverschen Fernwärmeversorgung hat sich enercity zum Ziel gesetzt, bis 2035 mindestens 50 Prozent seiner Produktion aus erneuerbaren Energien und gas- und kohleunabhängiger Abwärme bereitzustellen. Hierfür sind umfangreiche Investitionen in Windparks, dezentrale Erzeugungsanlagen und den Umbau des Fernwärmesystems vorgesehen. Mit dem Verkauf der Mehrheitsbeteiligung am Kraftwerk Mehrum und dem Erwerb eines großen Windkraft-Portfolios sind auf der Stromseite bereits wichtige Meilensteine erreicht worden. Zur Umstrukturierung des Fernwärme-Portfolios sind der geplante Anschluss der Müllverbrennungsanlage Lahe sowie der am gleichen Standort vorgesehene Bau einer Verbrennungsanlage für Klärschlamm erste maßgebliche Schritte.

Netze bleiben wichtige Basis des Geschäfts. Die Netze stehen vor großen Herausforderungen. Während das Stromnetz den Anforderungen der dezentralen und digitalen Energiewelt angepasst werden muss, wird das Gasnetz nicht mehr ausgebaut. Das Stromnetz bildet eine wichtige Grundlage für Zukunftstechnologien wie Elektromobilität oder Wärmepumpen. Es wird kontinuierlich weiterentwickelt, um die „Sektorkopplung“, das heißt der Nutzung von Elektrizität in den Wärme- und Mobilitätssektoren, umzusetzen.

Auch die Datenübertragungsnetze werden bei enercity gestärkt, während das Wassernetz stabil weiterentwickelt wird. Der Ausbau des Fernwärmenetzes wird fortgesetzt, nachdem das Fernwärmesystem zukunftsfähig aufgestellt und für die Versorgung mit erneuerbaren und nachhaltigen Energien vorbereitet wurde.

Wasserversorgung. Seinen Kunden liefert enercity weiterhin bestes Trinkwasser weitgehend aus eigener Gewinnung und erwirtschaftet damit einen stabilen Ergebnisbeitrag.

Konzentration auf strategisch bedeutsame Beteiligungen. Beteiligungen bleiben ein flexibles Instrument der Geschäftsabwicklung und gewinnen für den Einstieg in Kooperationen weiter an Bedeutung. enercity wird sein Bestandsportfolio bereinigen und sich von strategisch nicht relevanten Beteiligungen trennen. Die werthaltigen Beteiligungen mit hoher Bilanzbindung bleiben ein substanzieller Bestandteil des Portfolios.

Abgeleitet aus der Unternehmensstrategie wurden für alle Geschäftsfelder, aber auch für die Management- und Supportbereiche, Funktionalstrategien erstellt. Eine der wichtigsten ist dabei die Personalstrategie.

Personalstrategie: Kulturwandel und sichere Arbeitsplätze. Die Neuausrichtung erfordert eine Transformation, die nicht nur das Geschäft, sondern auch die Unternehmenskultur verändern wird. Neues Denken und Innovationen sind nötig, um die veränderten Kundenanforderungen bedienen zu können. Hierfür sollen flexible Formen der Zusammenarbeit etabliert und das unternehmerische Denken und die Eigenverantwortung der Beschäftigten weiter gestärkt werden. Die Unternehmenswerte

- Kundenorientierung: Die Bedürfnisse unserer Kunden sind der Maßstab unseres Handelns. Ihr Vertrauen macht uns stolz und ist für uns die größte Motivation.
- Verlässlichkeit: Wir erbringen herausragende wirtschaftliche Leistungen. Als kommunales Unternehmen schaffen wir damit einen Mehrwert für Hannover und die Region – für die Menschen, die hier leben und arbeiten.
- Innovation: Wir erreichen unsere herausfordernden Ziele mit der Kompetenz und der Leidenschaft unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die wissen, dass es immer einen noch besseren Weg gibt. Mit Unternehmertum, Eigenverantwortung und Wertschätzung entwickeln wir uns weiter.
- Nachhaltigkeit: Wir setzen unsere gesellschaftliche Verantwortung und nachhaltiges Handeln als selbstverständlich voraus – für eine lebenswerte Zukunft nachfolgender Generationen.

sind dabei die Basis unseres Handelns. Ziel wird weiterhin bleiben, dass alle Beschäftigten einen sicheren und wertschöpfenden Arbeitsplatz haben, in dem sie sich wohl fühlen und entfalten können.

Umsetzung von enercity 4.0 läuft bereits auf Hochtouren – die dazu passende Unternehmensstruktur ist umgesetzt. Das Tempo der Umwälzungen in der Energiewirtschaft duldet keinen Aufschub. Daher sind zahlreiche Maßnahmen, die aus der neuen Strategie resultieren, bereits in Umsetzung. Zeitgleich wurde zum 1. September 2018 eine neue Unternehmensstruktur umgesetzt, die optimal auf die Umsetzung von enercity 4.0 ausgerichtet ist.

In der neuen Unternehmensstruktur sind die wettbewerblichen und die regulierten Bereiche konsequent getrennt und für die jeweilige Aufgabe optimiert aufgestellt. Um regulatorischen Anforderungen besser als bisher genügen zu können, wurden rund 1.200 Arbeitsverhältnisse reibungslos in die Netzgesellschaft eNG transferiert.

Ereignisse aus der Umsetzung der Unternehmensstrategie

Satzungsänderung: aus Stadtwerke Hannover AG wird enercity AG. Bereits im August 2017 hatte der Aufsichtsrat von enercity einer Änderung der Satzung mit Wirkung ab dem 1. März 2018 zugestimmt. Hintergrund der Anpassung ist die neue Unternehmensstrategie, die neben den Aktivitäten in bereits bestehenden Geschäftsfeldern auch die Erschließung neuer Geschäftsfelder vorsieht. Um die Umsetzung der in der Strategie verankerten Ziele in allen betroffenen Geschäftsfeldern zu gewährleisten, war eine Anpassung der Satzung erforderlich. Wesentliche Anpassungen der Satzung betreffen die Änderung der Firma „Stadtwerke Hannover Aktiengesellschaft“ in „enercity Aktiengesellschaft“ sowie die Erweiterung des Unternehmensgegenstandes, insbesondere um die Aktivitäten in den Bereichen Dienstleistungen mit Energie- und Wasserbezug, Smart Infrastructure sowie im Bereich der energiebezogenen Mobilität und jeweils zugehöriger Infrastruktur. Darüber hinaus ermöglicht die neue Satzung sich mit mehr Flexibilität und Geschwindigkeit auf den hart umkämpften Märkten zu bewegen. Die Änderung der Satzung wurde am 26. März 2018 in das Handelsregister eingetragen.

Erwerb Windkraftportfolio durch die eEG. Die enercity Erneuerbare GmbH (eEG) hat im Rahmen eines Anteils- und Abtretungsvertrages sämtliche Kommanditanteile an der Breeze Four Energy GmbH & Co. KG mit Sitz in Oldenburg sowie drei zugehörige Umspannwerkbetreibergesellschaften von der Ventotec International GmbH, Leer, erworben. Alleinige Komplementärin der Breeze Four Energy GmbH & Co. KG ist die Breeze Four GmbH mit Sitz in Oldenburg. Die Geschäftstätigkeit der erworbenen Gesellschaften umfasst das Halten und den Betrieb von Windkraftanlagen im In- und Ausland. Insgesamt betreiben sie 14 Windparks sowie drei Umspannwerke.

Anteilserwerb an der Danpower. Um die strategische Position im Contracting-Markt zu verbessern, hat enercity im März 2018 weitere Anteile in Höhe von 10,0 Prozent an der Danpower von der globos energy AG, Berlin, erworben. Die Übernahme der Anteile durch enercity erfolgte rückwirkend zum 1. Januar 2018. Zudem wurde die Möglichkeit eines Erwerbs der restlichen Anteile in Höhe von 5,1 Prozent an der Danpower vereinbart. Ende Juni 2018 wurden die restlichen Anteile durch enercity erworben. Zudem wurde im Juli 2018 mit der Danpower ein Ergebnisabführungsvertrag geschlossen. Eine Eintragung in das Handelsregister ist erfolgt.

Verschmelzung der enercity Immobilienverwaltungs-GmbH. Die in 2016 als 100-prozentiges Tochterunternehmen der enercity gegründete enercity Immobilien GmbH & Co. KG, Hannover, (eIG) sowie deren alleinige Komplementärin enercity Immobilienverwaltungs-GmbH, Hannover, (eIVG) wurden rückwirkend zum 1. Januar 2018 auf enercity verschmolzen. Die eIG beinhaltet alle Bestandsimmobilien der Standorte Glocksee und Ricklingen. Da inzwischen der ursprüngliche Zweck der eIG entfallen ist, erfolgte die Rückabwicklung der eIG im Wege einer Anwachsung nach Verschmelzung (Verschmelzung eIVG).

Neue Unternehmensstruktur ist umgesetzt. Zum 1. September 2018 wurde eine neue Unternehmensstruktur umgesetzt. Die neue Organisation steht im Einklang mit der Unternehmensstrategie und stellt den enercity-Kunden in den Mittelpunkt. Alle neu aufgestellten Bereiche gruppieren sich um den Kunden herum. Außerdem wurde ein stärkeres Bewusstsein für vernetztes Arbeiten geschaffen. In dieser sind die wettbewerblichen und die regulierten Bereiche konsequent getrennt und für die jeweilige Aufgabe optimiert aufgestellt. Dazu wurden 2018 wesentliche Schritte zur Umstrukturierung der kleinen Netzgesellschaft mit Pachtmodell zur großen Netzeigentumsgesellschaft umgesetzt. Im ersten Schritt wurde das Niederspannungsnetz Strom Hannover mit Wirkung zum 1. Januar 2018 von enercity auf die enercity Netz GmbH, Hannover, (eNG) übertragen. Zum 1. Oktober 2018 sind mit Wirkung zum 1. Januar 2018 rund 1.200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von enercity auf die eNG übergegangen.

enercity emittiert grünen Schuldschein. Um Projekte im Bereich Erneuerbare Energien zu refinanzieren, hat enercity über ihre Tochtergesellschaft eEG ihren ersten grünen und digitalen Schuldschein mit einem Volumen von 100 Mio. EUR

emittiert. Dabei können Kapitalgeber ihr Geld über eine neue digitale Finanzierungsplattform, auf der Investoren und Kreditnehmer zeit- und kostensparend direkt miteinander kommunizieren können, anlegen. Die Schuldscheine haben Laufzeiten von fünf, sieben oder zehn Jahren.

Umwelt und Innovation

Umweltschutz in der enercity-Unternehmensstrategie. Der enercity-Konzern ist dem Umwelt- und Klimaschutz in besonderer Weise verpflichtet. Ökologisches Verantwortungsbewusstsein ist als ein Aspekt von nachhaltigem Handeln in den Werten verankert. Bei der Erzeugung von Strom und Wärme setzt der enercity-Konzern auf erneuerbare Energien, Abwärmenutzung und KWK als Instrument der effizienten Brennstoffnutzung. Der Ausbau energieeffizienter Technologien ist täglicher Anspruch.

Umweltfreundliche Strom- und Wärmeerzeugung. Die Stromerzeugung im enercity Konzern ist mittlerweile auf zwei stabilen Säulen aufgebaut (erneuerbare Erzeugung und KWK). Unter Berücksichtigung von Erzeugungskapazitäten der Beteiligungsgesellschaften beträgt die Strommenge aus Anlagen, die nach dem Prinzip der KWK betrieben werden, im Berichtszeitraum 2.031 GWh (Vorjahr: 2.454 GWh), die Wärmemenge 1.430 GWh (Vorjahr: 1.460 GWh). Die Strom- sowie die Wärmeerzeugung aus erneuerbaren Energien wurden weiter ausgebaut. Die erneuerbaren Energieträger (im Wesentlichen Biomasse, Solarenergie, Wasser und Wind) haben 2018 insgesamt etwa 2.333 GWh (Vorjahr: 1.818 GWh) zur Energieerzeugung beigetragen. Das ist ein Wachstum um 515 GWh. Sämtliche Privat- und Gewerbekunden erhalten seit Jahresbeginn 2018 ausschließlich Ökostrom – unabhängig davon, in welchem Tarif sie sich befinden.

	Energieerzeugung*			Installierte Leistung*		
	2018 in GWh	2017 in GWh	Veränderung in Prozent	2018 in MW	2017 in MW	Veränderung in Prozent
Stromerzeugung						
erneuerbare Energien	1.181	911	29,6	441	279	58,1
Kraft-Wärme-Kopplung	2.031	2.454	-17,2	470	584	-19,5
Wärmeerzeugung						
erneuerbare Energien	1.152	907	27,0	301	241	24,9
Kraft-Wärme-Kopplung	1.430	1.460	-2,1	618	618	0,0

* In den Vorjahreszahlen enthaltene quotale Mengen und Leistungen aus der Thüga-Beteiligung werden ab 2018 nicht mehr berücksichtigt.

Bei einer Stromerzeugung von insgesamt 3.204 GWh (Vorjahr: 4.947 GWh) ergibt sich für die Erzeugung aus erneuerbaren Energien ein Anteil von 36,9 Prozent (Vorjahr: 18,4 Prozent), bei einer dezentralen Wärmeerzeugung von insgesamt 1.984 GWh (Vorjahr: 1.771 GWh) beträgt der Anteil erneuerbarer Energien 58,1 Prozent (Vorjahr: 51,2 Prozent).

Biomassennutzung. Bis zum 31. Dezember 2018 ist der enercity-Konzern an insgesamt 88 Biomasseanlagen beteiligt. Dieses Portfolio verteilt sich auf 47 Biogasanlagen, 37 Holzfeuerungsanlagen, wovon sieben Anlagen Strom erzeugen, drei Klärgasanlagen sowie ein Ersatzbrennstoffkraftwerk und eine ORC-Anlage (Organic Rankine Cycle) mit Einsatz von Holzhackschnitzeln aus Waldrestholz. Unter Berücksichtigung der Ersatzbrennstoffanlage in Bitterfeld ist enercity eine erneuerbare Jahresstromproduktion von etwa 675 GWh (Vorjahr: 566 GWh) aus diesen Anlagen zuzurechnen. Auf Grund der durch die EEG-Novellierung veränderten Rahmenbedingungen sind in Deutschland derzeit keine wirtschaftlich tragfähigen Neubau-Projekte mehr möglich.

Wind. Die eEG ist der verlässliche Partner für individuelle Lösungen im deutschen onshore-Windmarkt. Zur Erfüllung der ehrgeizigen Ziele im Bereich der regenerativen Stromerzeugung aus Wind, hat die eEG von der Ventotec GmbH in Leer ein Portfolio aus Bestandswindparks und einer Windprojektpipeline übernommen. Dadurch erhöhte sich die Leistung der in Betrieb befindlichen Windparks auf rund 309 MW. Darüber hinaus sind weitere Projekte in Entwicklung. Für über 700 MW wird die kaufmännische und technische Betriebsführung erbracht. Sowohl in der Projektentwicklung, als auch im Bereich der Betriebsführung hat die eEG einen konsequenten Wachstumskurs eingeschlagen. Als aktueller Erfolg war der Windpark Klettwitz (Bauabschnitt 2.2) in Brandenburg mit 33 MW in der Auktion für Onshore Wind im August 2018 erfolgreich und wird noch in 2019 ans Netz gehen.

Energieeffizienz. enercity bietet Dienstleistungen rund um die Außen- und Innenbeleuchtung sowie im Bereich Energiemanagement für kommunale und gewerbliche Kunden an. Zum Thema Beleuchtung berät enercity die Kunden zur Optimierung der Beleuchtungsanlagen, zu Fördermöglichkeiten sowie zur Konzeption und Durchführung von Ausschreibungen. Weiterhin gehören die Planungsleistungen und der Bau von Neu- und Umbaumaßnahmen sowie der Betrieb und die Instandhaltung der Beleuchtungsanlagen des Kunden in das Dienstleistungsportfolio. Vorteile für den Kunden sind hier Einsparungen bei Stromverbrauch, CO₂-Emissionen (bis –80 Prozent) und Kosten (bis –30 Prozent). Ferner erhalten die Kunden von der Beratung und Konzeption bis zur Ausführung und Betriebsführung alles aus einer Hand. Referenzen in diesem Bereich sind beispielsweise die Städte Hannover, Langenhagen, Seelze (OT Letter), Bremerhaven und Springe. Die Dienstleistungen im Bereich Energiemanagement beinhalten die Durchführung von Energieaudits, die Implementierung von Energiemanagementsystemen und Umweltmanagementsystemen sowie mehrstufige Konzepte zur Visualisierung von Energieverbräuchen und zur Identifikation von Energiesparmaßnahmen. Die Beratung zu Energie- und Kosteneinsparpotenzialen, die Umsetzung von Effizienzprojekten oder die Erstellung von Energieausweisen für Nichtwohngebäude gehören ebenfalls zum Aufgabengebiet.

Elektromobilität. Das Thema Elektromobilität ist ein wesentlicher Pfeiler der Unternehmensstrategie. Seit 2017 ist enercity im Bereich Elektromobilität aktiv. Inzwischen betreibt enercity 47 öffentlich zugängliche und 130 private Ladepunkte. An allen Ladestationen kommt ausschließlich regenerativ erzeugter Strom zum Einsatz. Ziel ist es, die Ladeinfrastruktur in Hannover und in Umlandkommunen massiv auszubauen und auch bundesweit Lösungen für Ladeinfrastruktur als integralen Bestandteil des vertrieblichen Lösungsgeschäftes anzubieten. In 2018 hat enercity bereits mehrere Produkte im Bereich Elektromobilität auf den Markt gebracht. Dabei werden sowohl das Privatkunden- als auch das Businesskundensegment bedient. Weitere Produkte sind für 2019 in Planung. Über die Beteiligung an der wallbe GmbH, Schlangen, und e2work GmbH, Hildesheim, hat enercity erste Schritte zur Positionierung als Elektromobilitätsdienstleister erfolgreich umgesetzt.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Arbeitgebermarke. Innovation, Kundenorientierung, Verlässlichkeit und Nachhaltigkeit sind die Werte der enercity-Gruppe, die sie als eigenen Anspruch hat und in der Unternehmenskultur erfolgreich umsetzt. Diese Leitlinien der Arbeitgebermarke bilden die Grundlage für eine wertschätzende und positive Arbeitsatmosphäre mit kooperativer Zusammenarbeit und engagierter Wahrnehmung der Aufgaben und Verantwortung. Auf dem Weg zur treibenden Kraft für die digitale Energiewelt von morgen sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein zentraler Erfolgsfaktor. Frühzeitiges Einbinden in Prozesse wie zum Beispiel bei der unternehmensweiten Umorganisation sind die Basis für akzeptierte Lösungen.

Um unsere Werte auch zu leben und mit unserem Engagement Wirkung zu erzielen, monitoren wir regelmäßig durch interne und externe Audits. Dazu zählen die Analysen unabhängiger Bewertungsportale, wie Kununu und die sozialen Medien, ebenso wie die Rankings von Fachverlagen. Im Oktober 2018 wurden wir als Top-Arbeitgeber der Zeitschrift „ELTERN“ eingestuft und in dem Ranking der Zeitschrift „Focus“ werden wir regelmäßig als Top-Arbeitgeber und Top-Ausbildungsbetrieb in unserer Branche eingestuft.

Personalstrategie „enercity 4.0“. Seit dem 1. September 2018 ist die enercity-Gruppe neu organisiert. Diese Organisationsstruktur steht im Einklang mit unserer Unternehmensstrategie. Zudem wurde zum 1. Oktober 2018 die große Netzgesellschaft gegründet und es wurden circa 1.200 Arbeitgeberauswechslungsverträge unterschrieben. Ein Erfolg für enercity und ein wichtiger Baustein für den Schwerpunkt Transformation & Kultur aus unserer Personalstrategie. Schwerpunktmäßig werden Themen wie die strategische Personalplanung, Skill Management und Talentmanagement bewegt – immer mit dem Fokus auf ihren Beitrag zur Umsetzung der Unternehmensstrategie.

Entwicklung Personalbestand. Der Personalbestand hat sich im enercity-Konzern wie folgt entwickelt:

Stand 31.12.	2018	2017	2016	2015	2014
Mitarbeitende gesamt	2.827	2.851	2.994	3.070	3.108
davon Mitarbeitende in Altersteilzeit	1	4	34	108	158
Auszubildende gesamt	117	132	150	150	149

Zum Stichtag beträgt das Durchschnittsalter der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im enercity-Konzern etwa 46,6 Jahren (Vorjahr: 46,5 Jahre) und die Betriebszugehörigkeit durchschnittlich 13,6 Jahren (Vorjahr: 12,3 Jahre). Die Fluktuationsquote lag bei enercity im Geschäftsjahr 2018 bei 1,5 Prozent.

Im August 2018 erhielt enercity das Zertifikat des Landes Niedersachsen „Demografiefest 4.0 – sozialpartnerschaftlicher Betrieb“ und wurde für bisher erfolgreich umgesetzte betriebliche Strategien und Lösungsansätze, die beispielgebend für ein demografiefestes und sozialpartnerschaftlich geprägtes Unternehmen sind, ausgezeichnet. Demografie- und Digitalisierungsschecks sind die Basis weiterer strategischer Personalarbeit.

Berufliche Ausbildung und Nachwuchsförderung. enercity ist mit der Berufsausbildung und den dualen Studiengängen einer der größten Ausbildungsbetriebe in Hannover und der Region. Nach dem Umzug in die neue Ausbildungswerkstatt am Standort Herrenhausen erfolgt nun auch die technische Berufsausbildung wieder in unternehmenseigenen Räumen.

Familien- und frauenorientierte Personalpolitik. Der Anteil von Frauen in Führungspositionen hat sich im enercity-Konzern im Jahr 2018 wie folgt entwickelt:

	Frauen im enercity-Konzern			Frauen in Führungspositionen		
	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2016
absolut	668	671	688	39	50	48
in Prozent	23,6	23,5	23,0	18,1	19,9	18,2

In Umsetzung des Gesetzes für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen strebt der Vorstand von enercity für die ihm nachgelagerten zwei Managementebenen bis zum 30. Juni 2022 einen Anteil von jeweils 30 Prozent an. Zum 31. Dezember 2018 beträgt der Anteil von Frauen in den dem Vorstand nachgelagerten zwei Managementebenen 55,6 Prozent beziehungsweise 21,2 Prozent.

Für den enercity-Vorstand hat der Aufsichtsrat bis zum 30. Juni 2022 einen Anteil von 33 Prozent beschlossen. Zum 31. Dezember 2018 beträgt der Frauenanteil im Vorstand von enercity 33,3 Prozent.

Der Aufsichtsrat von enercity besteht grundsätzlich aus 20 Mitgliedern und strebt zum 30. Juni 2022 für die Seite der Anteilseignervertreter einen Frauenanteil von 40 Prozent und für die Seite der Arbeitnehmervertreter einen Frauenanteil von 30 Prozent an. Zum 31. Dezember 2018 sind insgesamt drei Frauen im Aufsichtsrat von enercity vertreten, davon zwei Frauen als Anteilseignervertreterinnen (20 Prozent) und eine Frau als Arbeitnehmervertreterin (10 Prozent).

enercity engagiert sich seit vielen Jahren aktiv für die Vereinbarkeit von Berufs- und Familienleben der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Das Unternehmen wurde dafür zuletzt im Jahr 2016 mit dem Zertifikat „berufundfamilie“ ausgezeichnet und das Engagement des Unternehmens ausdrücklich gewürdigt. Das umfangreiche familienorientierte Angebot gliedert sich in die Schwerpunkte Arbeitszeit, Arbeitsort, Service für Familien und Gesundheitsmanagement. Die Maßnahmen umfassen unter anderem vielfältige Möglichkeiten zur flexiblen Arbeitszeitgestaltung und mobilem Arbeiten. Weitere Angebote sind eine Betriebskinderkrippe, ein Eltern-Kind-Büro und eine Sommerferienbetreuung für Mitarbeiterkinder sowie Angebote für die Organisation und Pflege von Angehörigen.

Altersversorgung. Nach dem geltenden Tarifvertrag für Versorgungsbetriebe (TV-V) haben enercity-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter Anspruch auf eine zusätzliche Alters- und Hinterbliebenenversorgung des öffentlichen Dienstes und erhalten im Alter eine Betriebsrente. Zusätzlich besteht die Möglichkeit, durch Entgeltumwandlung eine freiwillige kapitalgedeckte Altersvorsorge bei der Zusatzversorgungskasse der Stadt Hannover (ZVK) oder bei der Sparkassen Pensionskasse aufzubauen. Wie in den Vorjahren sorgen 18 Prozent der Beschäftigten zusätzlich für ihr Alter vor.

Zur Flexibilisierung der Lebensarbeitszeit besteht die Möglichkeit durch Umwandlung von Zeit beziehungsweise Geld die Lebensarbeitszeit um bis zu fünf Jahre zu verkürzen. Zum Ende des Geschäftsjahres bestanden insgesamt 298 Lebensarbeitszeitkonten (Vorjahr: 268 Lebensarbeitszeitkonten).

Seit dem 1. Januar 2018 haben alle enercity Tarifbeschäftigten ab dem 60. Lebensjahr zudem einen Rechtsanspruch auf Altersteilzeit nach dem Tarifvertrag zu flexiblen Arbeitszeitregelungen für ältere Beschäftigte (TV FlexAZ), da enercity zum Stichtag 31. Mai 2017 weniger als 55 Altersteilzeitverträge hatte. Zum Jahresende haben 25 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einen Altersteilzeitvertrag abgeschlossen.

Alternativ zur Altersteilzeit wurde die bestehende Betriebsvereinbarung zur Flexibilisierung des Rentenbeginns auch für den Jahrgang 1958 fortgeführt.

Wirtschaftsbericht

Eine Vielzahl externer Faktoren hat unmittelbar Einfluss auf den Geschäftsverlauf des enercity-Konzerns. Die Entwicklung der Konjunktur und der Energiepreise, die Witterung sowie politische und regulatorische Vorgaben bilden die Rahmenbedingungen der Energiewirtschaft, die regelmäßig durch markt- und wettbewerbsorientierte Maßnahmen beeinflusst wird.

Wirtschaftliche und ausgewählte politische Rahmenbedingungen

Deutsche Konjunktur wächst weiter. Nach vorläufigen Berechnungen des Statistischen Bundesamtes, Wiesbaden, ist das deutsche Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2018 preis- und kalenderbereinigt um 1,5 Prozent gegenüber dem Vorjahr gestiegen (Vorjahr: +2,5 Prozent), hat dabei aber an Schwung verloren. Die wesentlichen Wachstumsimpulse sind den inländischen Konsumausgaben (private Konsumausgaben +1,0 Prozent, Konsumausgaben des Staates +1,0 Prozent) sowie den Bruttoinvestitionen (preisbereinigt +5,4 Prozent) zuzurechnen. Die preisbereinigte Bruttowertschöpfung über alle Wirtschaftsbereiche ist um 1,4 Prozent gestiegen (Vorjahr: +2,2 Prozent*).

* Die Werte für 2017 wurden im Vergleich zur Berichterstattung im Konzernlagebericht 2017 teilweise an die endgültigen Berechnungen des Statistischen Bundesamtes angepasst.

Witterungseinflüsse. Die Witterungsverhältnisse haben einen unmittelbaren Einfluss auf den Geschäftsverlauf des enercity-Konzerns. Auch das Jahr 2018 verlief insgesamt wieder deutlich zu warm. Im Jahresdurchschnitt lagen die tagesmittleren Außentemperaturen in Hannover bei 11,1 Grad Celsius gegenüber einem Jahresdurchschnitt in 2017 von 10,4 Grad Celsius.

Die sogenannte Gradtagzahl ist eine heiztechnische Kenngröße, die den Zusammenhang zwischen der Außenlufttemperatur und der gewünschten Raumtemperatur herstellt. So führen niedrige Außentemperaturen zu einem höheren Heizenergiebedarf und damit zu höheren Gradtagzahlen. Die Berechnung folgt der VDI-Richtlinie 3807 bei einer Raumtemperatur von 20°Celsius und einer Heizgrenztemperatur von 15°Celsius. Die monatlichen Gradtagzahlen in Kelvin pro Monat stellen sich für das Jahr 2018 im Vergleich zum vorangegangenen Jahr wie folgt dar:

	Jan	Feb	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug	Sept	Okt	Nov	Dez	Summe
2018	487,1	587,3	532,0	195,2	82,1	38,1	13,0	18,1	98,6	241,2	419,6	452,4	3.164,7
2017	617,9	462,2	364,8	367,4	135,8	12,4	5,4	22,1	172,5	220,3	406,9	487,5	3.275,2

Die im Jahresdurchschnitt 2018 über dem Vorjahr liegenden tagesmittleren Außentemperaturen führten in Hannover zu einem Rückgang der Gradtagzahlen – als Indikator für den Heizenergiebedarf – um rund 110 auf 3.165.

Der mögliche Windertrag des Jahres 2018 lag gemäß dem BDB-Index der Betreiber-Datenbasis (BDB-Index Version 2011) bei 84,8 Prozent und damit deutlich unter dem Vorjahreswert von 92,5 Prozent und unter dem langjährigen Mittel. Die monatlichen Indexwerte in Prozent zum langjährigen Mittel stellen sich für das Jahr 2018 im Vergleich zum vorangegangenen Jahr wie folgt dar:

	Jan	Feb	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug	Sept	Okt	Nov	Dez	Mittel-index
2018	157,0	69,9	111,2	83,4	66,0	52,6	41,0	55,7	67,1	96,9	81,3	135,4	84,8
2017	92,0	111,8	102,0	93,8	57,0	76,6	55,5	53,6	68,1	131,8	106,6	160,8	92,5

Primärenergieverbrauch deutlich gesunken. Nach vorläufigen Berechnungen der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen (AG Energiebilanzen) ist der Primärenergieverbrauch in Deutschland für das Jahr 2018 gegenüber dem Vorjahr deutlich um 3,5 Prozent von 458,6 Mio. Tonnen Steinkohleeinheiten* (SKE) auf 442,3 Mio. Tonnen SKE gesunken. Der Rückgang ist im Wesentlichen auf gestiegene Preise, die milde Witterung sowie weiteren Verbesserungen bei der Energieeffizienz zurückzuführen.

Die Struktur des Primärenergieverbrauchs nach Energieträgern stellt sich nach Angaben der AG Energiebilanzen wie folgt dar:

Primärenergieträger	2018	2017*
Anteile in Prozent		
Mineralöle	34,3	34,8
Erdgas	23,7	23,2
Erneuerbare Energien	14,0	13,3
Braunkohle	11,3	11,2
Steinkohle	10,0	10,9
Kernenergie	6,4	6,2
Sonstige einschließlich Stromausgleich	0,4	0,3

* Die Werte für 2017 wurden im Vergleich zur Berichterstattung im Konzernlagebericht 2017 teilweise an die endgültigen Berechnungen der AG Energiebilanzen angepasst.

Insgesamt hat sich die Struktur des Primärenergieverbrauchs in 2018 weiter zugunsten der Erneuerbaren verschoben, bei den fossilen Energieträgern kam es in Summe zu einem Verbrauchsrückgang. Die Nutzung der erneuerbaren Energien erhöhte sich um 1,1 Prozent, sodass ihr Anteil am Gesamtverbrauch auf 14,0 Prozent gestiegen ist. Der Verbrauch an Steinkohle verringerte sich unter anderem aufgrund des Verdrängungseffektes infolge höherer Stromerzeugungen aus erneuerbaren Energien sowie des Anstiegs der Brennstoffkosten, insbesondere der CO₂-Preise, um 11,2 Prozent. Der Erdgasverbrauch war insbesondere aufgrund der höheren Temperaturen und der damit verbundenen Verbrauchsrückgänge im Raumwärmemarkt rückläufig und verringerte sich um 1,6 Prozent. Der Verbrauch von Mineralöl verringerte sich insgesamt um 5,0 Prozent, dabei ist der stärkste Rückgang beim Absatz von Heizöl zu verzeichnen.

Erneuerbare Energien weiterhin wichtigster Energieträger. Nach vorläufigen Berechnungen des BDEW ist die Bruttoerzeugung in 2018 (rund 647 Mrd. kWh) im Vergleich zum Vorjahr um 1,0 Prozent gesunken, wobei der Anteil der erneuerbaren Energien (EEG-Strom) auf voraussichtlich 35,1 Prozent (Vorjahr: 33,0 Prozent*) gestiegen ist. Damit sind die erneuerbaren Energien erneut der wichtigste Energieträger, gefolgt von Braunkohle mit einem Anteil von 22,5 Prozent (Vorjahr: 22,7 Prozent*). Windenergie bleibt mit einer Erzeugung von 111,5 Mrd. kWh weiterhin die wichtigste erneuerbare Energieform.

Der Beitrag der regenerativen Energieträger an der Bruttostromerzeugung stellt sich nach vorläufigen Angaben des BDEW wie folgt dar:

	Bruttostromerzeugung		Anteil der erneuerbaren Energien an der Bruttostromerzeugung	
	in TWh		in Prozent	
	2018	2017*	2018	2017*
Windenergie	111,5	105,6	17,3	16,1
Biomasse	45,7	45,0	7,1	6,9
Photovoltaik	46,2	39,4	7,1	6,0
Wasserkraft	16,6	20,2	2,6	3,1
Hausmüll	6,2	6,0	1,0	0,9
Gesamt	226,2	216,2	35,1	33,0

* Die Werte für 2017 wurden im Vergleich zur Berichterstattung im Konzernlagebericht 2017 an die zuletzt veröffentlichten Werte des BDEW angepasst.

Anstieg der Stromnotierungen am Terminmarkt. Im Geschäftsjahr 2018 beziehungsweise im Vorjahr notierten die Kontrakte auf dem Terminmarkt der European Energy Exchange (EEX) wie folgt (in EUR je Megawattstunde (MWh)):

2018	Strompreis Baseload			Strompreis Peakload		
	in EUR je MWh					
Lieferjahr	Mittelwert	Minimum	Maximum	Mittelwert	Minimum	Maximum
2019	44,12	33,00	56,90	54,24	41,32	68,64
2020	42,09	32,94	54,03	52,61	41,32	66,31

2017	Strompreis Baseload			Strompreis Peakload		
	in EUR je MWh					
Lieferjahr	Mittelwert	Minimum	Maximum	Mittelwert	Minimum	Maximum
2018	32,38	28,01	38,24	40,51	35,85	47,30
2019	30,29	26,35	37,15	38,46	34,28	46,51

Im Geschäftsjahr 2018 stiegen die durchschnittlichen Preise für Lieferungen im jeweiligen Frontjahr gegenüber dem Vorjahr für das Produkt Baseload um 36,3 Prozent (Vorjahr: 21,8 Prozent) und für das Produkt Peakload um 33,9 Prozent (Vorjahr: 20,9 Prozent). Die Ursache für diese Entwicklung liegt im Wesentlichen am gestiegenen Preisniveau für Kohle und Gas sowie den höheren Preisen für Emissionszertifikate.

Spreadentwicklung. Da weiterhin Steinkohle- und Gaskraftwerke zum Erzeugungsportfolio des enercity-Konzerns gehören, wird die Ergebnisentwicklung wesentlich durch die realisierten Clean Dark Spreads und Clean Spark Spreads geprägt. Der Terminmarkt für das Lieferjahr 2019 zeigt die beiden Entwicklungen. Der Clean Dark Spread liegt seit 2016 durchgehend im negativen Bereich und lag im Jahr 2018 mit durchschnittlich –4,22 EUR je MWh niedriger als im Jahr 2017 mit –3,72 EUR je MWh. Die CO₂-Preise haben sich im ersten Halbjahr 2018 von etwa 8 EUR je MWh auf ungefähr 15 EUR je MWh fast verdoppelt. Durch diesen deutlichen Anstieg erhöhten sich die Kosten stärker als die Base-Preise, so dass der Dark Spread Mitte des Jahres unter –5 EUR je MWh fiel. In der zweiten Jahreshälfte setzte sich der Trend bei den CO₂-Preisen zwar bis auf fast 25 EUR pro Tonne fort, allerdings wurde dieser Effekt durch den Base-Preis-Anstieg überkompensiert und der Dark Spread stieg bis auf nahe 0 EUR je MWh. Der Clean Spark Spread hat im Laufe von 2017 aus dem deutlich negativen Bereich bis in den positiven Bereich verbessert (Mittel 2017: –2,93 EUR je MWh) und endete im Bereich von Null. In 2018 lag er mit –0,10 EUR je MWh im Mittel ebenfalls nahe Null. Allerdings führte auch hier der CO₂-Preis-Verlauf in Kombination mit dem Peak-Preis-Verlauf dazu, dass der Spark Spread im ersten Halbjahr in den negativen Bereich rutschte und durch den steigenden Trend in der zweiten Jahreshälfte bei einem deutlich positiven Wert von etwa 5 EUR je MWh endete.

Gestiegene Gaspreise am Terminmarkt. Im Geschäftsjahr 2018 notierten die durchschnittlichen Gaspreise am Title Transfer Facility (TTF) im Vergleich zum Vorjahr wie folgt:

	2018	2017	Veränderung	
	in EUR je MWh	in EUR je MWh	in EUR je MWh	in Prozent
Lieferjahr 2019	20,70	16,77	3,93	23,4
Lieferjahr 2020	19,14	16,53	2,61	15,8

Der bereits im Vorjahr einsetzende Aufwärtstrend für Jahreskontrakte setzte sich im Geschäftsjahr 2018 weiter fort, so dass sich im Jahresmittel deutlich höhere Preise als im Vorjahr ergaben.

Kohlenotierungen. Die monatlichen Kohlenotierungen (API#2-Index¹) für Lieferungen nach Nordwesteuropa hatten mit 79,82 US-Dollar/t im März ihren Tiefststand, aufgrund der anschließenden Preissteigerung wurde dann im Juli mit 100,81 US-Dollar/t der Höchststand erreicht. Danach fielen die Notierungen auf 87,11 US-Dollar/t im Dezember, der Tiefststand aus dem März wurde im Jahresverlauf nicht wieder unterschritten. Damit bewegten sich die Notierungen im Jahresverlauf in einer Bandbreite von 20,99 US-Dollar/t. Insgesamt lagen die Kohlenotierungen während des Jahres 2018 um rund 9 Prozent höher als im Vergleichszeitraum 2017.

Kohlenotierungen (API#2-Index)	2018	2017
in US-Dollar je metrische Tonne (CIF ARA) (Quelle: Global Coal)		
erstes Halbjahr	88,57	78,81
zweites Halbjahr	95,65	89,73
Jahresdurchschnitt	92,11	84,27

Steigendes Ölpreisniveau. Die Handelspreise für einen Barrel der Nordseeölsorte Brent-Rohöl lagen an der International Commodities Exchange (ICE) in London im Gesamtjahr 2018 mit durchschnittlich 71,27 US-Dollar deutlich über dem Vorjahresniveau von 54,23 US-Dollar je Barrel.

Deutlich gestiegenes Preisniveau am CO₂-Markt. Das Futureprodukt der EEX EUA Mid Dec 2018 zeigte bei einem gestiegenen Preisniveau einen Durchschnittspreis von 15,65 EUR (Vorjahr: 5,78 EUR).

Notierungen für CO₂-Zertifikate	2018	2017
	EEX Future EUA Mid Dec 2018	EEX Future EUA Mid Dec 2017
in EUR je Tonne		
Jahresdurchschnitt	15,65	5,78
Tages-Maximum	25,24	7,92
Tages-Minimum	7,66	4,36

Preissituation für Ersatzbrennstoffe und Biomasse. Gerade im Bereich der Ersatzbrennstoffe entscheidet das Verhältnis von Angebot und Nachfrage über die Preisentwicklung. Bei Biomasse, wie beispielsweise Holzbiomasse, und Inputsubstraten, wie beispielsweise Maissilage, kommen noch regionale Marktgegebenheiten hinzu. Daher geben die folgenden Ausführungen im Wesentlichen die Preissituation der im Konzernverbund befindlichen Ersatzbrennstoff- und Biomasseheizkraftwerke sowie Biogasanlagen wieder.

¹ API#2-Index: Preis in US-Dollar je metrische Tonne für Importe CIF ARA (Amsterdam/Rotterdam/Antwerpen) für Steinkohle mit einem Heizwert von 6.000 kcal/kg

Im Frischholzbereich war eine Seitwärtsbewegung in der Preisentwicklung zu verzeichnen. Der reine Altholzpreis ist Anfang des Jahres gefallen, ist dann aber seit Mitte des Jahres relativ konstant geblieben. Dagegen sind die Verwertungspreise frei Anlage durch die Einführung der Mautgebühren für Bundesstraßen gestiegen.

Das Marktumfeld bei den Substraten ist aufgrund des sehr trockenen Jahres 2018 und der damit verbundenen schlechten Ernte schwierig.

Ausgewählte politische Rahmenbedingungen. Im Folgenden sind ausgewählte gesetzliche Neuerungen sowie Änderungen des Jahres 2018 dargestellt.

Am 1. Januar 2018 sind die Änderungen am Energie- und Stromsteuergesetz (Energie-/StromStG) in Kraft getreten. Aufgrund dieser Änderungen sind auch Anpassungen der entsprechenden Durchführungsverordnungen erfolgt. Zum 1. Januar 2018 wird der energiewirtschaftliche Begriff der Kundenanlage in das Stromsteuerrecht übernommen. Dies wird sich auf die stromsteuerliche Versorgungseigenschaft von Unternehmen auswirken, die Strom an Dritte auf ihrem Betriebsgelände liefern. Wenn der Betreiber einer Kundenanlage auf dem Betriebsgelände selbst Strom erzeugt und an Dritte auf dem Gelände weiterleitet, so ist er in Bezug auf diese eigenerzeugten Mengen Versorger. Betreiber von Kundenanlagen ohne eigene Stromerzeugung gelten als Letztverbraucher.

Das EU-Clean-Energy-Package enthält acht Gesetzesvorschläge auf dem Weg zu einer „Sauberen Energie für alle Europäer“. Im Juni 2018 haben das Europäische Parlament, der Rat und die Kommission einen Kompromiss über das sogenannte 1. Teilpaket erzielt. Danach soll der Anteil der erneuerbaren Energien bis 2030 in der neuen Erneuerbaren-Energien-Richtlinie auf 32 Prozent und die Energieeffizienz in der Energieeffizienz-Richtlinie auf 32,5 Prozent festgelegt werden. Die Neufassung der Gebäuderichtlinie ist bereits im Juli 2018 in Kraft getreten. Ende 2018 wurden die Trilogverhandlungen für das 2. Teilpaket rund um das Strommarktdesign abgeschlossen.

Am 3. Januar 2018 trat das Zweite Finanzmarktnovellierungsgesetz (2. FiMaNoG) in Kraft. Die Neuregelungen, die auch für die Energiewirtschaft von Bedeutung sind, betreffen sowohl übergeordnete Fragen der Finanzmarktinfrastruktur, wie die Regulierung von Handelsplätzen, als auch den Vertrieb von Finanzinstrumenten einschließlich derer für Rohstoff- und Energiemärkte. Energieversorgungsunternehmen, die Dienstleistungen im Zusammenhang mit Termingeschäften über die Lieferung von Strom und Gas erbringen, können grundsätzlich einer Erlaubnispflicht nach dem Kreditwesengesetz unterliegen. Allerdings können für Energieversorgungsunternehmen mit einer kapitalmarktfernen Haupttätigkeit Ausnahmen von der Erlaubnispflicht greifen, sofern die Finanzdienstleistungen einen bestimmten Anteil an der Geschäftstätigkeit nicht übersteigen; dies ist unternehmensindividuell zu beurteilen und kann der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) angezeigt werden.

Am 9. Januar 2018 ist die Novelle der Trinkwasserverordnung in Kraft getreten. Die Verordnung dient dazu, die Trinkwasserqualität in Deutschland weiter zu verbessern und setzt die EG-Trinkwasserrichtlinie in deutsches Recht um. Die Einführung einer so genannten "Risikobewertungsbasierten Anpassung der Probenahmeplanung" (RAP) soll den Wasserversorgern mehr Flexibilität bei der Untersuchung der Trinkwasserqualität in Abstimmung mit dem Gesundheitsamt gewähren.

Ab dem 25. Mai 2018 gilt die EU-Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) als direkt geltendes Recht in der gesamten Europäischen Union. Zeitgleich tritt das ergänzende nationale Datenschutz-Anpassungs- und Umsetzungsgesetz EU (DSAnpUG-EU, auch: BDSG-neu) in Kraft. Das bisherige Bundesdatenschutzgesetz wurde damit grundlegend überarbeitet und schafft den notwendigen gesetzlichen Rahmen, damit die DSGVO ihre Wirkung entfalten kann. Die Stärkung des Datenschutzes im digitalen Zeitalter zielt insbesondere auf den Schutz personenbezogener Daten ab. Auch für kommunale Unternehmen ist es unumgänglich, diese Vorschriften anzuwenden und so hohe Sanktionen zu vermeiden.

Das am 21. Dezember 2018 in überwiegenden Teilen in Kraft getretene Energiesammelgesetz (EnSaG) verfolgt mehrere Ziele, die zu Änderungen im Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG), KWKG-G und Energiewirtschaftsgesetz (EnWG) führen. Das EEG wurde unter anderem durch die Einführung der sogenannten Sonderausschreibungen für Windenergie an Land und Solar in Höhe von jeweils vier GW in den Jahren 2019 bis 2021 geändert. Im KWKG erfolgt neben der Absenkung des Fördersatzes für KWKG-Bestandsanlagen eine Verlängerung der Möglichkeit der Inanspruchnahme einer KWKG-Förderung für Neuanlagen und modernisierte Anlagen bis Ende 2025. Mit den Anpassungen zum § 13e EnWG wird die beihilferechtliche Entscheidung der Europäischen Kommission zur Kapazitätsreserve vollzogen.

Unternehmenssituation des enercity-Konzerns

Unternehmensinternes Steuerungssystem. Im enercity-Konzern ist noch kein eigenes Konzernsteuerungssystem implementiert. Die Steuerung des Konzerns erfolgt vielmehr auf Basis der internen Steuerung von enercity. Die Basis für die interne Steuerung bei enercity sind die Steuerungsgrößen EBIT, ROCE sowie die Ratio Net Debt/EBITDA, basierend auf den handelsrechtlichen Ergebnissen von enercity.

Das EBIT beschreibt das operative Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern. Die Steuerungskennzahl ROCE ist eine Kapitalrendite vor Steuern. Der ROCE misst den nachhaltig aus dem operativen Geschäft erzielten Erfolg auf das eingesetzte Kapital und zeigt wie effektiv und profitabel enercity mit dem eingesetzten Kapital wirtschaftet. Er setzt das EBIT in Relation zu dem durchschnittlichen Capital Employed des Geschäftsjahres. Das Capital Employed spiegelt das im Unternehmen gebundene und zu verzinsende Kapital wider. Es ergibt sich aus der Bilanzsumme abzüglich des nicht zinstragenden Kapitals. Bei enercity zählen hierzu im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Rückstellungen und Steuerrückstellungen sowie erhaltene Zuschüsse. Im Sinne einer wertorientierten Unternehmenssteuerung verfolgt die enercity-Unternehmensführung einen ROCE, der über den Verzinsungsansprüchen der Kapitalgeber liegt. Auf Grundlage des langfristigen Unternehmenskonzeptes wird die Mindestverzinsung des eingesetzten Kapitals festgelegt. Zur Steuerung der Finanzierungsaktivitäten wird im Unternehmen das Verhältnis von Net Debt zu EBITDA (Ratio Net Debt/EBITDA) überwacht.

Auf die einzelnen Fachbereiche von enercity werden Budgets zu Investitionen sowie Kosten und der EBIT im Zielvereinbarungsprozess heruntergebrochen. Dem Vorstand von enercity wird über die Entwicklung der Steuerungsgrößen Bericht erstattet.

Darüber hinaus dient zur internen Steuerung und als Indikator für den Erfolg eines Geschäftssegments das EBITDA (Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen und Wertminderungen). Die Darstellung der Geschäftssparten sowie Art und Umfang der gegebenen Informationen erfolgt nach dem Management Approach und gliedert sich in die Sparten „Strom“, „Gas“, „Wärme“, „Wasser“ und „Dienstleistungen“.

Ertragslage

Die Ertragslage stellt sich im Vorjahresvergleich wie folgt dar:

Ertragslage (Kurzfassung)	2018		2017		Veränderung	
		in TEUR	in TEUR	in TEUR	in Prozent	
Umsatzerlöse		2.570.831	2.097.351	473.480	22,6	
Materialaufwand	/.	2.050.173	1.574.306	475.867	30,2	
Rohertrag		520.658	523.045	-2.387	-0,5	
Personalaufwand	/.	243.224	234.739	8.485	3,6	
Übrige betriebliche Aufwendungen ¹⁾	/.	110.583	89.966	20.617	22,9	
Übrige betriebliche Erträge ²⁾	+	36.570	48.851	-12.281	-25,1	
Beteiligungsergebnis	+	65.972	55.350	10.622	19,2	
Erträge aus Kapitalanlagen	+	676	717	-41	-5,7	
EBITDA		270.069	303.258	-33.189	-10,9	
Abschreibungen (inkl. Zuschreibungen) sowie Abgangsverluste auf Finanzanlagen	/.	146.741	187.155	-40.414	-21,6	
EBIT		123.328	116.103	7.225	6,2	
Zinsergebnis	+	-32.768	-33.529	760	2,3	
Konzernergebnis vor Steuern		90.560	82.574	7.986	9,7	
Ertragsteuern	/.	3.541	4.423	-882	-19,9	
Konzernergebnis nach Steuern		87.019	78.151	8.868	11,3	
Sonstige Steuern	/.	1.870	2.539	-669	-26,3	
Ausschüttung Genusscheinkapital	/.	2.781	2.168	613	28,3	
Ergebnisanteile nicht beherrschender Gesellschafter	/.	1.118	3.209	-2.091	-65,2	
Konzernergebnis vor Gewinnverwendung		81.250	70.235	11.015	15,7	
Gewinnabführung	/.	77.226	60.126	17.100	28,4	
Einstellung (-)/ Entnahme (+) der Gewinnrücklagen	+	-4.024	-10.109	6.085	60,2	
Bilanzgewinn		0	0	0	0,0	

¹⁾inklusive Veränderungen des Bestandes an unfertigen Leistungen (2018: -316 TEUR; Vorjahr: -1.355 TEUR).

²⁾inklusive andere aktivierte Eigenleistungen (2018: 12.339 TEUR; Vorjahr: 9.438 TEUR).

Der enercity-Konzern erwirtschaftete den Gesamtumsatz im Wesentlichen im Inland. Dabei stellt das Grundversorgungsgebiet das wesentliche Absatzgebiet für Endkunden dar. Den wesentlichen Anteil am Umsatz des enercity-Konzerns trägt mit 82,7 Prozent enercity als Mutterunternehmen bei. Für die weitere Analyse bilden daher die Aktivitäten von enercity den Schwerpunkt der Betrachtung.

Im Folgenden ist die Entwicklung der nutzbaren Abgaben der Sparten Strom, Gas, Wärme und Wasser dargestellt. Dabei wird im Wesentlichen auf enercity Bezug genommen, da diese die Geschäftsaktivitäten des enercity-Konzerns maßgeblich bestimmt.

Die nutzbaren Abgaben haben sich im Geschäftsjahr 2018 gegenüber dem vorangegangenen Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

Nutzbare Abgaben		2018	2017	Veränderung	
				in Prozent	
Vertriebsabsatz und Energiehandel					
Strom	in GWh	11.543,5	11.585,4	-41,9	-0,4
Gas	in GWh	46.837,8	32.755,7	14.082,1	43,0
Fernwärme	in GWh	1.232,2	1.251,0	-18,8	-1,5
Wasser	in Mio. m ³	44,4	41,7	2,7	6,5

Umsatzerlöse. Im Jahr 2018 erwirtschaftete der enercity-Konzern Umsatzerlöse in Höhe von 2.570,8 Mio. EUR. Insgesamt hat sich damit im Vergleich zum Vorjahr ein Anstieg um 473,5 Mio. EUR ergeben.

Nach Sparten verteilen sich die Konzern-Umsatzerlöse wie folgt:

Umsätze des enercity-Konzerns nach Sparten	2018		2017		Veränderung	
	in Mio. EUR	Anteil in Prozent	in Mio. EUR	Anteil in Prozent	in Mio. EUR	in Prozent
Strom	1.108,3	43,1	1.083,6	51,7	24,7	2,3
Gas	1.107,7	43,1	698,6	33,3	409,1	58,6
Wärme	219,4	8,5	211,1	10,1	8,3	3,9
Wasser	84,5	3,3	82,7	3,9	1,8	2,2
Dienstleistungen	50,9	2,0	21,4	1,0	29,5	>100,0
Gesamt	2.570,8	100,0	2.097,4	100,0	473,4	22,6

In der Stromsparte wurden Erlöse in Höhe von 1.108,3 Mio. EUR erzielt. Die Stromhandelsgeschäfte haben in Höhe von 303,6 Mio. EUR (Vorjahr: 280,0 Mio. EUR) weiterhin wesentlich zu den Erlösen der Stromsparte beigetragen. Der Anstieg der Stromhandelserlöse um insgesamt 23,6 Mio. EUR beziehungsweise 8,4 Prozent gegenüber dem vorangegangenen Geschäftsjahr resultiert dabei aus gestiegenen Marktpreisen an der Strombörse bei gesunkenen Handelsmengen (-4,9 Prozent). Die realisierten Erträge aus den zur Absicherung der Commodity-Risiken im Bereich Strom eingesetzten Derivate liegen mit 13,1 Mio. EUR über dem Vorjahr (10,5 Mio. EUR). Die Stromerlöse von enercity mit Kunden sind im Vergleich zum Vorjahr aufgrund insgesamt gestiegener Stromabsatzmengen um 30,5 Mio. EUR beziehungsweise 6,3 Prozent gestiegen. Der Mengeneffekt wurde dabei teilweise durch geringere Durchschnittspreise kompensiert. Die Abweichung der realisierten Erlöse in der Sparte Strom von enercity von den erwarteten Erlösen laut Wirtschaftsplanung von enercity ist im Wesentlichen auf die vorgenommene Umstrukturierung zurückzuführen. Insgesamt beträgt der Anteil der Stromerlöse am Gesamtumsatz 43,1 Prozent (Vorjahr: 51,7 Prozent).

Die Erlöse der Gassparte in Höhe von 1.107,7 Mio. EUR sind 2018 um 58,6 Prozent beziehungsweise 409,1 Mio. EUR gestiegen. Dabei haben sich die Erlöse aus Gashandelsgeschäften (869,9 Mio. EUR; Vorjahr: 478,6 Mio. EUR) aufgrund eines gestiegenen Handelsvolumens (+51,6 Prozent) sowie gestiegener Gaspreise um insgesamt 391,3 Mio. EUR beziehungsweise 81,9 Prozent erhöht. Die Erträge aus Gaspreissicherungsgeschäften sind gegenüber dem Vorjahr um 9,2 Mio. EUR auf 19,7 Mio. EUR (Vorjahr: 10,5 Mio. EUR) gestiegen. Bei enercity liegen die realisierten Erlöse in der Sparte Gas insbesondere aufgrund des gestiegenen Handelsvolumens über den erwarteten Erlösen laut Wirtschaftsplanung von enercity. Die Gassparte trägt wie die Stromsparte mit einem Anteil von 43,1 Prozent (Vorjahr: 33,3 Prozent) zu den gesamten Umsatzerlösen bei.

Die Erlöse aus Wärmelieferungen sind insgesamt gegenüber dem Vorjahr um 8,3 Mio. EUR auf 219,4 Mio. EUR gestiegen, dabei stiegen die Erlöse im Bereich Fernwärme preisbedingt um 4,0 Mio. EUR auf 73,3 Mio. EUR (Vorjahr:

69,3 Mio. EUR). Die Erlöse im Contracting erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 4,2 Mio. EUR auf 146,0 Mio. EUR (Vorjahr: 141,8 Mio. EUR). Dennoch verringerte sich der Anteil der Wärmeerlöse am Gesamtumsatz auf 8,5 Prozent (Vorjahr: 10,1 Prozent).

In der Sparte Wasser sind die Umsatzerlöse mengenbedingt um 1,8 Mio. EUR auf 84,5 Mio. EUR (Vorjahr: 82,7 Mio. EUR) gestiegen.

Zu den Dienstleistungserlösen gehören Nebengeschäfte, wie beispielsweise Dienstleistungen für Beteiligungen. Die Umsatzerlöse im Dienstleistungsbereich sind um 29,5 Mio. EUR auf 50,9 Mio. EUR (Vorjahr: 21,4 Mio. EUR) gestiegen. Der Anstieg der Dienstleistungserlöse ist im Wesentlichen auf gegenüber den Vorjahren höher auszuweisenden Erlösen aus Kohleverkäufen an das Kraftwerk in Mehrum zurückzuführen. Die Erlöse aus Kohleverkäufen sind gegenüber dem Vorjahr um 27,6 Mio. EUR auf 30,7 Mio. EUR (Vorjahr: 3,1 Mio. EUR) gestiegen.

Materialaufwand. Die Materialaufwendungen, die im Wesentlichen Bezugskosten für Strom, Gas und übrige Rohstoffe sowie die Netzentgelt- und Konzessionsabgabezahlungen enthalten, sind insgesamt um 30,2 Prozent beziehungsweise 475,9 Mio. EUR auf 2.050,2 Mio. EUR (Vorjahr: 1.574,3 Mio. EUR) und damit in der Gesamthöhe analog zu den Umsatzerlösen gestiegen.

Dabei stiegen die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe um insgesamt 469,6 Mio. EUR auf 1.842,7 Mio. EUR (Vorjahr: 1.373,1 Mio. EUR). Insbesondere die Aufwendungen für Energiebezug sind gegenüber dem Vorjahr um insgesamt 479,1 Mio. EUR auf 1.519,7 Mio. EUR (Vorjahr: 1.040,6 Mio. EUR) gestiegen. Dabei stiegen im Wesentlichen die Aufwendungen für Gashandelsgeschäfte mengenbedingt um 405,1 Mio. EUR auf 913,1 Mio. EUR (Vorjahr: 508,0 Mio. EUR) sowie die Stromhandelsaufwendungen mengenbedingt um 94,0 Mio. EUR auf 331,9 Mio. EUR (Vorjahr: 237,9 Mio. EUR). Die Energiebezugskosten ohne Handel sanken gegenüber dem Vorjahr aufgrund des verstärkten Bezugs über den Energiehandel anstatt über langfristige Bezugsverträge um insgesamt 16,1 Mio. EUR auf 271,9 Mio. EUR (Vorjahr: 288,0 Mio. EUR). Die realisierten Aufwendungen aus den zur Absicherung der Commodity-Risiken eingesetzten Stromderivate sind im Geschäftsjahr 2018 um 11,3 Mio. EUR auf 20,7 Mio. EUR (Vorjahr: 9,4 Mio. EUR) und die zu Sicherungszwecken eingesetzten Gasderivate um 6,8 Mio. EUR auf 16,3 Mio. EUR (Vorjahr: 9,5 Mio. EUR) gestiegen.

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen sind gegenüber dem Vorjahr um 6,2 Mio. EUR auf 207,4 Mio. EUR (Vorjahr: 201,2 Mio. EUR) gestiegen. In den bezogenen Leistungen sind insbesondere die an fremde Netzbetreiber zu leistenden Netzentgeltzahlungen für außerhalb des Konzessionsgebiets versorgte Kunden mit 92,5 Mio. EUR (Vorjahr: 75,5 Mio. EUR) sowie die Konzessionsabgabezahlungen in Höhe von 44,0 Mio. EUR (Vorjahr: 45,2 Mio. EUR) enthalten.

Personalaufwand. Der Personalaufwand ist trotz einer gegenüber dem Vorjahr gesunkenen durchschnittlichen Mitarbeiterzahl im Wesentlichen aufgrund tarifvertraglicher Entgelterhöhungen sowie der Bildung von Personalarückstellungen um insgesamt 8,5 Mio. EUR beziehungsweise 3,6 Prozent auf 243,2 Mio. EUR (Vorjahr: 234,7 Mio. EUR) gestiegen.

Übrige betriebliche Aufwendungen. Die übrigen betrieblichen Aufwendungen sind um 20,6 Mio. EUR auf 110,6 Mio. EUR (Vorjahr: 90,0 Mio. EUR) gestiegen. Ursache hierfür sind im Wesentlichen um 12,3 Mio. EUR gestiegene Aufwendungen aus Abgangsverlusten im Sachanlagevermögen hauptsächlich aufgrund nicht realisierbarer Windparkprojekte. In den übrigen betrieblichen Aufwendungen sind außerdem Veränderungen des Bestandes an unfertigen Leistungen in Höhe von -0,3 Mio. EUR (Vorjahr: -1,4 Mio. EUR) enthalten.

Übrige betriebliche Erträge. Die übrigen betrieblichen Erträge sind 2018 um 12,3 Mio. EUR auf 36,6 Mio. EUR (Vorjahr: 48,9 Mio. EUR) gesunken. Ursache für den Rückgang sind im Wesentlichen um 17,6 Mio. EUR gesunkene Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen, denen im Wesentlichen gestiegene übrige sonstige betriebliche Erträge (+2,0 Mio. EUR) teilweise kompensierend gegenüberstehen. Zudem sind in den übrigen betrieblichen Erträgen um 2,9 Mio. EUR gestiegene andere aktivierte Eigenleistungen in Höhe von 12,3 Mio. EUR (Vorjahr: 9,4 Mio. EUR) enthalten.

Beteiligungsergebnis. Das Beteiligungsergebnis beträgt für das Geschäftsjahr 2018 66,0 Mio. EUR (Vorjahr: 55,4 Mio. EUR) und liegt damit um 10,6 Mio. EUR über dem Vorjahresniveau. In dem Beteiligungsergebnis ist ein Equity-Ergebnis in Höhe von 64,5 Mio. EUR (Vorjahr: 54,0 Mio. EUR) enthalten, das im Wesentlichen von der Thüga mit einem Ergebnisbeitrag von 59,7 Mio. EUR (Vorjahr: 49,5 Mio. EUR) getragen wird.

Abschreibungen sowie Abgangsverluste. Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen sind gegenüber dem Vorjahr um 12,8 Mio. EUR auf 115,2 Mio. EUR (Vorjahr: 128,0 Mio. EUR) gesunken. Die Abschreibungen und Abgangsverluste auf Finanzanlagen (31,6 Mio. EUR; Vorjahr: 60,8 Mio. EUR) betreffen im Wesent-

lichen eine Abwertung von Finanzierungsmitteln für Investitionen in das Gasspeichergeschäft der GHG aufgrund der derzeitigen schwierigen Vermarktung von Gasspeicherkapazitäten. Im Vorjahr enthielten die Abschreibungen auf Finanzanlagen und Verluste aus dem Abgang von Finanzanlagen im Wesentlichen den Abgangsverlust aus dem Verkauf der Beteiligung an der Kraftwerk Mehrum GmbH, Hannover. Die Abschreibungen wurden im Vorjahr teilweise durch eine Zuschreibung auf Finanzanlagen in Höhe von 1,7 Mio. EUR kompensiert.

Zinsergebnis. Das um 0,7 Mio. EUR verbesserte Zinsergebnis weist im Geschäftsjahr einen Betrag von –32,8 Mio. EUR (Vorjahr: –33,5 Mio. EUR) auf und ergibt sich aus Zinserträgen in Höhe von 1,9 Mio. EUR (Vorjahr: 1,4 Mio. EUR) sowie Zinsaufwendungen in Höhe von 34,7 Mio. EUR (Vorjahr: 34,9 Mio. EUR).

Konzernergebnis. Das auf den Anteil der Gesellschafter von enercity bezogene Konzernergebnis 2018 liegt mit +81,3 Mio. EUR über dem des Vorjahres (Vorjahr: +70,2 Mio. EUR). Der gegenüber dem Vorjahr gestiegene Personalaufwand (+8,5 Mio. EUR), die gegenüber dem Vorjahr gestiegenen übrigen betrieblichen Aufwendungen (+20,6 Mio. EUR) sowie die gesunkenen übrigen betrieblichen Erträge (–12,3 Mio. EUR) konnten nur teilweise durch das verbesserte Beteiligungsergebnis (+10,6 Mio. EUR) kompensiert werden. Deutlich entlastend wirken sich die gegenüber dem Vorjahr gesunkenen Abschreibungen und Abgangsverluste (–40,4 Mio. EUR) auf das Konzernergebnis aus. Der Ergebnisanteil nicht beherrschender Gesellschafter verringerte sich aufgrund des vollständigen Anteilserwerbs an der Danpower sowie der bereits im Vorjahr abgegangenen Beteiligung an der Kraftwerk Mehrum GmbH um –2,1 Mio. EUR auf 1,1 Mio. EUR.²

Finanzlage

Finanzierungsstruktur und -aktivitäten. Das Innenfinanzierungspotenzial umfasste im Geschäftsjahr 2018 einen operativen Cashflow in Höhe von 210,2 Mio. EUR (Vorjahr: 176,2 Mio. EUR). Die Außenfinanzierung ist geprägt durch bilaterale Bank- und Schuldscheindarlehen. Am Kapitalmarkt sind Genussscheine von enercity emittiert.

Im Zusammenhang mit den längerfristigen Darlehensverbindlichkeiten wurden mit den Kreditgebern Financial Covenants vereinbart. Diese Kennzahlen beziehen sich auf die Eigenkapitalausstattung und Entschuldungsfähigkeit von enercity. Die mit den Kreditgebern vereinbarten Financial Covenants sind während des Geschäftsjahres jederzeit eingehalten worden.

Zum 31. Dezember 2018 betragen die Finanzverbindlichkeiten gegenüber Banken 1.046,4 Mio. EUR (Vorjahr: 929,9 Mio. EUR) davon sind 917,6 Mio. EUR (Vorjahr: 792,6 Mio. EUR) langfristig. Zum Bilanzstichtag valutieren bilaterale Bankdarlehen über nominal 697,4 Mio. EUR (Vorjahr: 646,9 Mio. EUR) sowie Schuldscheindarlehen von 349,0 Mio. EUR (Vorjahr: 283,0 Mio. EUR). Im Geschäftsjahr 2018 sind Finanzverbindlichkeiten gegenüber Banken in Höhe von 167,1 Mio. EUR (Vorjahr: 229,7 Mio. EUR) aufgrund vertraglicher Fälligkeiten getilgt worden. Neuaufnahmen wurden in diesem Jahr in Höhe von 283,6 Mio. EUR (Vorjahr: 179,5 Mio. EUR) getätigt.

Devisenbeschaffung. Die Kohlebeschaffung wurde mit Beginn des Jahres 2017 überwiegend von physischen Kohlebestellungen und beigestellten Währungsabsicherungen auf rein finanzielle Absicherung umgestellt. Die Beschaffung der notwendigen US-Dollar zum Ausgleich der Lieferantenrechnungen erfolgt als Kassageschäft.

Liquide Mittel. Die saisonalen Liquiditätsschwankungen des Konzerns werden über kurzfristige Geldanlagen und -aufnahmen ausgeglichen. Für den kurzfristigen Liquiditätsbedarf wurden dem Konzern von den Banken schriftlich vereinbarte Kreditlinien in Höhe von insgesamt 259,15 Mio. EUR (Vorjahr: 185,0 Mio. EUR) eingeräumt. Des Weiteren haben die Banken kurzfristige Linien in Höhe von 175,3 Mio. EUR (Vorjahr: 99,3 Mio. Euro) intern vorgemerkt. Von den bestehenden Kreditlinien wurden zum 31. Dezember 2018 133,1 Mio. EUR (Vorjahr: 35,6 Mio. EUR) in Anspruch genommen.

Außerbilanzielle Verpflichtungen. Erläuterungen zu außerbilanziellen Verpflichtungen befinden sich im Konzernanhang. Ein erheblicher Einfluss auf die wirtschaftliche Lage des Konzerns aus möglichen künftigen Auswirkungen aus den bestehenden Verpflichtungen wird nicht erwartet.

² Zu weiteren Informationen der einzelnen Ergebnisbestandteile siehe im Konzernabschluss die Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung.

Ausblick. Nach der gezielten Finanzierung diverser Wachstumsinvestitionen in den vergangenen Geschäftsjahren wird der Schwerpunkt zukünftig darauf liegen, den Kapitalbedarf für die Maßnahmen der Unternehmensstrategie enercity 4.0 im Konzern zu strukturieren und zu decken. Aufgabe des Finanzmanagements wird es sein, die bestehenden Finanzierungsstrukturen zu optimieren und Neuaufnahmen auf die individuellen Finanzierungsbedürfnisse des Unternehmens auszurichten.

Investitionen. Der enercity-Konzern hat in diesem Geschäftsjahr Investitionen (ohne Geschäfts- oder Firmenwerte) in Höhe von insgesamt 113,5 Mio. EUR getätigt. Diese verteilen sich auf Sachanlagen in Höhe von 95,0 Mio. EUR, auf Finanzanlagen mit 6,1 Mio. EUR sowie auf immaterielle Vermögensgegenstände ohne Geschäfts- oder Firmenwerte mit 12,4 Mio. EUR. Darüber hinaus wurden im Rahmen des Erwerbs neuer Tochterunternehmen 100,4 Mio. EUR investiert.

Die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens für die Geschäftsjahre 2018 und 2017 verteilen sich auf die Geschäftsbereiche wie folgt:

	Sachanlagen		Immaterielle Vermögensgegenstände		Gesamt		davon im Bereich enercity-Netze	
in TEUR	2018	2017	2018	2017	2018	2017	2018	2017
Strom	30.993,2	22.344,8	4.940,0	6.731,5	35.933,2	29.076,3	10.264,6	10.087,6
Gas	9.171,1	5.075,3	3.600,4	3.034,8	12.771,5	8.110,1	3.553,9	3.608,1
Wärme	44.074,1	32.454,8	1.068,8	15.628,0	45.142,9	48.082,8	4.445,5	4.486,2
Wasser	9.323,6	10.136,7	608,2	2.385,6	9.931,8	12.522,3	6.549,4	7.651,2
Unterstützende Prozesse/Services	1.467,6	1.826,7	2.168,9	1.155,1	3.636,4	2.981,8	1.536,7	583,2
Gesamt	95.029,6	71.838,3	12.386,3	28.935,0	107.415,9	100.773,3	26.350,1	26.416,3

Die Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände betreffen im Wesentlichen Anzahlungen auf Anwendersoftware. Die Investitionen in das Sachanlagevermögen betreffen 2018 im Wesentlichen geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau (50,5 Mio. EUR), Verteilungsanlagen (25,4 Mio. EUR) sowie technische Anlagen und Maschinen (8,4 Mio. EUR). Die Investitionen für den Erwerb von Tochterunternehmen betreffen Energieerzeugungsanlagen eines Windparkportfolios inklusive zugehöriger Umspannwerke und Infrastruktur.

Die Länge der enercity-Netze (bestehend aus den Netzen von enercity und eNG) beträgt im Stromleitungsnetz wie im Vorjahr 6.884 Kilometer. Die Gesamtlängen der enercity-Verteilnetze inklusive Hausanschlussleitungen umfassen zum Bilanzstichtag 2018 bei der Gasversorgung 2.851 Kilometer (Vorjahr: 2.849 Kilometer), bei der Wasserversorgung 3.499 Kilometer (Vorjahr: 3.493 Kilometer) und bei der Fernwärmeversorgung 329 Kilometer (Vorjahr: 326 Kilometer).

Liquidität. Die Aufgliederung des Finanzbedarfs des enercity-Konzerns und dessen Deckung ergeben sich für die Geschäftsjahre 2018 und 2017 wie folgt:

	2018	2017
	in TEUR	in TEUR
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	210.182	176.195
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-191.369	-69.571
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	25.557	-105.735
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	44.370	889
Finanzmittelfonds am 01.01.	43.514	42.652
Finanzmittelfonds am 31.12.	87.884	43.514
Zusammensetzung des Finanzmittelfonds	31.12.2018	31.12.2017
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	84.297	39.927
Wertpapiere des Umlaufvermögens	3.587	3.587

Das Geschäftsjahr 2018 ist durch ein gestiegenes Konzernjahresergebnis sowie gestiegene Investitionen geprägt.

Die um 121,8 Mio. EUR gestiegenen Mittelabflüsse aus der Investitionstätigkeit resultieren im Wesentlichen aus gegenüber dem Vorjahr um 125,5 Mio. EUR gestiegenen Investitionsauszahlungen. Dieses ist bei gesunkenen direkten Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen (-16,5 Mio. EUR) auf gestiegene Investitionen für den Erwerb von Tochterunternehmen und Geschäftsbereichen (+118,6 Mio. EUR) sowie gestiegenen direkten Investitionen in das Sachanlagevermögen (+23,2 Mio. EUR) zurückzuführen. Darüber hinaus sind die Einzahlungen aus Zinsen und Dividenden gegenüber dem Vorjahr um -1,7 Mio. EUR gesunken.

Im Geschäftsjahr 2018 wurden netto 116,1 Mio. EUR Darlehen neu aufgenommen. Die Auszahlungen an die Anteilseigner und andere Gesellschafter betragen 69,5 Mio. EUR (Vorjahr: 50,7 Mio. EUR), was zusammen mit den leicht gesunkenen Zinszahlungen von -28,6 Mio. EUR zu Mittelzuflüssen aus der Finanzierungstätigkeit von 25,6 Mio. EUR führte.

Die Mittelabflüsse aus der Investitionstätigkeit wurden durch den stark gestiegenen Mittelzufluss des operativen Cashflows und der Finanzierungstätigkeit vollständig gedeckt. Der Anstieg des operativen Cashflows resultiert aus einem verbesserten Konzernergebnis, welches zudem gegenüber dem Vorjahr weniger von nicht operativen Effekten belastet war. Insgesamt ergab sich ein Anstieg des Finanzmittelfonds um 44,4 Mio. EUR.

Vermögenslage

Die Vermögenslage des enercity-Konzerns stellt sich wie folgt dar:

Bilanz (Kurzfassung)	2018	2017	Veränderung	
	in TEUR	in TEUR	in TEUR	in Prozent
Anlagevermögen	1.630.120	1.600.197	29.923	1,9
Immaterielle Vermögensgegenstände	73.395	51.177	22.218	43,4
Sachanlagen	1.041.107	985.216	55.891	5,7
Finanzanlagen	515.618	563.804	-48.186	-8,5
Umlaufvermögen inkl. RAP und aktive latente Steuern	481.748	400.643	81.105	20,2
Vorräte	100.455	87.898	12.557	14,3
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	280.657	257.169	23.488	9,1
Wertpapiere und flüssige Mittel	87.884	43.514	44.370	>100
Rechnungsabgrenzungsposten (RAP)	7.489	7.295	194	2,7
Aktive latente Steuern	5.263	4.767	496	10,4
Bilanzsumme Aktiva	2.111.868	2.000.840	111.028	5,5
Eigenkapital	420.628	477.103	-56.475	-11,8
Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	19.944	21.996	-2.052	-9,3
Zuschüsse	106.708	106.182	526	0,5
Rückstellungen	229.498	234.797	-5.299	-2,3
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.046.372	929.919	116.453	12,5
Sonstige Verbindlichkeiten	284.116	226.246	57.870	25,6
Rechnungsabgrenzungsposten (RAP)	3.650	3.585	65	1,8
Passive latente Steuern	952	1.012	-60	-5,9
Bilanzsumme Passiva	2.111.868	2.000.840	111.028	5,5

Die Bilanzsumme des enercity-Konzerns ist 2018 gegenüber dem Vorjahr um 5,5 Prozent gestiegen.

Aktiva. Das Anlagevermögen ist um 29,9 Mio. EUR beziehungsweise 1,9 Prozent angewachsen. Zudem hat sich auch das Umlaufvermögen um 81,1 Mio. EUR erhöht. Dies entspricht einem Anstieg von 20,2 Prozent. Dieser überproportionale Anstieg des Umlaufvermögens führt insgesamt zu einem Rückgang der langfristigen Vermögensquote um 3,5 Prozent auf 77,2 Prozent. Die Zunahme des Anlagevermögens resultiert neben den laufenden Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände, Verteilungsanlagen sowie geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau hauptsächlich aus Investitionen in Erzeugungsanlagen durch den Kauf eines Windparkportfolios. Die Investitionen waren insgesamt größer als die planmäßigen Abschreibungen und die Abgänge. Unter den Abgängen sind auch noch im Bau befindlichen Anlagen. Diese beinhalten primär nicht weiter verfolgte Windenergieprojekte. Der Rückgang der Finanzanlagen, bestehend aus Anteilen at Equity bewerteter Unternehmen und übrige Finanzanlagen (-48,2 Mio. EUR) ergibt sich im Wesentlichen aufgrund der Wertberichtigung von Investitionen in das Speichergeschäft (-30,9 Mio. EUR) und der erstmaligen Saldierung von Deckungsvermögen (-19,6 Mio. EUR). Zudem wurden Ausleihungen an Beteiligungsunternehmen zurückgezahlt (-3,2 Mio. EUR). Dem gegenläufig haben sich die at Equity-Beteiligungen, hauptsächlich aufgrund der Thüga (+5,8 Mio. EUR), erhöht und wirken dem Rückgang des Finanzanlagevermögens entgegen. Der Zuwachs bei den Vermögensgegenständen des Umlaufvermögens (+81,1 Mio. EUR) resultiert insbesondere aus im Vergleich zum Vorjahr stichtagsbedingt größeren Beständen an Wertpapieren und flüssigen Mitteln (+44,4 Mio. EUR) sowie höheren sonstigen

Forderungen und Vermögensgegenständen unter Berücksichtigung erhaltener Anzahlungen (+23,5 Mio. EUR). Auch die Vorräte (+12,6 Mio. EUR) haben sich aufgrund gestiegener Kohlebestände (+7,2 Mio. EUR) sowie des Bestandes im Gasspeicher (+8,8 Mio. EUR) erhöht.

Passiva. Das Eigenkapital ist im Berichtsjahr um 56,5 Mio. EUR auf 420,6 Mio. EUR gesunken. Dies resultiert hauptsächlich aus der Darstellung des Erwerbs weiterer Anteile an der Danpower als Kapitaltransaktion zwischen Anteilseignern (-58,2 Mio. EUR). Das Konzernergebnis inklusive des Anteils nicht beherrschender Gesellschafter in Höhe von 82,4 Mio. EUR (Vorjahr: 73,4 Mio. EUR), das über der Gewinnabführung an die Anteilseigner auf Basis des handelsrechtlichen Einzelabschlusses von enercity in Höhe von 77,2 Mio. EUR sowie den Ausschüttungen an Minderheitsgesellschafter 3,4 Mio. EUR liegt, wurde in Höhe von 4,0 Mio. EUR in die Gewinnrücklagen eingestellt und in Höhe von 2,3 Mio. EUR bei den nicht beherrschenden Anteilen abgesetzt. Das Eigenkapital erhöht sich dadurch um +1,7 Mio. EUR. Es ergibt sich eine um 16,4 Prozent verschlechterte Eigenkapitalquote von 19,9 Prozent. Die Deckung des Anlagevermögens hat sich aufgrund des zurückgegangenen Eigenkapitals ebenfalls verringert (-13,4 Prozent).

Die Rückstellungen sind insgesamt um 5,3 Mio. EUR zurückgegangen. Dieser Rückgang ist durch die erstmalige Saldierung von Deckungsvermögen begründet (-23,0 Mio. EUR). Die sonstigen Rückstellungen – hier insbesondere für ausstehende Rechnungen – sind um 15,2 Mio. EUR und die Steuerrückstellungen um 1,7 Mio. EUR angestiegen. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben sich durch die Aufnahme von Darlehen, insbesondere durch die Emittierung eines grünen Schuldscheins für die Finanzierung der Windparkprojekte, um 116,5 Mio. EUR erhöht. Auch die sonstigen Verbindlichkeiten sind angewachsen (+57,9 Mio. EUR). Dies betrifft die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen mit +12,8 Mio. EUR, die Verbindlichkeiten aus Steuern mit +14,2 Mio. EUR, Verbindlichkeiten gegenüber der VVG insbesondere aus ausstehenden Gewinnabführungen mit +18,5 Mio. EUR sowie die übrigen sonstigen Verbindlichkeiten insbesondere aus Futures im Energiehandel mit +12,4 Mio. EUR.³

Gesamtaussage zur Lage

Wesentlichen Einfluss auf die Geschäftsentwicklung von enercity und damit auch auf den enercity-Konzern hatte in 2018 insbesondere die Gaspreisentwicklung an der Börse, die sich deutlich auf die Handelsaktivitäten und die in diesem Zusammenhang gestiegenen Erlöse ausgewirkt hat. Das Konzernergebnis entlastend wirkten sich insbesondere die gegenüber dem Vorjahr gesunkenen Abschreibungen und Abgangsverluste aus.

Gesamtentwicklung. Insgesamt zeigt sich für das Geschäftsjahr 2018 im enercity-Konzern folgende Entwicklung.

Kennzahlen zur Gesamtlage	2018	2017	Veränderung
	in TEUR	in TEUR	
EBITDA	270.070	303.258	-10,9
EBIT	123.328	116.103	6,2
durchschnittliches Capital Employed	1.628.272	1.588.396	2,5
Net Debt	962.075	889.992	8,1
Eigenkapitalquote	19,9 %	23,8 %	-16,4
ROCE	7,6 %	7,3 %	4,1
Ratio Net Debt/EBITDA	3,56	2,93	21,5

Das enercity-Konzernergebnis des Geschäftsjahres 2018 zeigt eine insgesamt stabile Entwicklung. Die Konzernumsatzerlöse in Höhe von 2.570,8 Mio. EUR sind entsprechend der Entwicklung bei enercity um insgesamt 22,6 Prozent gestiegen. Der größte Anteil an den Umsätzen entfällt unverändert auf den Strom- und Gasbereich (2.216,0 Mio. EUR; Vorjahr: 1.782,2 Mio. EUR). Die stärker gestiegenen Materialaufwendungen (+30,2 Prozent) führen zu einem gegenüber dem Vorjahr mit -2,4 Mio. EUR nur geringfügig niedrigeren Rohertrag in Höhe von 520,7 Mio. EUR. Der gesunkene Rohertrag, der gestiegene Personalaufwand (+8,5 Mio. EUR), die gestiegenen übrigen betrieblichen Aufwendungen

³ Für weitere Erläuterungen zur Vermögenslage des Konzerns wird auf den Konzernanhang in diesem Abschluss verwiesen.

(+20,6 Mio. EUR) sowie die gesunkenen übrigen betrieblichen Erträge (–12,3 Mio. EUR) konnten nur teilweise durch das gestiegene Beteiligungsergebnis (+10,6 Mio. EUR) kompensiert werden, so dass sich ein gegenüber dem Vorjahr um –33,2 Mio. EUR niedrigeres EBITDA von 270,1 Mio. EUR ergibt.

EBIT. Aufgrund gegenüber dem Vorjahr niedrigerer Abschreibungen und Abgangsverluste auf Finanzanlagen (–40,4 Mio. EUR) ist das Konzern-EBIT („Earnings before Interest and Taxes“ = Ergebnis vor Ertragsteuern und Zinsergebnis) auf +123,3 Mio. EUR (Vorjahr: +116,1 Mio. EUR) gestiegen und liegt damit um +7,2 Mio. EUR über dem Vorjahr. Der Rückgang der Abschreibungen und Abgangsverluste auf Finanzanlagen ist im Wesentlichen auf den im Vorjahr vorhandenen Abgangsverlust aus dem Verkauf der Beteiligung an der Kraftwerk Mehrum GmbH begründet. Nach Berücksichtigung eines um +0,8 Mio. EUR verbesserten Zinsergebnisses (–32,8 Mio. EUR; Vorjahr: –33,6 Mio. EUR) sowie eines um –0,9 Mio. EUR gesunkenen Ertragsteuerergebnisses ist das Konzernergebnis nach Steuern mit +87,0 Mio. EUR (Vorjahr: 78,1 Mio. EUR) um +8,9 Mio. EUR gestiegen.

Net Debt. Das Net Debt ist zum 31. Dezember 2018 gegenüber dem vorangegangenen Bilanzstichtag um +72,1 Mio. EUR auf 962,1 Mio. EUR gestiegen. Die Veränderung des Net Debt resultiert aus einer Zunahme der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um +116,5 Mio. EUR bei einer Zunahme der flüssigen Mittel um +44,4 Mio. EUR. Zur Steuerung der Finanzierungsaktivitäten wird im Konzern das Verhältnis von Net Debt zu EBITDA überwacht. In Folge des Rückgangs des EBITDA bei einem gleichzeitigen Anstieg des Net Debt ergibt sich zum Bilanzstichtag eine gestiegene Ratio in Höhe von 3,56 (Vorjahr: 2,93).

ROCE. Die Ertragslage des Konzerns im Geschäftsjahr 2018 spiegelt sich in einem gegenüber dem Vorjahr verbesserten ROCE (Return on Capital Employed) von +7,6 Prozent (Vorjahr: +7,3 Prozent) wider. Der ROCE der enercity AG liegt mit 11,5 Prozent über dem des Vorjahres und über Plan (Plan 2018: 9,8 Prozent). Das durchschnittliche Capital Employed liegt im Konzern über Vorjahresniveau (1.628,3 Mio. EUR; Vorjahr: 1.588,4 Mio. EUR).

Nachtragsbericht sowie Bericht über die voraussichtliche Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken

Nachtragsbericht

Nach dem Schluss des Geschäftsjahres 2018 hat die Tochtergesellschaft eCG 100 Prozent der Anteile an der BioSolid GmbH, Hannover, erworben. Gegenstand des Unternehmens ist unter anderem der Betrieb, die Planung, die Errichtung, der Erwerb von Anlagen, die dazu geeignet sind, Klärschlamm aufzubereiten und zu verwerten sowie der Handel mit Klärschlamm und mit Produkten aus seiner Behandlung und Verwertung.

Ferner hat die eCG im Januar 2019 sämtliche Geschäfts- und Kommanditanteile an der Zacharias Service GmbH & Co. KG, der Zacharias Gebäudetechnik GmbH sowie der Ingenieurgesellschaft für Gebäudeautomation mbH, alle jeweils ansässig in Hameln, übernommen. Die Übernahme erfolgte rückwirkend auf den 1. Januar 2019.

Ansonsten wird auf die Ausführungen im entsprechenden Abschnitt des Konzernanhangs des enercity-Konzerns für das Geschäftsjahr 2018 verwiesen.

Erwartete Umfeldentwicklung

Das ordnungspolitische, regulatorische und wirtschaftliche Umfeld der Energieversorgungsunternehmen unterliegt weiterhin dynamischen Entwicklungen. Die sich hieraus ergebenden Chancen und Risiken haben unmittelbar Einfluss auf die unternehmerische Entwicklung des enercity-Konzerns. Der Prognosebericht für den enercity-Konzern basiert dabei im Wesentlichen auf dem Prognosebericht von enercity, da im enercity-Konzern keine eigene Konzernplanung existiert. Die im Folgenden unterstellten volkswirtschaftlichen Eckdaten sowie die marktbedingten Erwartungen sind Einflussgrößen auf die Wirtschaftsplanung von enercity und wurden entsprechend berücksichtigt.

Allgemeine Umfeldentwicklungen. Die umfassende Digitalisierung wird sowohl kundenseitig zu ganz neuen Bedürfnissen führen als auch hohen Kostendruck auf die internen Prozesse ausüben. Die sich stark wandelnden Kundenbedürfnisse in Richtung Effizienzsteigerung, Eigenversorgung und Unabhängigkeit werden zu einem dauerhaften Rückgang der Absatzmengen und Margen im reinen Commodity-Geschäft führen und damit neue lösungsorientierte Ansätze erfordern. enercity geht davon aus, dass ein zunehmender Verdrängungswettbewerb unter Einschluss von Marktteilnehmern aus anderen Branchen stattfinden und Überkapazitäten sowie der Ausbau der erneuerbaren Energien in der konventionellen Stromerzeugung die Erzeugermargen unter Druck halten wird. Zudem werden die Margen aus den Netzentgelten

für Strom und Gas weiter sinken. Die Sektoren Elektrizität, Wärmeversorgung und Verkehr werden zunehmend, zum Beispiel durch Verbreitung von Wärmepumpen und Elektromobilität, zusammenwachsen.

Die Energiewende mit dem Ausbau der Erzeugung aus erneuerbaren Energien und der Verbesserung der Energieeffizienz wird weiterhin umgesetzt.

Erwartete Preisentwicklungen auf den Energiemärkten. Die Preisprognosen erfolgen auf Basis bisher beobachteter Preisentwicklungen. Gestützt durch die Preisentwicklung für Kohle, Gas und Emissionszertifikate befinden sich die Strompreise an der Börse auf einem hohen Niveau. Planerisch werden im Durchschnitt ein Basepreis von 41,63 EUR/MWh und ein Peakpreis von 52,01 EUR/MWh hinterlegt. Für den Zugang von offenen Kohlemengen ist für 2019 planerisch ein Preisniveau (rund 104 EUR/tSKE) über dem Jahresdurchschnittswert für 2018 hinterlegt. Für CO₂-Emissionsrechte ist für 2019 ein Preis von 15,40 EUR/t für den Zukauf von Zertifikaten planerisch berücksichtigt. Damit erwartet enercity für CO₂-Zertifikate ein an den Jahresdurchschnitt für 2018 angelehntes Preisniveau. Auch beim Gas zeigt sich das steigende Preisniveau. In der Planung ist ein Handelspreis an der TTF von 20,17 EUR/MWh hinterlegt, der damit im Wesentlichen dem Jahresdurchschnitt für 2018 entspricht.

Insgesamt werden sich jedoch einige der prognostizierten Preisentwicklungen aufgrund bereits durchgeführter vorläufiger Beschaffungen nicht vollumfänglich auf das Geschäftsergebnis von enercity und damit auf das Konzernergebnis auswirken.

Erwartete Entwicklung des regulatorischen und energiewirtschaftlichen Rahmens. Insgesamt ist davon auszugehen, dass die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für die Erzeugung aus erneuerbaren Energien eng bleiben und die konventionelle Stromerzeugung politisch unter hohem Druck bleibt. Die Aufgabe der Unternehmen in dem immer enger werdenden energiepolitischen Konzept ist es nun, die richtigen Wege zu finden, um Belastungen aus dem Rechtsrahmen zu minimieren und die Chancen zu nutzen, die dieser Rahmen ermöglicht. Denn während einerseits beispielsweise im Bereich der konventionellen Erzeugung Grenzen gesetzt werden, werden andererseits beispielsweise bezüglich der Vermarktung erneuerbarer Energien neue Wege geöffnet.

Erwartete Entwicklung von enercity und des enercity-Konzerns

Die Entwicklung des enercity-Konzerns folgt der Wirtschaftsplanung von enercity. Daher wird im Folgenden die erwartete Entwicklung von enercity dargestellt. Dabei sind die gemachten Prognosen grundsätzlich Ungewissheiten und dem Risiko unterworfen, dass die tatsächliche Geschäftsentwicklung sowie die Ertrags- und Finanzlage von enercity und damit des enercity-Konzerns im folgenden Geschäftsjahr von den prognostizierten Entwicklungen abweichen können. Basis der folgenden Prognosen ist die neue Strategie „enercity 4.0“ von enercity, bei der eine Fokussierung auf die sich wandelnden Kundenbedürfnisse im Vordergrund steht, die eine durchgreifende Digitalisierung über alle Wertschöpfungsstufen hinweg erfordert.

Erwartete Entwicklung der Ertragslage pro Sparte. Der Wettbewerbsdruck im Tariffkundengeschäft hält weiter unvermindert an. Durch neue Produkte, verstärkten Einsatz zur Rückakquise und neue digitale Akquisitionsmethoden werden Kundenzugewinne bei den Tariffkunden im Strom- und Gasbereich angestrebt. Der Margenausbauein in einem durch Wettbewerb geprägten Markt bleibt weiter herausfordernd.

In der Stromsparte wird vertriebsseitig mit einem Absatz an Endkunden auf Vorjahresniveau gerechnet. Dadurch werden insgesamt für das Folgejahr im Vergleich zum abgelaufenen Geschäftsjahr absatzbedingt gestiegene Erlöse aus dem Stromabsatz an Endkunden angenommen. Auch aus Energiehandelsgeschäften werden insgesamt steigende Umsatzerlöse erwartet.

Für das Geschäftsjahr 2019 wird in der Sparte Gas insgesamt ein Anstieg des Absatzes erwartet. Auf Basis des geplanten Absatzes werden insgesamt gegenüber dem abgelaufenen Geschäftsjahr absatz- und preisbedingt höhere Umsatzerlöse erwartet. Aus Gashandelsgeschäften werden gegenüber dem vergangenen Geschäftsjahr aufgrund geringerer Mengen sinkende Umsatzerlöse erwartet.

Grundsätzlich wird aufgrund kundenseitiger Wärmeschutzmaßnahmen am Gebäudebestand und durch Absenken der Anschlussleistung ein Rückgang des Fernwärmeabsatzes erwartet, der durch Verdichtung im Bestandsnetz etwas gemildert wird. Für 2019 wird ein leichter Anstieg des Fernwärmeumsatzes geplant.

Planerisch wird ein rückläufiger Wasserabsatz unterstellt. Dem stehen unvermindert die Fixkostenbestandteile zur Aufrechterhaltung der Versorgungsstruktur gegenüber, was einen entsprechenden Margendruck ausübt. Zudem ergeben sich Erlöse aus Nebengeschäften und Verträgen mit der eNG.

Umsatzerlöse von enercity nach Sparten	Wirtschaftsplan 2019	Ist 2018	Erwartete Entwicklungstendenz
	in Mio. EUR	in Mio. EUR	
Strom	1.212,1	979,2	deutlicher Anstieg
Gas	1.027,1	1.171,3	moderater Rückgang
Wärme	87,6	81,2	moderater Anstieg
Wasser	89,3	85,4	moderater Anstieg
Dienstleistungen	79,0	122,9	deutlicher Rückgang
Gesamt	2.495,1	2.440,0	

Geplante Investitionen. Für das kommende Geschäftsjahr sind bei enercity Sach- und Finanzanlageinvestitionen von insgesamt etwa 74,6 Mio. EUR geplant. In der Sparte Strom ist ein Großteil des geplanten Investitionsvolumens für das Verteilnetz vorgesehen und betrifft im Wesentlichen die Erneuerung der Schaltanlage im Umspannwerk Vinnhorst und Einzelmaßnahmen für Erneuerungen insbesondere im Rahmen des Stationserneuerungsprogramms sowie die Neubautätigkeit im Mittelspannungsnetz. Die Investitionen in der Gassparte entfallen auf die Wertschöpfungsstufe Verteilung inklusive Messwesen und betreffen Einzelmaßnahmen im Rahmen schadens- und ereignisorientierter Instandhaltung. In der Sparte Wärme sind Investitionen im Verteilnetz und Vertrieb, insbesondere für den Anschluss von Neukunden, geplant. In der Sparte Wasser sind im Wesentlichen Erneuerungsmaßnahmen im Wassernetz mit Schwerpunkt bei schadenauffälligen Graugussleitungen vorgesehen. Die Investitionen für die unterstützenden Prozesse und gemeinsamen Anlagen betreffen vorrangig den Bereich der Digitalisierung/Informationsverarbeitung, dabei insbesondere umfangreiche Effizienzvorhaben im Rahmen der Digitalisierungsinitiative, sowie das Geschäftsfeld Datenübertragung. Weitere Schwerpunkte bilden die Bereitstellung von Glasfaseranschlüssen sowie der Aufbau der Elektromobilität.

Für 2019 sind zudem Investitionen mit einem Volumen von insgesamt etwa 11,5 Mio. EUR für Finanzanlagen hauptsächlich für die Herausgabe langfristiger Gesellschafterdarlehen für erneuerbare Energien und Effizienztechnologien einschließlich des Contractings bei den Beteiligungen beziehungsweise verbundenen Unternehmen vorgesehen.

Geplante Finanzierung. Die Investitionen und weiteren Aktivitäten sollen im Wesentlichen innenfinanziert werden. Die Innenfinanzierung soll insbesondere über Abschreibungen und Abgänge auf Sachanlagen sowie Rücklagenbildung erfolgen. Die Außenfinanzierung wird im Wesentlichen durch Investitionszuschüsse und Zuführungen von Rückstellungen getragen. Der planerische Darlehensbestand soll zum 31. Dezember 2019 unter Vorjahresniveau liegen.

Umwelt und Innovation. Die enercity-eigene Strom- und Wärmeenergieerzeugung soll sukzessive auf erneuerbare Energien und Abwärmenutzung umgestellt werden. Zudem sind Investitionen der Beteiligungen von enercity in den weiteren Ausbau der erneuerbaren Energieerzeugung und Effizienztechnologien geplant. Weiterhin sollen die Geschäftsfelder Elektromobilität, Energieeffizienz sowie Intelligente Technologien ausgebaut werden.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Eine adäquate Personalentwicklung und zielorientierte Qualifizierung bleiben auch künftig ebenso unerlässlich wie die weitere Förderung von Veränderungsbereitschaft und -fähigkeit der Mitarbeitenden. Auch die Umsetzung von Konzepten zur Begegnung der Anforderungen aus einem steigenden Durchschnittsalter der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gewinnen zunehmend an Bedeutung.

Erwartete Entwicklung der Ergebnisse aus Beteiligungen. Auf Grundlage aktueller Planungen der Beteiligungsgesellschaften sowie der jeweils vereinbarten Ziele werden für das kommende Geschäftsjahr Erträge aus Beteiligungen von rund 57,0 Mio. EUR, aufgrund von Gewinnabführungsverträgen erhaltene Gewinne von rund 25,3 Mio. EUR sowie Aufwendungen aus Verlustübernahmen von rund 33,0 Mio. EUR geplant. Die Erträge aus Beteiligungen resultieren dabei überwiegend aus der geplanten Dividende der Thüga. Den Aufwendungen aus Verlustübernahmen liegt im Wesentlichen ein geplanter Verlust der eNG von 21,8 Mio. EUR zugrunde, der aus nicht von der BNetzA anerkannten Kosten und der vorgegebenen Erlöspfadensenkung resultiert.

Gesamtbeurteilung. Insgesamt wird damit gerechnet, dass weiterhin ein zunehmender Verdrängungswettbewerb stattfinden wird sowie der Trend zur weiteren Regulierung des energiewirtschaftlichen Umfelds weiter zunimmt und deutliche Auswirkungen auf die künftigen Unternehmensergebnisse haben wird. Die Ergebnisplanung ist daher weiterhin mit Markt- und Regulierungsrisiken behaftet. Die Anforderungen an eine Planerfüllung steigen insofern zunehmend. Für das Geschäftsjahr 2019 werden für enercity ein gegenüber dem vorangegangenen Geschäftsjahr verbessertes Jahresergebnis in Höhe von etwa 114 Mio. EUR sowie ein ROCE in Höhe von 11,1 Prozent erwartet. Das planerische EBIT für 2019 liegt mit rund 137 Mio. EUR auf dem Niveau des vorangegangenen Geschäftsjahres. Die Gewinnabführung wird voraussichtlich bei rund 85 Mio. EUR und damit über Vorjahresniveau liegen. Zur Kapitalerhaltung und Stützung der finanziellen Stabilität sollen aus dem Jahresergebnis planerisch 26,0 Mio. EUR den Gewinnrücklagen zugeführt werden.

Für den enercity-Konzern wird, ohne Beachtung von Effekten aus Änderungen des Konsolidierungskreises, von einer dem Jahresergebnis von enercity vergleichbaren Ergebnisentwicklung für 2019 ausgegangen.

Risiko- und Chancenbericht

Risikomanagementziele und -strategie. Zielsetzungen des Risikomanagements sind die Identifikation, Bewertung, Steuerung und Kontrolle von wesentlichen Risiken, die den Fortbestand oder das wirtschaftliche Ergebnis des enercity-Konzerns gefährden können. Unter dem Begriff Risiko werden alle unternehmensinternen und -externen Vorgänge verstanden, die eine Erreichung der geschäftlichen Ziele des enercity-Konzerns – wie beispielsweise hinsichtlich des Geschäftsergebnisses, Vermögens, der Gesetzeskonformität und Reputation – über definierte Grenzen hinaus negativ beeinflussen können.

Risikomanagementprozess. Das Risikomanagement entspricht einem rollierenden Prozess, indem zukünftige risikobehaftete Entwicklungen frühestmöglich und fortlaufend identifiziert, analysiert, bewertet, überwacht und gesteuert werden. Rahmenbedingung für das Risikomanagementsystem bilden die festgelegten Verfahrensweisen und Verantwortlichkeiten in der Verfahrensregelung Risikomanagement-Leitfaden. In den Konzerngesellschaften tragen die Geschäftsleitungen die Verantwortung für ein angemessenes Risikomanagement. Risikomeldungen erfolgen an eine zentrale Risikomanagementfunktion, die auch für die Fortentwicklung des Risikomanagementsystems verantwortlich ist. Die prozessunabhängige Überprüfung des Risikomanagementsystems erfolgt in regelmäßigen Abständen durch die interne Revisionsabteilung. Sie beurteilt das bestehende Risikomanagement durch regelmäßige Prüfungen auf Vollständigkeit, Wirksamkeit und Zweckmäßigkeit und gibt Gestaltungsempfehlungen für die Optimierung. Die jährlichen Self Assessments basieren auf den Standards des DIIR - Deutsches Institut für Interne Revision e.V. Das Risikomanagementsystem des enercity-Konzerns ist grundsätzlich an das COSO-Modell (Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission) im Sinne eines IKS (Internes Kontrollsystems) angelehnt.

Überwachung durch den Aufsichtsrat. Der enercity-Aufsichtsrat hat gemäß § 107 Absatz 3 Satz 2 AktG unter anderem die Wirksamkeit des Risikomanagementsystems zu überwachen. Der Finanz- und Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats befasst sich in seinen Sitzungen unter anderem auch mit der Wirksamkeit des Risikomanagementsystems. Der Vorstand berichtet turnusgemäß und auf Anfrage über die Risiken. Dabei wird erläutert, welche Maßnahmen ergriffen werden, um die Risiken zu überwachen und zu steuern. Ebenso wird Auskunft bezüglich der Angemessenheit und Funktionsfähigkeit erteilt.

Risikobewertung und -kommunikation. Im Rahmen einer jährlich stattfindenden Risikoinventur werden alle relevanten Risikopotenziale von enercity und des Umfelds strukturiert nach Risikokategorien erfasst sowie standardisiert und systemgestützt dem zentralen Risikomanagement gemeldet. Wesentliche unterjährige Veränderungen der Risikosituation sind im Rahmen einer Ad-hoc-Risikoberichterstattung mitzuteilen. Die Bruttobewertung der identifizierten Risiken erfolgt auf Grundlage der möglichen Schadenshöhen und der jeweiligen Eintrittswahrscheinlichkeit des betreffenden Risikos zunächst ohne Berücksichtigung bereits ergriffener risikosteuernder Maßnahmen. Die Risikoquantifizierung erfolgt möglichst objektiv und unternehmensweit einheitlich sowie konsistent durch die Anwendung definierter Messverfahren sowie Kennzahlen und berücksichtigt mögliche Interdependenzen zwischen den einzelnen Risikoarten. Die bewerteten Risiken werden anhand ihrer potenziellen Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit in einer Risikomatrix zusammengefasst und so eine Gesamtrisikoubersicht durch das zentrale Risikomanagement erstellt. Regelmäßig erfolgt eine Risikoberichterstattung über wesentliche Risiken durch die zentrale Risikomanagementfunktion an den enercity-Vorstand. Über wesentliche Veränderungen der Risikosituation wird der Vorstand unverzüglich in Kenntnis gesetzt.

Überwachung von Risiken im Energiehandel. Der Energiehandel dient der wirtschaftlichen Optimierung des Energieportfolios bei enercity und verfolgt primär das Ziel, Ergebnisrisiken aus Preisschwankungen auf Energiemärkten einzu-

grenzen und die Beschaffungspreise zu optimieren. Für die Überwachung der mit den Handelstätigkeiten verbundenen Risiken, insbesondere Marktpreis- und Kontrahentenrisiken, ist ein Energiehandelscontrolling implementiert.

Die Ausgestaltung des Risikomanagements im enercity-Energiehandel ist weitestgehend an den für deutsche Kreditinstitute verbindlichen Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht ausgerichtet. Organisatorische Rahmenbedingungen und Verantwortlichkeiten sind in einer Energiehandelsrichtlinie dokumentiert.

Die organisatorische Einbindung der Risikomanagementfunktionen erfolgt entsprechend den Anforderungen nach Funktionstrennung und Unabhängigkeit der Kontrollinstitutionen in getrennten Bereichen des Energiehandels und im Risikocontrolling. Zusätzlich ist ein Risikokomitee organisatorisch fest verankert.

Die Einhaltung der Regelungen, die den Energiehandel betreffen, wird mindestens einmal jährlich risikoorientiert in wesentlichen Prüffeldern durch die Revisionsabteilung geprüft.

Finanzierungsstrategie. Das Finanzmanagement des enercity-Konzerns hat die langfristig stabile Unternehmensfinanzierung sowie die Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit des Unternehmens unter Beachtung ausgewogener Bilanzstrukturen und angemessener Kosten zum Ziel. Alle Finanzierungsaktivitäten erfolgen im Rahmen unternehmensspezifischer Regelungen. Insbesondere die Finanzrichtlinien mit ihren Regelungen in Bezug auf Instrumente und Einsatzzwecke und ergänzende Limitvorgaben bilden die Brücke zu den Organisations- und Sorgfaltspflichten des Unternehmens.

Die Verzinsung der Darlehen erfolgt zu 69,7 Prozent (Vorjahr: 69,6 Prozent) variabel auf 6-Monats-Euribor-Basis. Die langfristige Zinssicherung für die variabel verzinslichen Darlehen erfolgt durch den Einsatz von Payer-Zinsswaps. Für diese Zinssicherung ist wie im Vorjahr eine Mindestsicherungsquote von 67,0 Prozent festgelegt.

Gesamtbild der Risikolage. Die aktuelle Risikoinventur für das Geschäftsjahr 2019 zeigt für die neuorganisierte enercity eine reduzierte Risikolage gegenüber der Risikoinventur des Vorjahres und schließt mit einer Nettoschadenshöhe von rund 227 Mio. EUR (Vorjahr: rund 243 Mio. EUR) ab. Die Risikobetrachtung fokussierte sich dabei insbesondere auf die Ergebnisbeiträge von Beteiligungen, finanzielle Stabilität und Margenentwicklung in den Bereichen Strom und Gas sowie Regulierungsrisiken. Insgesamt entsprechen alle Risiken unter Zugrundelegung der korrespondierenden Eintrittswahrscheinlichkeiten einem Verlustpotenzial von rund 13 Mio. EUR (Vorjahr: rund 13 Mio. EUR) und nehmen damit nur rund 2 Prozent des bilanziellen Eigenkapitals ein.

Wesentliche Risiken. Das aktualisierte Risikoportfolio 2019 umfasst insgesamt 52 Einzelrisiken, darunter 7 wesentliche Risiken – sogenannte A-Risiken – und 45 B-Risiken. Die A-Risiken bestehen zu den folgenden Sachverhalten:

- Insolvenz von Handelspartnern;
- Gasaustritt aus einer Kaverne;
- Ausfall von Gesellschafterdarlehen;
- Steuernachzahlungen;
- Beteiligungsabwertung der Beteiligung an der Thüga KGaA;
- Beteiligungsabwertung von Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen;
- Großschäden durch Maschinenbruch und dadurch längere Nichtverfügbarkeit von Produktionsanlagen.

Die drei zuletzt genannten Risiken sind im Berichtsjahr neu als A-Risiken eingestuft worden (bisher meist B-Risiken). Aufgrund der Umstrukturierung wurde mit der vorgenommenen Ausgliederung von Netzbestandteilen das bisherige Risiko aus dem Ausfall von Versorgungsleitungen neu beurteilt und für die enercity nicht mehr als A-Risiko angesehen.

Die in den unternehmensinternen Risikokategorien erfassten Risikopositionen stellen sich wie folgt dar:

Die aktuelle Nettoschadenshöhe der A-Risiken für 2019 liegt bei rund 145 Mio. EUR. Unter Berücksichtigung der Eintrittswahrscheinlichkeiten sind aus diesen Risiken potenzielle Belastungen in Höhe von 5,1 Mio. EUR möglich. Für diese Risiken ist ein Frühwarnsystem mit Indikatoren, Schwellwerten und Überwachungsträgern definiert. Ein Risikoausgleich erfolgt unter anderem durch vorbeugende Preisabsicherungen, Instandhaltungs-, Überwachungs-, Versicherungs- und Störfallkonzepte, den Bau dezentraler Einspeise- und Ersatzteilverhaltungen.

Bei den 45 B-Risiken liegt das mögliche Nettoschadenspotenzial bei rund 82 Mio. EUR; unter Zugrundelegung der korrespondierenden Eintrittswahrscheinlichkeiten bei 7,8 Mio. EUR.

Im Produktionsbereich bestehen allgemein Betriebsrisiken in Bezug auf Anlagen zur Erzeugung, Förderung, Speicherung und Verteilung, die sich aus Betriebsunterbrechungen aufgrund von Ausfällen oder Betriebsstörungen ergeben und die Ertragslage belasten können. Diese allgemeinen Betriebsrisiken sind überwiegend mit geringen Eintrittswahrscheinlichkeiten eingestuft.

Beschaffungsrisiken können generell die Abhängigkeit von einzelnen Lieferanten und Preisschwankungen auf den Rohstoffmärkten umfassen. Das Preisrisiko im Hinblick auf den Kohle- sowie CO₂-Bedarf wird durch Einkaufsstrategien sowie die Absicherung des Währungsrisikos gesteuert. In diesem Zusammenhang werden finanzielle Kohleswaps, CO₂-, Strom- und Gasgeschäfte in ein Vertragsportfolio einbezogen. Im Rahmen der Vertragsportfolien und der back to back Kontrahierung werden, soweit möglich, Portfolien gemäß IDW RS ÖFA 3 zusammengefasst. Das Management von Preisrisiken ist in die Prozesse der Kraftwerkseinlastungsentscheidungen integriert.

Das Handelsrisiko umfasst unerwartete Preis- oder Mengenänderungen im Bereich des Energiehandels, die eine negative Ergebniswirkung nach sich ziehen können. Zudem besteht die Gefahr des Ausfalls von Handelspartnern beziehungsweise von Forderungen gegenüber Handelspartnern. Beim Energiehandel werden zur Absicherung von Preisrisiken Finanzderivate eingesetzt. Der Energiehandel ist grundsätzlich bestrebt, Optimierungspotenziale bei der langfristigen Gasbeschaffung mit Bezugs- und Vermarktungsmöglichkeiten am Großhandelsmarkt und dem kombinierten Einsatz des Kavernenspeichers zu nutzen. Für weitere Informationen im Hinblick auf die Risikosteuerung im Energiehandel wird auf die Ausführungen zur Überwachung von Risiken im Energiehandel im Rahmen der Darstellung des enercity-Risikomanagementsystems verwiesen.

Absatz- und Vertriebsrisiken beinhalten unter anderem Erfüllungs-, Verkaufs-, Lager-, Abnahme-, Zahlungs- sowie Produkthaftungs- und Wettbewerbsrisiken. Durch die zunehmende Wettbewerbsintensität besteht das Risiko von Absatzverlusten mit einhergehenden Deckungsbeitragseinbußen. Marktrisiken resultieren auch aus einem abweichenden Verbrauchsverhalten der Kunden in Verbindung mit sich verändernden Marktpreisen. Im Hinblick auf energiewirtschaftliche IT-Systeme bestehen Anforderungen auf Seiten des Gesetzgebers und der Marktpartner. Die Zahlungsausfälle bewegen sich auf einem branchenüblichen Niveau. Formal besteht noch abgeleitet aus erlassenen EuGH-/BGH-Gerichtsurteilen ein geringes potenzielles Risiko zur Nichtigkeit von Verträgen und letzten Preismaßnahmen.

Finanzwirtschaftliche Risiken ergeben sich beispielsweise aus Marktpreis-, Kredit-, Liquiditäts- und steuerrechtliche Risiken. Finanzwirtschaftliche Risiken bestehen mehrheitlich mit mittleren Eintrittswahrscheinlichkeiten und umfassen Risiken, die das Zins- und Devisenmanagement, die Kapitalanlage und den Zahlungsverkehr betreffen. Zur Steuerung von Zinsrisiken und zur Zinsoptimierung werden Zinsswapgeschäfte eingesetzt. Soweit möglich werden diese in Bewertungseinheiten einbezogen. Alle getätigten Geschäfte unterliegen einer kontinuierlichen Überwachung. Des Weiteren können sich für den enercity-Konzern Risiken aus der Nichteinhaltung der Financial Covenants im Zusammenhang mit den Kreditverbindlichkeiten ergeben. Für weiterführende Angaben wird auf den Konzernanhang des Konzernabschlusses verwiesen.

Regulatorischen Risiken sind grundsätzlich kartell-, patent-, bilanz- und steuerrechtliche Risiken, Genehmigungsverfahren und gesetzliche Auflagen sowie Umweltschutzbestimmungen. Aufgrund kartellrechtlicher Prüfungen und Feststellungen bestehen Preisrisiken. enercity ist grundsätzlich bestrebt, diesen Preisrisiken durch ausreichende Nachweisführungen und eine angemessene Preisausgestaltung entgegenzuwirken. Zudem bestehen Ergebnisrisiken im Zusammenhang mit der Anreizregulierung der Netze. Trotz der Festlegung von Erlösobergrenzen bestehen Erfordernisse, die genehmigten Ansätze zu sichern.

Wesentliche Risiken des Beteiligungsportfolios resultieren zum einen aus der Möglichkeit, dass Beteiligungsgesellschaften geringere Ergebnisse erzielen, als in der Planung berücksichtigt. Zum anderen besteht bei einer nachhaltigen Verschlechterung der Ertragslage einer Beteiligung das Risiko einer dauerhaften Wertminderung des Gesamtinvestments in die Gesellschaft, bestehend aus Beteiligung an der Gesellschaft und gegebenenfalls Gesellschafterdarlehen, die zu einer Abschreibung des Gesamtinvestmentwertes führen würde. Dabei ist das Risiko bei jungen Startup-Unternehmen signifikant höher im Vergleich zu am Markt etablierten Unternehmen.

Die Risiken des Beteiligungsportfolios werden durch ein angemessenes Beteiligungsmanagement gesteuert. Wesentliche Bestandteile sind Plan/Ist-Analysen, Kennzahlenvergleiche, Wirtschaftlichkeitsanalysen und Handlungsempfehlungen zur Gegensteuerung. Des Weiteren werden insbesondere mit wesentlichen Beteiligungsgesellschaften in regelmäßigen Sitzungen die Unternehmensstrategie, Regulierungseinflüsse und die Rentabilität größerer Investitionsvorhaben

thematisiert. Zudem unterliegen die Buchwerte der Beteiligungsgesellschaften einer regelmäßigen Werthaltigkeitsprüfung.

Gesamtbeurteilung der Risikolage durch die enercity-Unternehmensleitung. Gegenwärtig wurden keine Risiken identifiziert, die in Anbetracht ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und ihrer Auswirkungen weder einzeln noch in ihrer Gesamtheit den Fortbestand des Konzerns gefährden. Die Unternehmensleitung von enercity geht davon aus, dass die Ertragskraft des Konzerns eine solide Basis für die künftige Geschäftsentwicklung bildet. Es wird davon ausgegangen, dass der enercity-Konzern den aufgezeigten Herausforderungen weiterhin erfolgreich begegnen kann.

Übersicht zum Chancenmanagementsystem und Gesamtbild der Chancelage. Wesentliche Chancen sind durch Sachverhalte gekennzeichnet, die eine signifikante positive Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage der Gesellschaften beziehungsweise Segmente haben können. Hinsichtlich der Rahmenbedingungen ergeben sich Chancen bei der regulatorischen Entwicklung. Außerdem kann sich die Entwicklung des Marktes positiv auf den enercity-Konzern auswirken. Einflussfaktoren sind unter anderem die Preisentwicklung auf den Großhandelsmärkten und im Einzelhandel sowie die steigende Wechselbereitschaft der Kunden.

Die strategische Umfeldanalyse mit dem Ergebnis einer Chancen- und Ergebnispotenzialübersicht zu den Wertschöpfungsbereichen findet rollierend bei enercity statt. Dabei werden Chancen für die gesamte Wertschöpfungskette des Unternehmens in einem dynamischen Prozess erarbeitet. Ziel ist es, diese frühzeitig zu erkennen, zu überwachen und entsprechend dem angestrebten Chancenprofil zu steuern.

Die Erhöhung der Marktanteile im Grundversorgungsgebiet Hannover durch Kundenrückgewinnung schafft Ergebnispotenziale. Dieses könnte durch eine ansprechende Kundenzufriedenheit und Preismodelle erreicht werden. Potenzial besteht ebenfalls in der überregionalen Kundenakquise, insbesondere durch digitalen Vertrieb. Ein Ausbau der Marktanteile, im Strom und Gas, durch Neugewinnung von Kunden stellt neben Absatz- auch Ergebnisaspekte dar. Der Vertriebserfolg in Gas und Fernwärme bietet durch einen witterungsbedingt erhöhten Absatz eine Ergebnischance.

Große Marktchancen sieht enercity im Aufbau des über den reinen Commodityvertrieb hinausgehenden Lösungsgeschäftes für Kunden. Hierfür werden derzeit sukzessiv neue Geschäftsfelder aufgebaut, beginnend mit den Bereichen Elektromobilität und Energieeffizienz. Insbesondere im Geschäftsfeld Elektromobilität bieten sich Marktchancen durch regulatorische Eingriffe zur Förderung der Elektromobilität sowie durch verstärkte Markteinführungsaktivitäten von Elektrofahrzeugen.

Im Rahmen der operativen Geschäftstätigkeit ergeben sich für den enercity-Konzern Chancen in Verbindung mit einer positiven Entwicklung der Währungskurse und Marktpreise für die Commodities Strom, Gas, Kohle, Öl und CO₂. Durch ungewöhnlich kalte Wetterperioden – sehr niedrige Durchschnittstemperaturen beziehungsweise Temperaturspitzen – in den Herbst- und Wintermonaten können sich für den enercity-Konzern im Absatzbereich für Strom, Gas und Wärme aufgrund einer höheren Nachfrage Chancen ergeben.

Die flexible Steuerung der Stromerzeugung und die Möglichkeit einer Einsteuerung in höhere Preissegmente bieten Optionen zur Ergebnisverbesserung. Wesentliche Ergebnisrisiken bestehen bei Ausnutzung der Beschaffungsoptimierungsmöglichkeiten der Kraftwerke mit Vermarktung der freien Kraftwerkskapazitäten auf höherer Preisbasis.

Gute Chancen sieht enercity im Ausbau der erneuerbaren Stromerzeugung. Mit dem Erwerb des Windparkportfolios von der Ventotec International GmbH, Leer, wurde nicht nur ein Bestandsportfolio an Windparks gesichert, sondern auch eine bedeutende Projektpipeline, die bei hohen Umsetzungschancen für mehrere hundert Gigawattstunden zusätzliche regenerative Stromerzeugung in den nächsten Jahren und die damit verbundenen Ergebnisrisiken steht.

Im Bereich Beschaffung und Handel steht die Ausnutzung der Volatilitäten am Gasbeschaffungsmarkt im Sinne einer Beschaffungsoptimierung im Vordergrund. Bei der Beschaffung können durch die umgesetzte Implementierung einer 24/7-Handelsfunktion zusätzliche Vorteile im kurzfristigen Geschäft erwirtschaftet werden.

Einen neuen Akzent im Bereich Beteiligungen sollen Beteiligungen in junge Unternehmen (Start-ups) setzen. Diese Gesellschaften bieten oftmals ein hohes Chancenpotenzial, dem jedoch gleichzeitig auch höhere Risiken gegenüberstehen. Den Risiken wird durch eine sorgfältige Auswahl der Beteiligungen und eine intensive Unterstützung der Gründer begegnet. Im Bereich erneuerbare Energien bieten Kooperationen mit Finanzinvestoren die Chance auf weiteres Wachstum. Im Contracting werden selektiv Möglichkeiten genutzt, Projekte zu erwerben und diese mit eigener Expertise zu optimieren und zum Erfolg zu führen.

Hannover, den 6. Mai 2019

enercity Aktiengesellschaft

Der Vorstand

Dr. Zapreva-Hennerbichler

Prof. Dr. Hansmann

Weitz

enercity Aktiengesellschaft, Hannover

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2018

Aktiva in TEUR	31.12.2018	31.12.2017
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	73.395	51.177
II. Sachanlagen	1.041.107	985.216
III. Finanzanlagen	515.618	563.804
	1.630.120	1.600.197
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	55.581	49.939
2. Unfertige Leistungen	4.049	4.025
3. Waren	40.825	33.934
	100.455	87.898
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	140.631	140.781
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	40.836	21.143
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	23.116	24.126
4. Sonstige Vermögensgegenstände	76.074	71.119
	280.657	257.169
III. Wertpapiere		
Eigene Genussscheine	3.587	3.587
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	84.297	39.927
	468.996	388.581
C. Rechnungsabgrenzungsposten	7.489	7.295
D. Aktive latente Steuern	5.263	4.767
	2.111.868	2.000.840

Passiva in TEUR	31.12.2018	31.12.2017
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	86.000	86.000
II. Kapitalrücklage	78.535	78.535
III. Gewinnrücklagen		
Andere Gewinnrücklagen	240.129	291.521
IV. Konzernbilanzgewinn	0	0
V. Genussscheinkapital	5.113	5.113
VI. Nicht beherrschende Anteile	10.851	15.934
	420.628	477.103
B. Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	19.944	21.996
C. Sonderposten für Investitionszuschüsse	10.380	10.675
D. Empfangene Baukostenzuschüsse	96.328	95.507
E. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	23.450	22.624
2. Steuerrückstellungen	9.567	7.871
3. Sonstige Rückstellungen	196.481	204.302
	229.498	234.797
F. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.046.372	929.919
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	115.150	102.667
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	43.897	26.242
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	11.946	13.174
5. Sonstige Verbindlichkeiten	113.123	84.163
	1.330.488	1.156.165
G. Rechnungsabgrenzungsposten	3.650	3.585
H. Passive latente Steuern	952	1.012
	2.111.868	2.000.840

energycity Aktiengesellschaft, Hannover

Konzerngewinn- und -verlustrechnung

vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018

in TEUR	2018	2017
1. Umsatzerlöse (brutto)	2.667.216	2.177.912
abzüglich Energiesteuer	-96.385	-80.561
	2.570.831	2.097.351
2. Minderung (-)/ Erhöhung (+) des Bestandes an unfertigen Leistungen	316	1.355
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	12.339	9.438
4. Sonstige betriebliche Erträge	24.231	41.076
	2.607.717	2.149.220
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	1.842.737	1.373.088
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	207.436	201.218
	2.050.173	1.574.306
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	197.752	188.729
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	45.472	46.010
	243.224	234.739
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	115.174	127.987
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	110.899	91.321
	226.073	219.308
9. Betriebsergebnis	88.247	120.867
10. Erträge aus Beteiligungen		
davon aus verbundenen Unternehmen: in TEUR 0 (Vj.: TEUR 0)	65.972	55.350
11. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		
davon aus verbundenen Unternehmen: in TEUR 0 (Vj.: TEUR 0)	676	717
12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		
davon aus verbundenen Unternehmen: in TEUR 77 (Vj.: TEUR 103)	1.897	1.348
13. Abschreibungen auf Finanzanlagen sowie Abgangsverluste	31.567	60.831
14. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	34.665	34.877
davon an verbundene Unternehmen: in TEUR 2 (Vj.: TEUR 1)		
	2.313	-38.293
15. Ergebnis vor Steuern	90.560	82.574
16. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	3.541	4.423
17. Ergebnis nach Steuern	87.019	78.151
18. Sonstige Steuern	1.870	2.539
19. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrags abgeführter Gewinn	77.226	60.126
20. Ausschüttung auf Genussscheinkapital	2.781	2.168
21. Konzernjahresüberschuss	5.142	13.318
22. Nicht beherrschende Anteile	1.118	3.209
23. Konzernjahresüberschuss nach nicht beherrschenden Anteilen	4.024	10.109
24. Einstellung (-)/ Entnahme (+) in andere Gewinnrücklagen	-4.024	-10.109
25. Konzernbilanzgewinn/ -verlust	0	0

energity Aktiengesellschaft, Hannover

Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2018

in TEUR	2018	2017
Konzernjahresüberschuss vor Anteil anderer Gesellschafter und Ergebnisverwendung	85.149	75.611
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	146.249	132.763
Zuschreibungen (-) auf Gegenstände des Anlagevermögens	0	-1.662
Erträge aus der Auflösung von Investitions- und Baukostenzuschüssen	-9.225	-10.111
Andere nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge	1.457	-120
Gewinn (-)/Verlust (+) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	12.569	55.798
Zunahme (+)/ Abnahme (-) der Rückstellungen	-2.395	-7.497
Zunahme (-)/ Abnahme (+) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-40.512	-64.910
Zunahme (+)/ Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	49.576	17.852
Zinsaufwendungen/ Zinserträge (+)/ (-)	32.093	32.812
Sonstige Beteiligungserträge (-)	-65.971	-55.350
Ertragssteueraufwand/ -ertrag (+)/ (-)	3.541	4.423
Ertragssteuerzahlungen (-)	-2.349	-3.414
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	210.182	176.195
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	2.004	-42
Auszahlungen (-) für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-95.030	-71.838
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	0	0
Auszahlungen (-) für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-12.386	-28.935
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	7.680	6.372
Auszahlungen (-) für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-6.090	-5.861
Anzahlungen (-) für den Erwerb von Finanzanlagevermögen	0	0
Einzahlungen (+) aus der Veräußerung von Tochterunternehmen	0	-2.011
Auszahlungen (-) für den Erwerb von Tochterunternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	-146.479	-27.891
Erhaltene Zinsen (+)	1.897	1.348
Erhaltene Dividenden (+)	57.035	59.287
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-191.369	-69.571
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen von Minderheitsgesellschaftern	0	16.300
Gezahlte Zinsen (-)	-28.596	-28.777
Auszahlungen (-) an Unternehmenseigner und Minderheitsgesellschafter	-69.520	-50.688
Ausschüttung (-) auf Genussscheine	-2.168	-2.193
Einzahlungen aus der Aufnahme von (Finanz-) Krediten	283.632	179.538
Auszahlungen aus der Tilgung (-) von (Finanz-) Krediten	-167.542	-229.744
Erhaltene Investitions- und Baukostenzuschüsse	9.751	9.829
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	25.557	-105.735
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	44.370	889
Konsolidierungskreisbedingte Anpassung / Veränderung des Finanzmittelfonds	0	0
Finanzmittelfonds am 1. Januar	43.514	42.625
Finanzmittelfonds am 31. Dezember	87.884	43.514
Zusammensetzung des Finanzmittelfonds	31.12.2018	31.12.2017
Liquide Mittel	84.297	39.927
Wertpapiere des Umlaufvermögens	3.587	3.587
	87.884	43.514
davon verfügbarsbeschränkt	12.799	11.034

enercity Aktiengesellschaft, Hannover
Konzerneigenkapitalspiegel für das Geschäftsjahr 2018

	Mutterunternehmen				Gesamt	Genussscheinkapital	Nicht beherrschende Anteile	Konzerneigenkapital Gesamt
	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Konzerngewinn / -verlust (-)				
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR				
Stand 31. Dezember 2016	86.000	78.535	281.412	0	445.947	5.113	22.839	473.899
Einzahlungen (+) / Ausschüttung (-)							-2.239	-2.239
Einstellung (+) / Entnahme (-) Gewinnrücklage			10.109	-10.109	0			0
Zugang aktivischer Unterschiedsbetrag								
Einzahlungen anderer Gesellschafter							16.300	16.300
Konzernjahresüberschuss				10.109	10.109		3.209	13.318
Transaktionen zwischen Eigenkapitalgebern								
Änderung Konsolidierungskreis							-24.175	-24.175
Stand 31. Dezember 2017	86.000	78.535	291.521	0	456.056	5.113	15.934	477.103

	Mutterunternehmen				Gesamt	Genussscheinkapital	Nicht beherrschende Anteile	Konzerneigenkapital Gesamt
	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Konzerngewinn / -verlust (-)				
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR				
Stand 31. Dezember 2017	86.000	78.535	291.521	0	456.056	5.113	15.934	477.103
Einzahlungen (+) / Ausschüttung (-)							-3.394	-3.394
Einstellung (+) / Entnahme (-) Gewinnrücklage			4.024	-4.024	0			0
Zugang aktivischer Unterschiedsbetrag								
Einzahlungen anderer Gesellschafter								
Konzernjahresüberschuss				4.024	4.024		1.118	5.142
Transaktionen zwischen Eigenkapitalgebern			-55.416		-55.416		-2.807	-58.223
Änderung Konsolidierungskreis								
Stand 31. Dezember 2018	86.000	78.535	240.129	0	404.664	5.113	10.851	420.628

enercity Aktiengesellschaft, Hannover

Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2018

A. Erläuterungen zu Grundlagen und Methoden des Konzernabschlusses

Allgemeine Erläuterungen

Die **enercity Aktiengesellschaft** (im Folgenden kurz enercity, Gesellschaft oder Unternehmen genannt; vormals: Stadtwerke Hannover Aktiengesellschaft) mit eingetragenem Firmensitz am Ihmeplatz 2 in 30449 Hannover, gegründet ebenso wie ansässig in Deutschland, ist ein nach dem Aktiengesetz im Handelsregister des Amtsgerichts Hannover (HRB 6766) eingetragenes Unternehmen. Mit Wirkung ab dem 1. März 2018 wurde vor dem Hintergrund der neuen Unternehmensstrategie die Satzung von enercity geändert. Wesentliche Anpassungen der Satzung betreffen die Änderung der Firma in „enercity Aktiengesellschaft“ sowie die Erweiterung des Unternehmensgegenstandes. Die Eintragung der Satzungsänderung in das Handelsregister erfolgte am 26. März 2018.

enercity ist Muttergesellschaft des **Konzerns enercity Aktiengesellschaft** (nachfolgend kurz enercity-Konzern, vormals: Konzern Stadtwerke Hannover Aktiengesellschaft) und eines der größten kommunalen Energieversorgungs- und -dienstleistungsunternehmen Deutschlands. Zum Unternehmensgegenstand gehören nach geänderter Satzung insbesondere alle Aktivitäten und Dienstleistungen im Zusammenhang mit der Versorgung mit Elektrizität, Gas, Wasser und Wärme, der Energiehandel, die Bereitstellung von Infrastruktur sowie alle Neben-, Hilfs- und Ergänzungsgeschäfte. Die Gesellschaft kann Energieanlagen sowie Wassergewinnungs- und Wasserversorgungsanlagen errichten, erwerben oder veräußern, verpachten oder betreiben, auch wenn sie nicht in unmittelbarem Zusammenhang mit Versorgung stehen. Darüber hinaus umfasst der Gegenstand des Unternehmens auch die Entwicklung und das Angebot von energiemarkt- und wassermarktbezogenen Dienstleistungen einschließlich IT-Lösungen und IT-Infrastruktur. Hierzu zählt auch die Betätigung auf dem Gebiet der energiebezogenen Mobilität, Mobilitätskonzepte und zugehörige Infrastruktur; einschließlich IT-Infrastruktur.

Die Konzerngesellschaften sind im Wesentlichen im Inland ansässig.

Die **Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft Hannover mbH, Hannover**, (VVG) ist als Muttergesellschaft mit 75,09 Prozent an enercity beteiligt und stellt einen Konzernabschluss sowie Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften auf, in den die Gesellschaft einbezogen wird. Die VVG ist im Handelsregister des Amtsgerichts Hannover (HRB 6692) eingetragen. Der Konzernabschluss ist am Unternehmenssitz von enercity erhältlich beziehungsweise unter www.bundesanzeiger.de veröffentlicht. Die Landeshauptstadt Hannover (LHH) ist mit einem Anteil von 80,49 Prozent Hauptanteilseignerin der VVG.

Die **Thüga Aktiengesellschaft, München**, (Thüga AG) ist mit 24,0 Prozent der Anteile an enercity beteiligt, an deren Muttergesellschaft Thüga Holding GmbH & Co. KGaA, München, (Thüga) enercity wiederum eine Beteiligung in Höhe von 20,53 Prozent besitzt.

Der Vorstand hat den vorliegenden Konzernabschluss am 6. Mai 2019 aufgestellt.

Bis zum Geschäftsjahr 2017 wurde der enercity-Konzernabschluss freiwillig nach den vom International Accounting Standards Board (IASB) erlassenen International Financial Reporting Standards (IFRS) und International Accounting Standards (IAS) sowie den Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) und des Standing Interpretations Committee (SIC), wie sie in der Europäischen Union (EU) verpflichtend anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 3 HGB maßgeblichen handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt.

Der vorliegende enercity-Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 1. Januar bis 31. Dezember 2018 - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Kapitalflussrechnung, Entwicklung des Konzerneigenkapitals und Anhang - sowie der Konzernlagebericht wurden nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), den ergänzenden Bestimmungen des Aktiengesetzes (AktG) sowie unter Beachtung der vom Deutschen Rechnungslegungs Standard Committee e.V. (DRSC) veröffentlichten Deutschen Rechnungslegungs Standards (DRS) aufgestellt, soweit sie nicht gesetzliche Wahlrechte einschränken oder zusätzliche Angaben fordern. Die im Konzernabschluss gemachten Vorjahresangaben wurden für die Herstellung der Vergleichbarkeit an die Vorschriften des HGB entsprechend angepasst.

Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht werden auf der unternehmenseigenen Homepage veröffentlicht.

Das Geschäftsjahr der Gesellschaft entspricht dem Kalenderjahr. Der Konzernabschluss wurde in Euro (EUR) aufgestellt, welcher sowohl die funktionale als auch die Berichtswährung ist. Soweit nicht anders vermerkt, sind alle Beträge in Tabellen in Tausend Euro (TEUR) beziehungsweise im Fließtext im Wesentlichen in Millionen Euro (Mio. EUR) angegeben.

Die Konzerngewinn- und -verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

Zur Verbesserung der Klarheit und der Übersichtlichkeit sind in der Konzernbilanz sowie der Konzerngewinn- und -verlustrechnung zusammengefasste Posten im Konzernanhang gesondert ausgewiesen beziehungsweise erläutert. Aus diesem Grund werden davon-Vermerke ebenfalls im Konzernanhang dargestellt. Im Sinne einer erhöhten Klarheit und Übersichtlichkeit wurden branchenspezifische Bilanzposten gemäß § 265 Abs. 5 HGB hinzugefügt.

In der gesondert dargestellten Kapitalflussrechnung sind die Zahlungsströme entsprechend der Verlautbarung des DRS 21 nach den Bereichen Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit gegliedert.

Der vorliegende Konzernabschluss umfasst die vollkonsolidierten Tochterunternehmen auf der Basis der Berichtsperiode vom 1. Januar bis 31. Dezember des Geschäftsjahres 2018 sowie Angaben zu entsprechenden Vorjahreswerten.

B. Konsolidierungskreis

In dem Konzernabschluss des Geschäftsjahres werden neben enercity 54 (Vorjahr: 50) Tochterunternehmen gemäß § 290 ff. HGB vollkonsolidiert. Vier (Vorjahr: drei) Tochterunternehmen werden nicht konsolidiert. Diese Gesellschaften sind für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung.

Im Geschäftsjahr 2018 wurden fünf Gesellschaften (Vorjahr: 11) neu in den Konsolidierungskreis aufgenommen und eine Gesellschaft ist aufgrund einer Verschmelzung (Vorjahr: eine durch Veräußerung) abgegangen.

Nach der Equity-Methode werden wie im Vorjahr vier Gemeinschaftsunternehmen und sieben assoziierte Unternehmen bewertet. Beteiligungen von untergeordneter Bedeutung für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns, die eine gemeinsame Führung beziehungsweise einen maßgeblichen Einfluss auf die Geschäfts- und Finanzpolitik begründen, werden nicht nach § 311 HGB ausgewiesen.

Der enercity-Konzern setzt sich aus vier Teilkonzernen zusammen. Die enercity Erneuerbare GmbH, Hannover, (eEG), ist Muttergesellschaft des enercity Erneuerbare-Konzerns und im Bereich der Energieerzeugung aus erneuerbaren Energien, insbesondere Windenergie, tätig. Die Teilkonzerne Danpower, mit der Muttergesellschaft Danpower GmbH, Potsdam, (Danpower), und enercity Contracting, mit der Muttergesellschaft enercity Contracting GmbH, Hannover, (eCG), bieten dezentrale Lösungen zur Wärmeversorgung und Energieerzeugung aus Biomasse und Biogas an. enercity und deren weitere direkte Tochtergesellschaften vertreiben traditionell Strom, Gas, Wärme und Wasser, betreiben Versorgungsnetze und erzeugen Strom und Wärme aus konventionellen Energieträgern.

Folgende Gesellschaften werden erstmalig in den Konzernabschluss einbezogen:

- Breeze Four Energy GmbH & Co. KG, Lohmen
- Umspannwerk Beeskow GmbH, Leer
- Umspannwerk Heynitz GmbH, Leer
- Umspannwerk Reckentin GmbH, Leer
- Praavitus OÜ, Võru (Estland)

Folgende Gesellschaft wird nicht mehr einbezogen:

- enercity Immobilien GmbH & Co. KG, Hannover

Mit Anteilskauf- und Abtretungsvertrag vom 6. Februar 2018 hat die Muttergesellschaft des enercity Erneuerbare-Konzerns jeweils 100 Prozent der Anteile an der Windparkgesellschaft Breeze Four Energy GmbH & Co. KG sowie an vier Umspannwerkgesellschaften erworben. Insgesamt sind im Rahmen dieser Transaktion 14 Windparks mit 129 Windenergieerzeugungsanlagen und einer Leistung von 188 MW sowie sechs Umspannwerke zugegangen.

Die Praavitus OÜ wurde im Berichtsjahr von der PME Projektmanagement und Engineering GmbH, Leipzig, einer Tochtergesellschaft der Danpower, als 100-prozentige Tochtergesellschaft gegründet. Die Gesellschaft bietet Dienstleistungen

gen, wie die Installation, Reparatur und Wartung von Wärme- und Heizsystemen, für Wohnungsgenossenschaften und Hausverwalter an.

Die in 2016 als 100-prozentiges Tochterunternehmen der enercity gegründete enercity Immobilien GmbH & Co. KG sowie deren alleinige Komplementärin enercity Immobilien Verwaltungs-GmbH, Hannover, wurden rückwirkend zum 1. Januar 2018 auf enercity verschmolzen. Alle Bestandsimmobilien der Standorte Glocksee und Ricklingen wachsen im Rahmen dieser Rückabwicklung der enercity wieder an.

Für weiterführende Angaben wird auf die Anteilsbesitzliste in diesem Konzernanhang verwiesen.

C. Konsolidierungsgrundsätze und -methoden

Basis für die Erstellung des enercity-Konzernabschlusses bilden die entsprechend den gesetzlichen Vorschriften erstellten Einzel- oder Gruppenabschlüsse von enercity und ihrer Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen, die unter Anwendung konzerneinheitlicher Rechnungslegungsgrundsätze zum Bilanzstichtag der Muttergesellschaft aufgestellt werden.

Tochterunternehmen

Die Kapitalkonsolidierung der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen erfolgte ab dem Geschäftsjahr 2010 entsprechend der Änderung durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) gemäß § 301 Abs. 1 HGB nach der Neubewertungsmethode zum Zeitpunkt des Erwerbs beziehungsweise der erstmaligen Einbeziehung der Tochterunternehmen in den Konzernabschluss. In Vorjahren kam die Buchwertmethode zur Anwendung, wobei die Unterschiedsbeträge mit dem Eigenkapital verrechnet wurden. Tochterunternehmen werden grundsätzlich von dem Zeitpunkt an vollkonsolidiert, an dem die Beherrschung auf den enercity-Konzern übergegangen ist. Sie werden zu dem Zeitpunkt entkonsolidiert, an dem die Kontrollmöglichkeit endet.

Gemeinschaftsunternehmen und assoziierte Unternehmen

Gemeinschaftsunternehmen sind Beteiligungen, die durch den enercity-Konzern gemeinsam mit einem oder mehreren nicht einbezogenen Unternehmen geführt werden. Assoziierte Unternehmen sind solche Unternehmen, bei denen der enercity-Konzern einen maßgeblichen Einfluss auf die Geschäfts- und Finanzpolitik hat, jedoch weder einen beherrschenden Einfluss ausüben noch gemeinsam führen kann.

Anteile an Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen werden im enercity-Konzern grundsätzlich zu jenem Zeitpunkt, zu dem die Voraussetzungen für ein Gemeinschaftsunternehmen beziehungsweise assoziiertes Unternehmen vorliegen, nach der Equity-Methode bilanziert. Der Konzernanteil am Jahresüberschuss beziehungsweise -fehlbetrag des Unternehmens wird periodengleich dem Anteilswert zugeschrieben beziehungsweise von diesem abgezogen; vereinnahmte Gewinnausschüttungen werden im Jahr des Zuflusses vom Anteilswert abgesetzt. Ab dem Zeitpunkt, zu dem die Voraussetzungen nicht mehr erfüllt werden, wird im enercity-Konzern die Anwendung der Equity-Methode beendet.

Firmenwerte aus der Erstkonsolidierung

Ein nach der Verrechnung des Wertansatzes der dem Mutterunternehmen gehörenden Anteile mit dem Neubewerteten anteiligen Eigenkapital der Tochtergesellschaft verbleibender Unterschiedsbetrag wird soweit aktivisch als Geschäfts- oder Firmenwert im immateriellen Anlagevermögen beziehungsweise soweit passivisch unter dem Posten „Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung“ nach dem Eigenkapital ausgewiesen.

Anteile anderer Gesellschafter

Entsprechend § 307 HGB wird für die nicht dem Mutterunternehmen gehörenden Anteile an in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen ein Ausgleichsposten für die Anteile der anderen Gesellschafter in Höhe ihres Anteils am Eigenkapital unter dem Posten „nicht beherrschende Anteile“ innerhalb des Konzerneigenkapitals gesondert ausgewiesen. Der den anderen Gesellschaftern entsprechend zustehende, im Jahresergebnis enthaltene anteilige Gewinn oder Verlust wird nach dem Posten „Jahresüberschuss/-fehlbetrag“ unter dem Posten „nicht beherrschende Anteile“ gesondert gezeigt.

Transaktionen mit nicht beherrschenden Anteilen an einem Tochterunternehmen, die nicht zu einem Verlust der Beherrschung führen, werden als Kapitaltransaktionen bilanziert. Dabei werden die Vermögensgegenstände und Schulden nicht neu bewertet, sondern die Anschaffungskosten/der Verkaufspreis der Anteile werden vielmehr mit dem hierauf

entfallenden Anteil am Eigenkapital zum Zeitpunkt der Transaktion zu verrechnen. Ein sich ergebender Unterschiedsbetrag wird erfolgsneutral im Konzerneigenkapital dargestellt.

Schuldenkonsolidierung

Im Rahmen der Schuldenkonsolidierung werden Ausleihungen, Forderungen, Verbindlichkeiten, Rückstellungen und Rechnungsabgrenzungsposten zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen aufgerechnet beziehungsweise eliminiert (§ 303 HGB), soweit die wegzulassenden Beträge für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nicht nur von untergeordneter Bedeutung sind.

Aufwands- und Ertragskonsolidierung

Konzerninterne Aufwendungen und Erträge zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen werden gegenseitig verrechnet (§ 305 HGB), soweit die wegzulassenden Beträge für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nicht nur von untergeordneter Bedeutung sind. Außerdem wurden konzerninterne Gewinn- und Verlustübernahmen des Geschäftsjahres eliminiert.

Behandlung von Zwischenergebnissen

Zwischenergebnisse aus dem konzerninternen Lieferungs- und Leistungsverkehr werden unter Berücksichtigung latenter Ertragsteuern ergebniswirksam zurückgenommen, soweit die zu eliminierenden Beträge für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nicht nur von untergeordneter Bedeutung sind. (§ 304 HGB).

D. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der enercity-Konzernabschluss wird nach den im Folgenden dargestellten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt.

Anlagevermögen

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände des Anlagevermögens werden bei erstmaligem Ansatz zu ihren Anschaffungskosten bilanziert und entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Die zugrunde gelegte Nutzungsdauer ist dabei branchenüblich. Diese entspricht der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer beziehungsweise den Vorgaben der steuerlichen branchenspezifischen Abschreibungstabellen. Bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung werden außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorgenommen.

Geschäfts- oder Firmenwerte werden über einen begründeten Zeitraum abgeschrieben. Soweit dauernde Wertminderungen vorliegen, werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Zu weiteren Ausführungen wird auf die Erläuterungen zur Bilanz verwiesen.

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten abzüglich planmäßiger und außerplanmäßiger Abschreibungen bewertet. In den Herstellungskosten der selbsterstellten Anlagen sind neben den Einzelkosten auch angemessene Gemeinkostenzuschläge einschließlich Verwaltungskosten enthalten. Fremdkapitalkosten werden nicht als Teil der Herstellungskosten aktiviert.

Die planmäßigen Abschreibungen für unbewegliches Sachanlagevermögen erfolgen basierend auf der betriebswirtschaftlichen Nutzungsdauer sofern zulässig degressiv und für das Zugangsjahr pro rata temporis. Grundstücke werden grundsätzlich nicht abgeschrieben, da sie eine unbegrenzte Nutzungsdauer aufweisen. Bewegliches Sachanlagevermögen wird degressiv pro rata temporis abgeschrieben. Sobald der lineare Abschreibungssatz den degressiven übersteigt, wird von der degressiven zu linearen Abschreibungsmethode gewechselt. Ab dem Geschäftsjahr 2018 werden sämtliche Zugänge beim unbeweglichen und beweglichen Sachanlagevermögen ausschließlich linear abgeschrieben. Zugänge bei Verteilungsanlagen werden nach der in der Branche üblichen sogenannten Sammelpostenmethode bewertet. Die zu Berechnung der Abschreibung in Ansatz gebrachte Nutzungsdauer entspricht der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer beziehungsweise den Vorgaben der steuerlichen branchenspezifischen Abschreibungstabellen.

Abnutzbare bewegliche Wirtschaftsgüter des Anlagevermögens, die selbständig nutzbar sind und deren Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um einen darin enthaltenen Vorsteuerbetrag, 150,01 EUR, aber nicht 410,00 EUR übersteigen, werden im Zugangsjahr in voller Höhe aufwandswirksam erfasst.

Unter den Finanzanlagen werden Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Wertpapiere zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren beizulegenden Wert am Abschlussstichtag angesetzt. Außerplanmäßige Abschreibungen werden grundsätzlich vorgenommen, wenn es sich voraussichtlich um eine dauernde Wertminderung handelt. Ausleihungen sind zu Nenn- beziehungsweise Barwerten bilanziert. Verzinsliche Ausleihungen und niedrig verzinsliche Darlehen an Betriebsangehörige, die innerhalb der sonstigen Ausleihungen erfasst werden, werden zum Nennwert erfasst. Die übrigen niedrig verzinslichen Darlehen werden zum Barwert angesetzt.

Insofern Wertpapiere des Anlagevermögens dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und ausschließlich der Erfüllung von Schulden aus Altersversorgungsverpflichtungen dienen, werden diese soweit möglich mit den entsprechenden passivierten Rückstellungen gemäß § 246 Abs. 2 HGB saldiert. Dieses erfolgte in diesem Geschäftsjahr erstmalig.

Umlaufvermögen

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie Waren werden zu durchschnittlichen Einstandspreisen (Bewertung zum gewogenen Durchschnitt) angesetzt und unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips mit dem niedrigeren Wert am Stichtag beziehungsweise dem bereits vereinbarten Veräußerungspreis am Bilanzstichtag bewertet. Bestandsrisiken in Verbindung mit der Umschlagshäufigkeit der Vorräte werden durch pauschale Abschläge auf die Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten angemessen berücksichtigt. In der Vergangenheit gewährte Zuschüsse wurden aktivisch bei der Buchwertermittlung abgesetzt. Unentgeltlich zugeteilte Emissionszertifikate werden bei der Erst- und Folgebewertung mit einem Erinnerungswert von einem Euro angesetzt. Die unfertigen Leistungen sind zu Herstellungskosten einschließlich angemessener Teile der notwendigen Gemeinkosten bewertet, wobei Fremdkapitalkosten unberücksichtigt bleiben.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zu Nennwerten unter Berücksichtigung erkennbarer Einzelrisiken und allgemeiner Wagnisse bilanziert.

Die Bewertung der eigenen Genussscheine des Umlaufvermögens erfolgt zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung des strengen Niederstwertprinzips.

Die Wertpapiere des Umlaufvermögens sind zu Anschaffungskosten beziehungsweise unter Berücksichtigung des strengen Niederstwertprinzips mit den niedrigeren Börsen- beziehungsweise Marktpreisen bewertet.

Der Kassenbestand und die Guthaben bei Kreditinstituten werden zum Nominalwert angesetzt.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Als Rechnungsabgrenzungsposten werden auf der Aktivseite Ausgaben vor dem Stichtag ausgewiesen, soweit sie einen Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Eigenkapital

Das Eigenkapital ist mit dem Nennwert angesetzt.

Sonderposten und empfangene Zuschüsse

Im Sinne einer erhöhten Klarheit und Übersichtlichkeit wurden branchenspezifische Bilanzposten gemäß § 265 Abs. 5 HGB hinzugefügt. Für empfangene Investitions- und Baukostenzuschüsse erfolgt ein passivischer Ausweis in gesonderten Posten. Empfangene Zuwendungen der öffentlichen Hand zur Anschaffung von Anlagegütern werden passivisch in einem Sonderposten für Investitionszuschüsse abgegrenzt. Während der Nutzungsdauer des entsprechenden Vermögensgegenstandes wird der Sonderposten auf einer korrespondierenden planmäßigen Grundlage ertragswirksam aufgelöst (sonstige betrieblich Erträge). Nach den allgemeinen Versorgungsbedingungen erhaltene Baukostenzuschüsse werden analog bei Vereinnahmung passiviert und konform zu den Nutzungsdauern der entsprechenden Aktivposten ertragswirksam aufgelöst (Umsatzerlöse). Die bis zum 31. Dezember 2002 empfangenen Baukostenzuschüsse werden zu fünf Prozent jährlich aufgelöst.

Rückstellungen

Nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB sind die Rückstellungen mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt. Rückstellungen, die eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr aufweisen, werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz, der sich im Falle von Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und im Falle sonstiger Rückstellungen aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren ergibt, abgezinst.

Die Bewertung der Rückstellungen für Pensionen basiert auf versicherungsmathematischen Gutachten unter Zugrundelegung der Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck und folgt dem Anwartschaftsbarwertverfahren. Die in der Bilanz angesetzte Rückstellung entspricht dem Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung zum Bilanzstichtag unter Berücksichtigung erwarteter künftiger Gehalts- und Rentensteigerungen. Für die Bewertung der Pensionsrückstellungen wurden ein prognostizierter Diskontierungszins von 3,21 Prozent p.a. (Vorjahr: 3,68 Prozent p.a.), eine erwartete Prozentuale Gehaltssteigerung von 2,50 Prozent p.a. (Vorjahr: 2,50 Prozent p.a.) und zukünftige Rentensteigerungen von 2,00 Prozent p.a. (Vorjahr: 2,00 Prozent p.a.) zugrunde gelegt.

Die sonstigen Rückstellungen umfassen unter anderem Rückstellungen für die Verpflichtung zur Zahlung von Altersteilzeitleistungen. Die Altersteilzeitverhältnisse sind nach dem Blockmodell ausgestaltet. Für die Rückstellungsbewertung werden versicherungsmathematische Gutachten, welche auf den Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck basieren, herangezogen. Dabei wird die Stellungnahme des Hauptfachausschusses des Instituts der Wirtschaftsprüfer zur „Handelsrechtlichen Bilanzierung von Verpflichtungen aus Altersteilzeitregelungen (IDW RS HFA 3)“ vom 19. Juni 2013 beachtet. Für die Bewertung der Rückstellungen für Verpflichtungen aus Altersteilzeit wurden ein prognostizierter Diskontierungszins von 0,88 Prozent p.a. (Vorjahr: 1,27 Prozent p.a.) und eine erwartete prozentuale Gehaltssteigerung von 2,50 Prozent p.a. (Vorjahr: 2,50 Prozent p.a.) zugrunde gelegt.

Die übrigen sonstigen Rückstellungen werden in Höhe des Erfüllungsbetrages angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Bei der Bewertung des Erfüllungsbetrages werden künftige Kostensteigerungen in Höhe von 1,70 Prozent (Vorjahr: 1,70 Prozent) berücksichtigt. Die sonstigen Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem entsprechenden prognostizierten Marktzinssatz diskontiert, der sich im Durchschnitt für die vorangegangenen sieben Geschäftsjahre ergeben hat (0,82 Prozent bis 2,39 Prozent). Die anzuwendenden Zinssätze werden von der Deutschen Bundesbank bekannt gegeben.

Wenn die Wertpapiere des Anlagevermögens die Voraussetzungen des § 246 Abs. 2 HGB als Deckungsvermögen erfüllen, werden diese mit den entsprechenden Rückstellungen saldiert. Im Berichtsjahr wurde die Saldierung erstmalig bei Rückstellungen für Lebensarbeitszeitkonten und Langarbeitszeitkonten vorgenommen.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag passiviert.

Passive Rechnungsabgrenzungsposten

Passive Rechnungsabgrenzungsposten werden für Einnahmen vor dem Stichtag gebildet, die ertragsmäßig späteren Perioden zuzuordnen sind. Die Auflösung erfolgt entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen.

Latente Steuern

Latente Steuern entstehen aus Abweichungen zwischen handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen und Schulden. Darüber hinaus wurden latente Steuern bei der Zuordnung stiller Reserven und stiller Lasten berücksichtigt, die sich bei der Aufteilung des Kaufpreises eines Tochterunternehmens auf die einzelnen Vermögensgegenstände und Schulden ergeben. Das Wahlrecht der Saldierung von aktiven und passiven latenten Steuern wurde in Anspruch genommen. Zwischenergebnisse aus dem konzerninternen Lieferungs- und Leistungsverkehr werden unter Berücksichtigung latenter Ertragsteuern ergebniswirksam zurückgenommen.

Die latenten Steuern werden mit den unternehmensindividuellen Ertragsteuersätzen bewertet, die Steuersätze variieren zwischen 9,24 Prozent und 32,3 Prozent und setzen sich aus einem Körperschaftsteuersatz von 15,0 Prozent zuzüglich eines Solidaritätszuschlags von 5,5 Prozent auf die Körperschaftsteuer und dem individuellen Gewerbesteuersatz zusammen.

enercity und einige ihrer Tochterunternehmen (Organgesellschaften – wie GKH-Gemeinschaftskraftwerk Hannover GmbH (GKH), enercity Netz GmbH (eNG), eCG, eEG und einzelne Windparkgesellschaften, Danpower und einzelne Tochtergesellschaften, enercity Speichervermarktungsgesellschaft mbH (eSG)) bilden mit der Obergesellschaft des

enercity-Konzerns VVG (Organträgerin) eine ertragsteuerliche Organschaft, in deren Rahmen eine Einkommenszurechnung von den jeweiligen Organgesellschaften auf die Organträgerin erfolgt. Ausgleichszahlungen von enercity an fremde Gesellschafter werden von der Gesellschaft selbst versteuert.

Die wesentlichen konsolidierten Tochterunternehmen Netzgesellschaft Laatzten GmbH & Co. KG (NGL), enercity Contracting Nord GmbH (eCG Nord) und Windpark Groß Eilstorf GmbH (WPGE), Breeze Four Energy GmbH & Co. KG (Breeze Four) sowie weitere Teile der Teilkonzerne eCG, Danpower und eEG gehören hingegen nicht dem beschriebenen Organkreis an. Diese Gesellschaften unterliegen einem durchschnittlichen Gewerbesteuersatz von etwa 13,9 Prozent und einem Körperschaftsteuersatz (inklusive Solidaritätszuschlag) von etwa 15,8 Prozent. Insgesamt wird ein durchschnittlicher Steuersatz von unveränderten 32,0 Prozent zu Grunde gelegt.

Auf Ebene von enercity entstehen aufgrund des bestehenden Organschaftsverhältnisses zur VVG und der damit verbundenen Einkommenszurechnung keine Steuerlatenzen. enercity folgt damit der so genannten formalen Betrachtungsweise. Latente Steuern fallen daher nur bei Gesellschaften außerhalb des Organkreises an.

E. Erläuterungen zur Bilanz

Anlagevermögen

Die Aufgliederung der in der Konzernbilanz zusammengefassten Posten des Anlagevermögens und ihre Entwicklung im Geschäftsjahr 2018 sind im Anlagenspiegel innerhalb des Konzernanhangs separat dargestellt.

Der Anteilsbesitz ist gemäß den Vorschriften des § 313 Abs. 2 HGB in der Anteilsbesitzliste im Abschnitt G. Sonstige Angaben dieses Anhangs separat aufgeführt.

Durch die Erstkonsolidierung des Windparkportfolios und der Umspannwerke erhöhten sich die Buchwerte des Sachanlagevermögens um 81,9 Mio. EUR. Diese Erhöhung wirkt sich hauptsächlich bei den Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen aus.

Der zum Bilanzstichtag ausgewiesene Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von insgesamt 21,3 Mio. EUR (Vorjahr: 4,0 Mio. EUR) umfasst einerseits den im Berichtsjahr im Rahmen der Erstkonsolidierung des Windparkportfolios (bestehend aus Breeze Four Energy GmbH & Co. KG, Lohmen, Umspannwerk Beeskow GmbH, Leer, Umspannwerk Heynitz GmbH, Leer und Umspannwerk Reкетин GmbH, Leer) entstandenen Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 17,7 Mio. EUR. Dieser wird aufgrund der erwarteten Nutzungsdauer der Windparks sowie der Möglichkeiten zum weiteren Windparkbetrieb über eine Nutzungsdauer von 20 Jahren abgeschrieben. Andererseits beinhaltet er die Geschäfts- oder Firmenwerte der NGL mit 1,2 Mio. EUR und der ITEC International GmbH, Leer (ITEC) mit 2,3 Mio. EUR. Der Geschäfts- oder Firmenwert der NGL wird aufgrund der bestehenden Kooperationsvereinbarung mit der Stadt Laatzten über eine Nutzungsdauer von 16 Jahren, der der ITEC aufgrund der erwarteten Effekte aus dem operativen Projektentwicklungsgeschäft der Gesellschaft über eine Nutzungsdauer von 10 Jahren abgeschrieben.

Im Geschäftsjahr 2018 wurden außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 1,9 Mio. EUR vorgenommen, die vor allem die Erzeugungsanlagen von Windparks betreffen.

Für die ausgewiesenen immateriellen Vermögensgegenstände bestehen, wie im Vorjahr, weder Verfügungsbeschränkungen noch wurden diese als Sicherheiten für Verbindlichkeiten ausgereicht.

Von den Sachanlagen unterliegen 242,7 Mio. EUR Verfügungsbeschränkungen durch Sicherungsübereignungen, die im Rahmen von Projektfinanzierungen bestehen.

Die im Vorjahr als Wertpapiere des Anlagevermögens ausgewiesenen Vermögensgegenstände bestehen ausschließlich aus einem Geldmarktfonds mit Verpfändungsvereinbarung und stellen ab diesem Geschäftsjahr nach § 246 Abs. 2 HGB Deckungsvermögen dar. Sie wurden daher im Geschäftsjahr 2018 erstmalig mit den entsprechenden passivierten Rückstellungen saldiert.

Im Geschäftsjahr 2018 wurden Abwertungen auf das Finanzanlagevermögen aufgrund einer nicht nur vorübergehenden Wertminderung in Höhe von 31,0 Mio. EUR, die insbesondere das Speichergeschäft betreffen, vorgenommen.

Umlaufvermögen

Vorräte

Die Vorräte unterlagen wie auch im Vorjahr keinen Verfügungsbeschränkungen; andere Beschränkungen haben ebenfalls nicht vorgelegen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind im Wesentlichen die Verbrauchsabgrenzungen für Energie- und Wasserverkauf enthalten. Die in Abzug gebrachten erhaltenen Anzahlungen in Höhe von 330,7 Mio. EUR (Vorjahr: 328,7 Mio. EUR) betreffen hauptsächlich eingegangene Teilbeträge auf den noch nicht abgelesenen Energie- und Wasserverkauf.

Von den Forderungen sind insgesamt 20,5 Mio. EUR in der Zeit von einem bis fünf Jahren und 0,1 Mio. EUR in über fünf Jahren fällig.

Die Mitzugehörigkeit der Forderungen gegen verbundene Unternehmen und Beteiligungsunternehmen zu anderen Posten der Bilanz stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	Verbundene Unternehmen		Beteiligungsunternehmen	
	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.389	2.715	1.823	1.949
Forderungen aus Finanzierungsverkehr	72	103	21.111	21.893
Sonstige Forderungen	38.375	18.325	182	284
Gesamt	40.836	21.143	23.116	24.126

Von den Forderungen und sonstigen Vermögenswerten wurden 18,1 Mio. EUR als Sicherheiten geleistet. Diese stehen unter anderem im Zusammenhang mit dem Abschluss von Börsentermingeschäften an der European Energy Exchange (Initial Margins) und Krediten bei Tochterunternehmen.

Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten

Der in der Kapitalflussrechnung dargestellte Finanzmittelfond bestehend aus Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten unterlag zum 31. Dezember 2018 Verfügungsbeschränkungen in Höhe von 12,8 Mio. EUR.

Aktive latente Steuern

Im enercity-Konzern sind am 31. Dezember 2018 aktive latente Steuern von 5,3 Mio. EUR (Vorjahr: 4,8 Mio. EUR) bilanziert worden. Dabei wurden passive latente Steuern von 71 TEUR (Vorjahr: 1,5 Mio. EUR) verrechnet. Die aktiven latenten Steuern resultieren aus Bewertungsunterschieden bei Vermögensgegenständen der Danpower sowie Verbindlichkeiten der WPGE.

Im Einzelnen entfallen die aktiven latenten Steuern auf folgende Bilanzposten:

in TEUR	31.12.2018	31.12.2017
Immaterielle Vermögenswerte	295	393
Sachanlagen	1.658	1.743
Rückstellungen	1.744	1.647
Verbindlichkeiten	1.275	1.996
Verlustvorträge	362	474
	5.334	6.253
Saldierung	-71	-1.486
	5.263	4.767

Eigenkapital

Gezeichnetes Kapital

Das voll eingezahlte Grundkapital beträgt unverändert 86,0 Mio. EUR und ist weiterhin eingeteilt in 17,2 Mio. Aktien im Nennwert von 5,00 EUR je Aktie. Am Grundkapital des enercity-Konzerns sind die VVG mit 75,09 Prozent der Anteile, die Thüga AG mit 24,0 Prozent und die Region Hannover mit 0,91 Prozent beteiligt. Mit der Muttergesellschaft VVG besteht ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag. Die Rechte und Pflichten der Aktieninhaber ergeben sich ansonsten aus den allgemeinen gesetzlichen Bestimmungen und umfassen insbesondere den Anspruch auf Dividende und Stimmrechte.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage beträgt unverändert 78,5 Mio. EUR und betrifft im Wesentlichen Einzahlungen der Aktionäre sowie den gesetzlichen Reservefonds mit unverändert 11,4 Mio. EUR.

Andere Gewinnrücklagen

Für die Ergebnisabführung von enercity stehen neben dem handelsrechtlichen Jahresüberschuss des Einzelabschlusses die dortigen originären handelsrechtlichen Gewinnrücklagen zur Verfügung, die zum 31. Dezember 2018 338,6 Mio. EUR betragen haben (Vorjahr: 307,6 Mio. EUR). Im Geschäftsjahr 2018 wurden bei enercity 31,0 Mio. EUR (Vorjahr: 14,0 Mio. EUR) den handelsrechtlichen Gewinnrücklagen zugeführt und 77,2 Mio. EUR (Vorjahr: 60,1 Mio. EUR) gemäß Gewinnabführungsvertrag an die VVG abgeführt. Durch die VVG erfolgen Ausgleichzahlungen an die nicht beherrschenden Gesellschafter.

Die Konzerngewinnrücklagen beinhalten neben den Gewinnrücklagen des Mutterunternehmens die der sonstigen einbezogenen Gesellschaften nach dem Erstkonsolidierungszeitpunkt. Insgesamt verringerten sich die Gewinnrücklagen um 51,4 Mio. EUR. Dabei stehen den bei enercity vorgenommenen Einstellungen Entnahmen aus den Gewinnrücklagen in Höhe von 27,0 Mio. EUR gegenüber. Zudem wurde im Rahmen des als Kapitalvorgang dargestellten Zukaufs von Anteilen an Danpower ein Unterschiedsbetrag in Höhe von 55,4 Mio. EUR mit den Gewinnrücklagen verrechnet. Der Konzernjahresüberschuss nach nicht beherrschenden Anteilen verringerte sich um 6,1 Mio. EUR auf 4,0 Mio. EUR. Die Entwicklung des Eigenkapitals zeigt der als Anlage zu diesem Anhang beigefügte Konzerneigenkapitalspiegel.

Der Unterschiedsbetrag gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 6 Satz 1 und 3 HGB für die Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen beträgt bei den Gesellschaften enercity und Danpower zum 31. Dezember 2018 insgesamt 2,5 Mio. EUR (Vorjahr: 2,3 Mio. EUR). Aufgrund vorhandener Rücklagen liegen bei den Gesellschaften keine ausschüttungsgesperrten Beträge nach § 268 Abs. 8 HGB vor.

Genussscheinkapital

Die Genussscheine wurden im Geschäftsjahr 1990 mit einem Gesamtnennbetrag von 5,1 Mio. EUR ausgegeben und lauten auf den Inhaber. Die Stückelung beträgt 511.291.881 Stück bei einem Nennbetrag von je 0,01 EUR. Die Genussscheine werden an der Mittelstandsbörse Deutschland (Freiverkehr), einem Handelssegment innerhalb des Freiverkehrs der Börse Hamburg und Hannover, gehandelt. Das Unternehmen hält aktuell 39,4 Prozent der Genussscheine als eigene Wertpapiere. Auf die Genussscheine erfolgt eine jährliche Ausschüttung, die sich in Abhängigkeit von der Höhe des an die Muttergesellschaft abgeführten Gewinns und des gezeichneten Kapitals von enercity bemisst. Das Genussscheinkapital wurde für das Geschäftsjahr 2018 in Höhe von 2,8 Mio. EUR verzinst (Vorjahr: 2,2 Mio. EUR). Die Laufzeit der Genussscheine ist unbefristet. Eine Kündigung ist weder durch die Inhaber noch durch enercity erfolgt.

Nicht beherrschende Anteile

Die nicht beherrschenden Anteile am Eigenkapital umfassen den Anteilsbesitz von Dritten an den Konzerngesellschaften. Fremdanteile existieren bei Gesellschaften im Danpower- sowie eCG-Konzern, der NGL und der GKH - Gemeinschaftskraftwerk Hannover GmbH. Zum 31. Dezember 2018 betragen die Anteile anderer Gesellschafter am Eigenkapital insgesamt 10,9 Mio. EUR. Der Wert reduzierte sich auch aufgrund des Zukaufs von Anteilen an der Danpower durch die enercity.

Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung

Die Auflösungen erfolgen über eine gewichtete durchschnittliche Restnutzungsdauer von zehn Jahren und werden in den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst.

Rückstellungen

Die Rückstellungen gliedern sich wie folgt:

in TEUR	31.12.2018	31.12.2017
Rückstellungen für Pensionen	23.450	22.624
Steuerrückstellungen	9.567	7.871
Sonstige Rückstellungen	196.481	204.302
	229.498	234.797

Der Unterschiedsbetrag aus dem Ansatz der Rückstellung für Pensionen nach Maßgabe des durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Ansatz nach Maßgabe des durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren beträgt 2.459 TEUR.

Die Steuerrückstellungen umfassen im Wesentlichen die Körperschaftsteuer einschließlich Solidaritätszuschlag sowie die Gewerbesteuer für das Geschäftsjahr und für Vorjahre.

Mit den sonstigen Rückstellungen wird nach derzeitigem Kenntnisstand in ausreichendem Umfang Vorsorge für künftige Verpflichtungen und Risiken getroffen. Die sonstigen Rückstellungen umfassen im Wesentlichen Personalrückstellungen nach Verrechnung von Deckungsvermögen (21,1 Mio. EUR; Vorjahr: 38,5 Mio. EUR), Rückstellungen für ausstehende Rechnungen (28,8 Mio. EUR; Vorjahr: 22,2 Mio. EUR), Rückstellungen für die Rekultivierung (20,7 Mio. EUR; Vorjahr: 15,9 Mio. EUR) sowie Rückstellungen für drohende Verluste (14,1 Mio. EUR; Vorjahr: 22,6 Mio. EUR).

Verrechnung von Vermögensgegenständen und Schulden gemäß § 246 Abs. 2 HGB

Die im Vorjahr als Wertpapiere des Anlagevermögens ausgewiesenen Vermögensgegenstände bestehen ausschließlich aus einem Geldmarktfonds mit Verpfändungsvereinbarung und dienen der Absicherung der Wertguthaben der Altersversorgungsverpflichtungen der Arbeitnehmer von enercity sowie eNG. Somit bilden die Wertpapiere des Anlagevermögens nach § 246 Abs. 2 HGB Deckungsvermögen und werden im Geschäftsjahr 2018 erstmalig mit den entsprechenden passivierten Rückstellungen saldiert.

Der in der nachstehenden Tabelle genannte beizulegende Zeitwert des Deckungsvermögens zum 31. Dezember 2018 wurde mit dem stichtagsbedingten Wertpapierkurs des Geldmarktfonds berechnet.

in TEUR	31.12.2018
Erfüllungsbetrag aus Rückstellung für Lebensarbeitszeitkonten	30.607
Erfüllungsbetrag für Rückstellung für Langarbeitszeitkonten	812
Beizulegender Zeitwert des Deckungsvermögens	22.985
Passivüberhang	8.434
Anschaffungskosten des Deckungsvermögens	22.919

Verbindlichkeiten

Für die Verbindlichkeiten bestehen folgende Restlaufzeiten:

in TEUR	Gesamt	davon mit einer Restlaufzeit			
		bis 1 Jahr	über 1 Jahr	über 1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.046.372	128.809	917.563	740.209	177.354
(Vorjahr)	(929.919)	(137.284)	(792.635)	(602.008)	(190.627)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	115.150	114.650	500	500	0
(Vorjahr)	(102.667)	(102.167)	(500)	(500)	(0)
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	43.897	43.897	0	0	0
(Vorjahr)	(26.242)	(26.242)	(0)	(0)	(0)
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	11.946	11.946	0	0	0
(Vorjahr)	(13.174)	(13.174)	(0)	(0)	(0)
Sonstige Verbindlichkeiten	113.123	85.534	27.589	26.811	778
(Vorjahr)	(84.163)	(58.118)	(26.045)	(26.045)	(0)
Gesamt	1.330.488	384.836	945.652	767.520	178.132
(Vorjahr)	(1.156.165)	(336.985)	(819.180)	(628.553)	(190.627)

Der Gesamtbetrag der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, der durch Grundpfandrechte, die Sicherungsübertragung von Anlagevermögen, die Sicherungsabtretung von Forderungen und durch Pfandrechte an Bankguthaben gesichert ist, beträgt 202,5 Mio. EUR (Vorjahr: 210,9 Mio. EUR).

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind Verbindlichkeiten aus Steuern in Höhe von 17,6 Mio. EUR (Vorjahr: 3,4 Mio. EUR) sowie Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit in Höhe von TEUR 40 (Vorjahr: TEUR 27) enthalten.

Die Mitzugehörigkeit der Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Beteiligungsunternehmen zu anderen Posten stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	Verbundene Unternehmen		Beteiligungsunternehmen	
	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	87	0	3.066	2.854
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsverkehr	0	550	8.771	10.221
Sonstige Verbindlichkeiten	43.810	25.692	109	99
Gesamt	43.897	26.242	11.946	13.174

Passive latente Steuern

Zum 31. Dezember 2018 bestehen passive latente Steuern von 1,0 Mio. EUR (Vorjahr: 1,0 Mio. EUR). Dabei wurden aktive latente Steuern von 71 TEUR (Vorjahr: 1,5 Mio. EUR) verrechnet.

Die passiven latenten Steuern entfallen auf die folgenden Bilanzposten:

in TEUR	31.12.2018	31.12.2017
Immaterielle Vermögenswerte	1.023	1.090
Sachanlagen	0	1.408
	1.023	2.498
Saldierung	-71	-1.486
	952	1.012

Die passiven latenten Steuern resultieren aus Bewertungsunterschieden bei Vermögensgegenständen der ITEC.

F. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse und Energiesteuer

Der enercity-Konzern erwirtschaftet allgemein Umsatzerlöse durch den Verkauf von Gütern und das Erbringen von Dienstleistungen. Die von den Gesellschaften des Konzerns unmittelbar gezahlte Energiesteuer wird gesondert ausgewiesen. Die Geschäftsentwicklung wird einschließlich Energiesteuer dargestellt. Die Gesamtumsätze (einschließlich Energiehandelsumsätze) haben im Geschäftsjahr 2018 2.570,8 Mio. EUR betragen (Vorjahr: 2.097,4 Mio. EUR). Die Energiesteuer hat sich 2018 auf 96,4 Mio. EUR belaufen (Vorjahr: 80,6 Mio. EUR).

Die Umsatzerlöse gliedern sich nach Sparten wie folgt:

Umsätze des enercity-Konzerns nach Sparten

	2018	Anteil	2017	Anteil
	in Mio. EUR	in Prozent	in Mio. EUR	in Prozent
Strom	1.108,3	43,1	1.083,6	51,7
Gas	1.107,7	43,1	698,6	33,3
Wärme	219,4	8,5	211,1	10,1
Wasser	84,5	3,3	82,7	3,9
Dienstleistungen	50,9	2,0	21,4	1,0
Gesamt	2.570,8	100,0	2.097,4	100,0

Die Umsatzerlöse entstanden überwiegend im Inland.

Sonstige betriebliche Erträge

in TEUR	2018	2017
Periodenfremde/neutrale Erträge		
Auflösung von Rückstellungen	7.053	24.637
Abgänge Sachanlagevermögen	1.554	393
Abgänge Finanzanlagevermögen	2	44
Zuschreibungen Finanzanlagevermögen	0	1.662
Übrige periodenfremde Erträge	248	572
	8.857	27.308
Andere betriebliche Erträge		
Auflösung passivischer Unterschiedsbetrag	2.052	2.052
Auflösung von Investitionszuschüssen	1.358	1.778
Erträge aus erhaltenen Investitionszuschüssen	1.201	999
Unternehmenserwerbe	0	1.857
Verbrauch von Rückstellungen	0	771
Übrige	10.763	6.311
	15.374	13.768
	24.231	41.076

Materialaufwand

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogenen Waren umfassen insbesondere den Bezug von Strom und Gas sowie von Brennstoffen für die Stromerzeugung. Die bezogenen Leistungen beinhalten im Wesentlichen gezahlte Netznutzungsentgelte und Instandhaltungsaufwendungen.

In den Materialaufwendungen sind im Geschäftsjahr 2018 periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 2,0 Mio. EUR (Vorjahr: 1,4 Mio. EUR) enthalten.

Personalaufwand

in TEUR	2018	2017
Löhne und Gehälter	197.752	188.729
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	45.472	46.010
	243.224	234.739

Die Aufwendungen für Altersversorgung betragen im Berichtsjahr 12,7 Mio. EUR (Vorjahr: 13,3 Mio. EUR).

Sonstige betriebliche Aufwendungen

in TEUR	2018	2017
Periodenfremde/neutrale Aufwendungen		
Abgänge Sachanlagevermögen	14.125	1.802
Wertberichtigungen auf Forderungen	3.825	4.301
Übrige periodenfremde Aufwendungen	204	82
	18.154	6.185
Andere betriebliche Aufwendungen		
Dienst- und Fremdleistungen	22.731	14.966
Reparatur und Wartung	12.579	6.629
Rechts- und Beratungskosten	11.305	7.939
Miet-, Pacht- und Leasingaufwendungen	9.446	7.703
Versicherungen	4.638	4.153
Gebühren und Beiträge	4.178	4.141
Werbung, Inserate und Zuschüsse	3.737	4.467
Zuführung Rückstellungen	2.780	12.353
Porto, Telefon und Frachten	2.389	2.359
Übrige	18.962	20.426
	92.745	85.136
	110.899	91.321

Abschreibungen

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen wurden in diesem Geschäftsjahr - wie auch im Vorjahr - verrechnet und sind im Anlagenspiegel dargestellt. Im Geschäftsjahr 2018 wurden Wertminderungen auf Erzeugungsanlagen in Höhe von 0,5 Mio. EUR sowie auf Anlagen im Bau in Höhe von 1,3 Mio. EUR erfasst.

Finanzergebnis

in TEUR	2018	2017
Erträge aus Beteiligungen	1.437	1.325
Erträge aus at Equity-bewerteten Unternehmen	64.535	54.025
Beteiligungsergebnis	65.972	55.350
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	676	717
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.897	1.348
davon aus verbundenen Unternehmen	(77)	(103)
davon Abzinsung von Rückstellungen	(629)	(4)
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	34.665	34.877
davon an verbundene Unternehmen	(2)	(1)
davon Aufzinsung von Rückstellungen	(6.209)	(6.398)
Zinsergebnis	-32.092	-32.812
Abschreibungen auf Finanzanlagen sowie Abgangsverluste	31.567	60.831
Finanzergebnis	2.313	-38.293

Der Gewinn- und Verlustrechnungsposten „Abschreibungen auf Finanzanlagen“ nach § 275 Abs. 2 Nr. 12 HGB wurde zur besseren Klarheit um den Zusatz „sowie Abgangsverluste“ ergänzt.

Im Vorjahr hatte sich aus dem Verkauf sämtlicher Anteile an der KWM ein Abgangsverlust ergeben.

Saldierung Zinserträge und Zinsaufwendungen nach § 246 Abs. 2 HGB

Im Geschäftsjahr 2018 wurden Erträge in Höhe von 0,1 Mio. EUR aus dem gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB zu verrechnenden Wertpapiervermögen mit den zugehörigen Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung der Lebensarbeitszeitkonten- und Langarbeitszeitkontenrückstellung in Höhe von 1,4 Mio. EUR verrechnet.

Ertragsteuern

Für das Geschäftsjahr 2018 stellen sich die Ertragsteuern einschließlich der latenten Steuern wie folgt dar:

in TEUR	2018	2017
Tatsächliche Ertragsteuern	4.097	9.138
Erträge aus latenten Steuern	-748	-5.760
Aufwendungen aus latenten Steuern	192	1.045
	3.541	4.423

Die steuerliche Überleitungsrechnung stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	2018	2017
Ergebnis vor Ertragsteuern	90.560	82.547
Steuersatz	32,0 Prozent	32,0 Prozent
Erwarteter Ertragsteueraufwand	28.979	26.424
Effekte aus dem Saldo von Erträgen (-)/Aufwendungen der auf Konzern- ebene nicht besteuerten Ergebnisbestandteile von enercity	-27.975	-17.663
Effekte aus dem Saldo von Erträgen (-)/Aufwendungen nicht steuerbarer Ergebniseinflüsse aus Konsolidierungsmaßnahmen	-391	-8.882
Effekte aus Steuern für außenstehende Gesellschafter	2.757	2.056
Effekte aus abweichenden Steuersätzen	2.024	278
Effekte aus steuerlich nicht wirksamen Erträgen	-435	486
Effekte aus steuerlich nicht wirksamen Aufwendungen	-737	305
Effekte aus Verlustvorträgen	141	15
Effekte aus Anpassung latenter Steuern	-748	-397
Effekte aus aperiodischen Steuern	-132	1.680
Effekte aus sonstigen Abweichungen	58	121
Tatsächlicher Ertragsteueraufwand	3.541	4.423

G. Sonstige Angaben

Nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte

Haftungsverhältnisse

Aus Bürgschaften und der Besicherung fremder Verbindlichkeiten ergeben sich mögliche Verpflichtungen in Höhe von 0,9 Mio. EUR. Aufgrund der guten Geschäftsentwicklung und Liquiditätslage der Beteiligungsunternehmen wird zurzeit nicht von einer Inanspruchnahme ausgegangen. Es entfallen 8,0 Mio. EUR auf Sicherheiten für Verbindlichkeiten der Danpower Baltic.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zum Bilanzstichtag besteht gegenüber Lieferanten ein offenes Bestellobligo in Höhe von 114,6 Mio. EUR.

Aus langfristigen Wartungs-, Instandhaltungs- und Serviceverträgen bestanden zum 31. Dezember 2018 finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 53,9 Mio. EUR. Aus langfristigen Gasbezugs-, Nahwärmeliefer- und sonstigen Energiebezugsverträgen bestehen finanzielle Verpflichtungen von 67,1 Mio. EUR.

Es bestehen Verpflichtungen aus Miet-, Pacht- und Leasingverhältnissen, mit einer Restlaufzeit von bis zu 33 Jahren in Höhe von 81,4 Mio. EUR.

Darüber hinaus bestehen am Stichtag Verpflichtungen aus dem Pachtvertrag mit einer Restlaufzeit von 14 Jahren für das Gasversorgungsnetz mit der Gasnetzgesellschaft Laatzten-Nord. Der Pachtzins für das Gasnetz ist variabel. Im Geschäftsjahr 2018 sind Pachtaufwendungen von 1,0 Mio. EUR entstanden.

Honorare des Abschlussprüfers gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 9 HGB

Für die im Geschäftsjahr 2018 erbrachten Dienstleistungen des Abschlussprüfers Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft sind 278 TEUR Honorare für die Prüfung von Einzel- und Konzernabschlüssen (Abschlussprüfungsleistungen) sowie 284 TEUR andere Bestätigungsleistungen als Aufwand erfasst worden.

Derivate

enercity setzt derivative Finanzinstrumente (Sicherungsinstrumente) zur Absicherung von zukünftigen Zahlungsströmen aus Darlehen und Wareneinkäufen (Grundgeschäfte) ein. Dafür werden als Sicherungsinstrumente Zinsswaps und Kohleswaps abgeschlossen. Zur Absicherung werden sowohl Mikro-, Macro- als auch Portfoliohedgedes und Vertragsportfolien nach IDW ÖFA 3 gebildet. Ein dokumentiertes, angemessenes und funktionsfähiges internes Risikomanagement wurde eingerichtet.

Die Marktwerte der Zinsderivate bestimmen sich durch Abzinsung der erwarteten künftigen Zahlungsströme über die Restlaufzeit des Kontrakts auf Basis einer Zinsstrukturkurve zum Stichtag. Diesbezüglich werden die für die Restlaufzeit der Derivate abgeleiteten Forward-Preise verwendet. Der Marktwert von Commodity-Termingeschäften errechnet sich auf Basis des am Abschlussstichtag geltenden Terminkurses für die jeweilige Restlaufzeit des Kontrakts im Vergleich zum kontrahierten Kurs.

Bewertungseinheiten

Im Berichtsjahr wurden Darlehen in Höhe von 565,6 Mio. EUR durch Payer Swaps abgesichert und in Bewertungseinheiten einbezogen. Die aus den variablen Zinszahlungen der Darlehen resultierenden Zinsrisiken werden durch die zu erhaltenden variablen Zinszahlungen aus den Payer Swaps eliminiert. Der beizulegende Zeitwert der in Bewertungseinheiten einbezogenen Payer Swaps beträgt –124,7 Mio. EUR. Durch die Bildung der Bewertungseinheiten wurden Drohverlustrückstellungen von 116,1 Mio. EUR vermieden. Im Rahmen der Bildung der Bewertungseinheiten wurden negative Marktwerte von 7,7 Mio. EUR sowie 0,9 Mio. EUR aus Ineffektivität als Drohverlustrückstellung berücksichtigt. Die variabel verzinslichen Darlehen werden für Zeiträume von bis zu 23 Jahren abgesichert. In die Bewertungseinheiten werden mit hoher Wahrscheinlichkeit zu erwartende Transaktionen in Form von Darlehensprolongationen in Höhe von 460,1 Mio. EUR einbezogen. Die Notwendigkeit der Darlehensprolongationen resultiert aus dem geplanten Finanzierungsbedarf der enercity. Die Ermittlung der prospektiven Effektivität erfolgt mit Hilfe von Sensitivitätsanalysen. Die Ermittlung der retrospektiven Effektivität erfolgte anhand der Dollar Offset Methode.

In die Bewertungseinheiten werden mit hoher Wahrscheinlichkeit zu erwartende Transaktionen einbezogen. Zum Stichtag lagen keine Hinweise auf den Nichteintritt dieser Transaktionen vor.

Die bilanzielle Abbildung der Bewertungseinheiten erfolgt anhand der Einfrierungsmethode.

Derivate für Strom- und Gasgeschäfte (Portfoliosteuerung)

Zur Absicherung und Optimierung der Strom- und Gasgeschäfte (Preisrisikomanagement) und zur Vermarktung eigener Kraftwerkskapazitäten (Kraftwerksoptimierung) werden Strom- und Gasforwards eingesetzt und an der deutschen Strombörse EEX (European Energy Exchange) Gas- und Stromfutures gehandelt. Der Einsatz dieser derivativen Finanzinstrumente ist durch eine interne Richtlinie geregelt. Im Rahmen der Vertragsportfolien nach IDW ÖFA 3 und der back to back Kontrahierung wurden folgende Derivate abgeschlossen:

Am Abschlussstichtag betragen Nominal- und Marktwert der schwebenden Geschäfte:

in TEUR		Marktwert	Nominalwert
Stromforwards	Beschaffung	135.840	-655.525
	Absatz	-115.023	559.206
Stromfutures	Kauf	23.402	-136.785
	Verkauf	-12.751	91.117
Gasforwards	Beschaffung	57.094	-677.562
	Absatz	-33.670	512.428
Gasfutures	Kauf	8.754	-114.995
	Verkauf	-4.028	93.487

Im Saldierungsbereich der Portfolien nach IDW ÖFA 3 sind unter anderem folgende Derivate für Emissionszertifikate- und Kohlegeschäfte enthalten:

in TEUR	Marktwert	Nominalwert
Emissionszertifikatekäufe (physisch)	31.859	17.504
Emissionszertifikateverkäufe (physisch)	-889	-386

in TEUR	Marktwert	Nominalwert
Kohlekäufe (finanziell)	11.567	10.762
Kohleverkäufe (finanziell)	-40	-14.219

Anteilsbesitzliste gemäß § 313 Abs. 2 HGB (Stand: 31. Dezember 2018)

Name der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in Prozent
1. Vollkonsolidierte Unternehmen		
direkte Beteiligung		
Danpower GmbH (Danpower)	Potsdam	100,00
energity Contracting GmbH (eCG)	Hannover	100,00
energity Erneuerbare GmbH (eEG)	Hannover	100,00
energity Netzgesellschaft mbH (eNG)	Hannover	100,00
energity Speichervermarktungsgesellschaft mbH (eSG)	Hannover	100,00
GKH - Gemeinschaftskraftwerk Hannover GmbH (GKH)	Hannover	84,70
Netzgesellschaft Laatzen GmbH & Co. KG (NGL) ¹⁾	Laatzen	49,00
indirekte Beteiligung über Danpower GmbH		
BGA Biogas 2 GmbH	Potsdam	100,00
BIOREG Energy & Recycling GmbH	Niederau	100,00
Bitterfelder Fernwärme GmbH	Bitterfeld-Wolfen	100,00
Danpower Pelletproduktion GmbH	Potsdam	100,00
Danpower Biomasse Pfaffenhofen GmbH	Pfaffenhofen a. d. Ilm	100,00
Danpower Eesti AS	Võru, Estland	100,00
Danpower Energie Service GmbH	Potsdam	100,00
EKT Energie und Kommunal-Technologie GmbH	Potsdam	100,00
IEP Innovative Energien Potsdam GmbH	Potsdam	100,00
IEW Biogas 4 GmbH	Wolgast	100,00
PME Projektmanagement und Engineering GmbH	Leipzig	100,00
Praavitus OÜ	Võru, Estland	100,00
vigoris Handels GmbH	Potsdam	100,00
vigoris kaubandus OÜ	Tallinn, Estland	100,00
WVZ-Wärmeversorgung Zinnowitz GmbH	Zinnowitz	80,00
IEW Biogaspark Wolgast GmbH	Wolgast	75,20
IEW Innovative Energien Wolgast GmbH	Wolgast	74,90
ELW Energieversorgung Leinefelde-Worbis GmbH	Leinefelde-Worbis	70,00
Stadtwerk Elsterwerda GmbH	Elsterwerda	51,00
Wärmeversorgung Wolgast GmbH	Wolgast	51,00
indirekte Beteiligung über energity Contracting GmbH		
Bioenergie Kerpen-Sindorf GmbH	Hannover	100,00
energity Contracting Nord GmbH	Hannover	100,00
Bioenergie Loop GmbH	Loop	66,00
Bioenergie Giesen GmbH	Giesen	51,00
Biogas Glentorf GmbH	Königslutter-Glentorf	51,00

Name der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in Prozent
indirekte Beteiligung über enercity Erneuerbare GmbH		
Boxberg Green Energy GmbH & Co. KG	Leer	100,00
Breeze Four Energy GmbH & Co. KG	Lohmen	100,00
Granstedt Green Energy GmbH & Co. KG	Leer	100,00
ITEC International GmbH	Leer	100,00
KGE Schipkau Süd 1 GmbH & Co. KG	Leer	100,00
KGE Schipkau Süd 2 GmbH & Co. KG	Leer	100,00
KGE Schipkau-Süd Infrastruktur GmbH & Co. KG	Leer	100,00
Klettwitz Green Energy GmbH & Co. KG	Leer	100,00
Lauchhammer Green Energy GmbH & Co. KG	Leer	100,00
Riede Energy GmbH & Co. KG	Leer	100,00
Umspannwerk Beeskow GmbH	Leer	100,00
Umspannwerk Heynitz GmbH	Leer	100,00
Umspannwerk Rekentin GmbH	Leer	100,00
Ventotec Green Windpower GmbH & Co. KG	Leer	100,00
Windfarm Wildsberg GmbH & Co. KG (vormals: Windfarm Spangenberg-Stölzinger Höhe)	Leer	100,00
Windpark Esperke GmbH	Neustadt a. Rbge.	100,00
Windpark Fischbeck GmbH	Wust-Fischbeck	100,00
Windpark Groß Eilstorf GmbH	Böhme	100,00
Windpark Lindewitt-Sillerup GmbH	Lindewitt	100,00
Windpark Mangelsdorf GmbH	Jerichow	100,00
Windpark Martenberg GmbH	Diemelsee-Adorf	100,00
Windpark Münstedt II GmbH	Ilsede	100,00
2. at Equity bewertete Unternehmen		
Gemeinschaftsunternehmen		
direkte Beteiligung		
GHG-Gasspeicher Hannover GmbH (GHG) ²⁾	Ronnenberg	51,84
htp GmbH	Hannover	50,00
indirekte Beteiligung über Danpower GmbH		
Danpower Baltic UAB	Kaunas, Litauen	50,00
indirekte Beteiligung über enercity Erneuerbare GmbH		
Energieversorgung Bergen GmbH & Co. KG	Bergen	50,00
assoziierte Unternehmen		
direkte Beteiligung		
Gasnetzgesellschaft Laatzten-Nord mbH	Laatzten	49,00
Netzverwaltungsgesellschaft Laatzten mbH	Laatzten	49,00
Thüga Holding GmbH & Co. KGaA (Thüga)	München	20,53
Stadtwerke Garbsen GmbH	Garbsen	20,00
indirekte Beteiligung über Danpower GmbH		
PD energy GmbH	Bitterfeld-Wolfen	50,00
indirekte Beteiligung über enercity Contracting GmbH		
Bioenergie Harber GmbH & Co. KG ²⁾	Hohenhameln	51,00
Biogas Peine GmbH	Peine	40,00

Name der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in Prozent	Eigenkapital in TEUR ⁶⁾	Ergebnis in TEUR ⁶⁾
3. sonstige Beteiligungen				
sonstige verbundene Unternehmen				
direkte Beteiligung				
üstra Hannoversche Verkehrsbetriebe AG	Hannover	0,01	-	-
indirekte Beteiligung über Danpower GmbH				
Danpower Latvia SIA ⁵⁾	Riga, Lettland	100,00	0,8	-1,3
indirekte Beteiligung über enercity Erneuerbare GmbH				
Breeze Four GmbH ⁵⁾	Lohmen	100,00	18,5	-4,2
enercity Erneuerbare Verwaltungs-GmbH ⁵⁾	Hannover	100,00	21,7	1,6
Gemeinschaftsunternehmen				
direkte Beteiligung				
Energie-Projektgesellschaft Langenhagen mbH ⁵⁾	Langenhagen	50,00	3.981,1 ⁷⁾	581,0 ⁷⁾
GHG-Gasspeicher Hannover GbR ⁵⁾	Ronnenberg	50,00	0,0	7,1
indirekte Beteiligung über enercity Erneuerbare GmbH				
Windpark Münstedt Infra GmbH ⁵⁾	Ilse	50,00	18,0	0,0
Windpark Müden/Aller GmbH ⁵⁾	Müden/Aller	40,00	-180,7	-19,0
KGE Schipkau-Nord Infrastruktur GmbH & Co. KG ⁵⁾	Leer	13,50	-864,9	-71,1
assoziierte Unternehmen				
direkte Beteiligung				
wallbe GmbH ⁵⁾	Schlangen	25,10	1.529,6 ⁷⁾	-339,8 ⁷⁾
e2work GmbH ⁵⁾	Hildesheim	20,00	162,6 ⁷⁾	-212,1 ⁷⁾
übrige Beteiligungen ⁴⁾				
direkte Beteiligung				
Stadtwerke Wunstorf GmbH & Co. KG ³⁾	Wunstorf	34,00	7.476,4 ⁷⁾	2.373,3 ⁷⁾
Stadtwerke Wunstorf Verwaltungs-GmbH ³⁾	Wunstorf	34,00	64,7 ⁷⁾	1,5 ⁷⁾

1) Einbeziehung als konsolidiertes verbundenes Unternehmen aufgrund wirtschaftlicher Betrachtungsweise.

2) Infolge der vertraglichen Beziehungen liegt keine Beherrschung der Gesellschaft vor.

3) Infolge der vertraglichen Beziehung liegt weder Beherrschung noch ein maßgeblicher Einfluss auf die Gesellschaft vor.

4) Beteiligungen an Unternehmen mit einem Kapitalanteil von mindestens 20 Prozent.

5) Diese Gesellschaft ist aus Konzernsicht hinsichtlich Umsatz, Ergebnis sowie Bilanzsumme und damit für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des enercity-Konzerns von untergeordneter Bedeutung.

6) Angabe von Eigenkapital und Ergebnis für in Anteilsbesitz stehende Unternehmen gem. § 313 Abs. 2 Nr. 4 HGB, sofern der Kapitalanteil mindestens 20 Prozent beträgt beziehungsweise das Unternehmen zur Offenlegung verpflichtet ist.

7) Da zum Zeitpunkt der Aufstellung dieses Konzernanhangs die finalen Werte zum Abschlussstichtag 31. Dezember 2018 noch nicht vorgelegen haben, wurden die zuletzt veröffentlichten Werte per 31. Dezember 2017 zu Grunde gelegt.

Personalstand

Im Durchschnitt war während des Geschäftsjahres die folgende Anzahl an Arbeitnehmern beschäftigt:

	2018	2017
Angestellte	1.901	1.923
Gewerbliche Arbeitnehmer	833	886
Auszubildende	117	131
	2.851	2.940

Nachtragsbericht

Nach dem Schluss des Geschäftsjahres 2018 hat die Tochtergesellschaft eCG 100 Prozent der Anteile an der BioSolid GmbH, Hannover, erworben. Gegenstand des Unternehmens ist unter anderem der Betrieb, die Planung, die Errichtung, der Erwerb von Anlagen, die dazu geeignet sind, Klärschlamm aufzubereiten und zu verwerten sowie der Handel mit Klärschlamm und mit Produkten aus seiner Behandlung und Verwertung. Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 26 TEUR.

Ferner hat die eCG im Januar 2019 sämtliche Geschäfts- und Kommanditanteile an der Zacharias Service GmbH & Co. KG, der Zacharias Gebäudetechnik GmbH sowie der Ingenieurgesellschaft für Gebäudeautomation mbH, alle jeweils

ansässig in Hameln, übernommen. Die Zacharias-Gruppe ist im Anlagenbau von Heizungs- und Klimaanlage sowie regenerativer Energie, der gebäudetechnischen Betriebsführung einschließlich Wartung und Betreibung sowie der Gebäudeautomation tätig. Die Übernahme erfolgte rückwirkend auf den 1. Januar 2019.

Ansonsten sind nach dem Schluss des Geschäftsjahres 2018 keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, von denen wir einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des enercity-Konzerns erwarten.

H. Organe und Aufwendungen für Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat

Folgende Mandatsträger waren im Geschäftsjahr 2018 im Aufsichtsrat von enercity vertreten:

- Stefan Schostok, Vorsitzender des Aufsichtsrats, Oberbürgermeister der Stadt Hannover
- Martin Bühre, stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats, Maschinenbautechniker, Betriebsratsvorsitzender*
- Gabriele Aplen, Rechtsanwältin (seit 1. Oktober 2018)
- Henning Behnsen, Diplom-Ingenieur
- Blanca Blancke, Gewerkschaftssekretärin*
- Tobias Braune, Eventunternehmer (bis 1. März 2018)
- Dr. Matthias Cord, Vorstandsmitglied der Thüga AG
- Patrick Drenske, Referent bei der Region Hannover
- Jens-Michael Emmelmann, Geschäftsführer
- Dr. Uwe Gerecke, Betriebsarzt*
- Peter Goor, Serviceprozessmanager* (seit 2. März 2018)
- Roland Herrmann, Diplom-Verwaltungswirt (FH) (seit 2. März 2018 bis 24. Mai 2018)
- Reinhard Hirche, Techniker (seit 6. September 2018)
- Christine Kastning, Diplom-Ökonomin/Bankangestellte
- Daniel Kaufeld, Industriekaufmann, Betriebsrat*
- Dr. Reinhard Klopffleisch, Gewerkschaftssekretär* (bis 1. März 2018)
- Philipp Kreis, Veranstaltungskaufmann
- Harald Memenga, Gewerkschaftssekretär*
- Beate Nawa, Industriekauffrau, Betriebsrätin* (bis 1. März 2018)
- Maximilian Oppelt, Jurist
- Michael Riechel, Vorstandsmitglied der Thüga AG (bis 30. September 2018)
- Ralf Riekemann, Diplom-Ingenieur Maschinenbau (FH)*
- Frank Schröder, Betriebsschlosser, Betriebsrat*
- Veli Yildirim, Diplom-Betriebswirt

* Arbeitnehmersvertreter von enercity

Dem Aufsichtsrat wurden in diesem Geschäftsjahr 71 TEUR (Vorjahr: 75 TEUR) und dem Beirat wie im Vorjahr 3 TEUR vergütet.

Vorstand und ehemalige Mitglieder des Vorstands

In der personellen Besetzung des Vorstands der enercity hat es während des Geschäftsjahres keine Veränderungen gegeben.

Die Mitglieder des Vorstands sind:

- Dr. Susanna Zapreva-Hennerbichler
- Kai-Uwe Weitz
- Prof. Dr. Marc Hansmann

Die Vergütung der Vorstandsmitglieder von enercity setzt sich aus einer festen und einer variablen Komponente zusammen. Die variable Komponente bemisst sich am handelsrechtlichen Gewinn der Gesellschaft. In der Vergütung sind unter anderem geldwerte Vorteile für die private Nutzung von Dienstwagen sowie für die Fahrten zwischen Privatwohnung und Arbeitsstätte enthalten.

Den aktiven Mitgliedern des Vorstands wurden im Geschäftsjahr 2018 wie im Vorjahr 2,0 Mio. EUR vergütet; davon entfielen 1,5 Mio. EUR auf feste Vergütungen (Gehälter, Zuschüsse zu Versicherungsbeiträgen, Sachbezüge) und 0,5 Mio. EUR auf variable Vergütungen.

Frühere Mitglieder des Vorstandes und ihre Hinterbliebenen erhielten in diesem Geschäftsjahr 1,3 Mio. EUR (Vorjahr: 1,0 Mio. EUR). Für Pensionsverpflichtungen gegenüber diesem Personenkreis sind 21,6 Mio. EUR (Vorjahr: 19,9 Mio. EUR) zurückgestellt.

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Hannover, den 6. Mai 2019

enercity Aktiengesellschaft

Der Vorstand

Dr. Zapreva-Hennerbichler

Prof. Dr. Hansmann

Weitz

enercity Aktiengesellschaft, Hannover

Entwicklung des Konzernanlagevermögens im Geschäftsjahr 2018

in TEUR	Anschaffungs-/Herstellungskosten						Abschreibungen						Buchwerte	
	Stand 01.01.2018	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen / Umgliederung	Veränderung Konsoli- dierungskreis	Stand 31.12.2018	Stand 01.01.2018	Abschreibungen des Geschäftsjahres	Zuschrei- bungen	Abgänge	Um- buchungen	Stand 31.12.2018	Stand 31.12.2018	Stand 31.12.2017
I. Immaterielle Vermögensgegenstände														
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	84.075	10.879	498	18.845	0	113.301	70.271	7.249	0	498	0	77.022	36.279	13.804
2. Geschäfts- oder Firmenwert	5.230	18.591	0	0	0	23.821	1.270	1.268	0	0	0	2.538	21.283	3.960
3. Kundenbeziehungen und vorteilhafte Verträge	4.283	0	0	-343	0	3.940	578	243	0	0	-343	478	3.462	3.705
4. Geleistete Anzahlungen und unfertige immaterielle Vermögensgegenstände	29.708	1.508	0	-18.845	0	12.371	0	0	0	0	0	0	12.371	29.708
	123.296	30.978	498	-343	0	153.433	72.119	8.760	0	498	-343	80.038	73.395	51.177
II. Sachanlagen														
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	256.989	2.819	660	1.115	1.651	261.914	172.471	4.386	0	459	-22	176.376	85.538	84.518
2. Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen	970.876	4.444	3.901	4.380	79.920	1.055.719	677.317	38.504	0	3.690	365	712.496	343.223	293.559
3. Verteilungsanlagen	1.511.282	25.440	2.192	11.808	0	1.546.338	1.219.881	28.950	0	1.933	0	1.246.898	299.440	291.401
4. Technische Anlagen und Maschinen	603.284	8.446	2.249	8.361	279	618.121	382.902	29.131	0	2.219	0	409.814	208.307	220.382
5. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	89.001	3.406	5.819	1.087	0	87.675	77.585	4.129	0	5.706	0	76.008	11.667	11.416
6. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	84.902	50.475	13.761	-26.408	0	95.208	962	1.314	0	0	0	2.276	92.932	83.940
	3.516.334	95.030	28.582	343	81.850	3.664.975	2.531.118	106.414	0	14.007	343	2.623.868	1.041.107	985.216
III. Finanzanlagen														
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	58	0	0	0	2	60	0	0	0	0	0	0	60	58
2. Beteiligungen	20.036	831	6.500	0	0	14.367	4.076	10	0	4.000	0	86	14.281	15.960
3. At equity bewertete Unternehmen	494.021	0	0	0	0	494.021	3.772	56.812	64.163	0	0	-3.579	497.600	490.249
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	51.293	635	3.825	0	0	48.103	13.791	30.982	0	0	0	44.773	3.330	37.502
5. Wertpapiere des Anlagevermögens	19.570	4.652	1.237	-22.985	0	0	0	0	0	0	0	0	0	19.570
6. Sonstige Ausleihungen	468	0	118	0	0	350	3	0	0	0	0	3	347	465
	585.446	6.118	11.680	-22.985	2	556.901	21.642	87.804	64.163	4.000	0	41.283	515.618	563.804
	4.225.076	132.126	40.760	-22.985	81.852	4.375.309	2.624.879	202.978	64.163	18.505	0	2.745.189	1.630.120	1.600.197

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die enercity Aktiengesellschaft (vormals: Stadtwerke Hannover Aktiengesellschaft)

Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der enercity Aktiengesellschaft (vormals: Stadtwerke Hannover Aktiengesellschaft), Hannover, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2018, der Konzerngewinn- und -verlustrechnung, der Konzernkapitalflussrechnung und dem Konzerneigenkapitalpiegel für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2018 bis zum 31. Dezember 2018 sowie dem Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der enercity Aktiengesellschaft (vormals: Stadtwerke Hannover Aktiengesellschaft) für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2018 bis zum 31. Dezember 2018 geprüft. Die im Konzernlagebericht enthaltene Konzernerkklärung zur Unternehmensführung in entsprechender Anwendung des § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2018 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2018 bis zum 31. Dezember 2018 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt des Konzernlageberichts enthaltenen Konzernerkklärung zur Unternehmensführung in entsprechender Anwendung des § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote).

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt "Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die im Konzernlagebericht enthaltene Konzernerkklärung zur Unternehmensführung in entsprechender Anwendung des § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote).

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, Konzernlagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können;

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben;
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben;
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann;
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt;
- holen wir ausreichende, geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile;

- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns;
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Hannover, 7. Mai 2019

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Boelsems
Wirtschaftsprüfer

Eickhoff
Wirtschaftsprüfer